

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Saale geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Hörnsprescher-Nr.:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6850-52.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Besitz-Preis für jede Ausgabe: 70 Pf. monatlich, Nr. 2 - vierfachlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. Nr. 3 - vierfachlich durch alle deutschen Postanstalten, ausländische Zeitungsredaktionen. — Besitz-Abteilungen schreien außerdem entgegen: in Wiesbaden die Börsische Zeitung 20, sowie die Börsenzeitungen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen Abteilungen und in den verschiedenen Sandorten und im Rheingau die bestehenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Seiten 15 bis 18 für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einzelner Schiene; 20 bis 24 für alle auswärtigen Anzeigen, sonst für alle anderen Seiten 25 bis 30. Für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Tgl. für lokale Zeitungen; 2 Tgl. für auswärtige Zeitungen. Anzeige, welche, breite, breit und breit Seiten, verhältnis nach belohnbar. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in fernen Zeitungen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lübeck 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgezeichneten Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

mittags: für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Mittwoch, 9. April 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 163. • 61. Jahrgang.

## Politische Übersicht.

### Presse und Behörden.

In der in Karl Heymanns Verlag in Berlin erscheinenden Zeitschrift „Recht und Wirtschaft“ behandelt Blüher (Dresden) die Frage der Reform der Verwaltungskontrolle. Er kommt dabei auch auf die Bedeutung der Presse als Überwachungsstelle der Verwaltung zu sprechen und zollt ihr ebenso hohe Anerkennung, wie er ihr hohe Ziele stellt und sie vor weittragende Aufgaben stellt. Diese Beurteilung des Wesens der Presse ist um so mehr zu beachten, als sie von einem hohen Staatsbeamten ausgeht, dessen Stellung besondere Sachkenntnis in dieser Frage verlangt. Beider stehen die Behörden noch immer nicht allgemein auf dem von ihm dargelegten Standpunkte; sonst würde sich die herrschende Rechtspredication u. a. auch bezüglich der Wahrnehmung berechtigter Interessen durch die Presse oft in bei weitem anderen Bahnen bewegen. In dem angezogenen Artikel befinden sich folgende Ausführungen:

Zu den Kontrollinstanzen des öffentlichen Lebens rechnen wir auch die Presse, vor allem die Tages-, aber auch die sonntige Presse. Da sie übt vielleicht die allerbedeutendste Kontrolle. Wenn wir dazu nehmen, welchen Wert sie für die staatsbürgertliche Erziehung der Wähler hat, und wenn wir uns erinnern, für wie viele Personen die Zeitung die einzige oder doch hauptsächliche Quelle der Fortbildung ist, so können wir den Wert einer guten Presse und die Aufgaben der Presse gar nicht hoch genug anschlagen. So sehr wir sie im allgemeinen anerkennen dürfen, könnte und sollte doch auf dem uns hier zunächst interessierenden Gebiete der Kontrolle unserer öffentlichen Einrichtungen entschieden mehr geleistet werden. Der Mangel an Vertrautsein mit unseren öffentlichen Einrichtungen tritt besonders oft dann auf, wenn über die Schwierigkeit der Behörden, über harte Strafgerichtsurteile, über Weltfremdheit des Beamtenums und Ähnliches gesprochen wird, obwohl es oft genug nur die Gesetze und ihre Starrheit sind, die die Behörden und die Beamten binden.

Worin haben nun die Mängel ihren Grund? Soweit es sich um unrechte Darstellung und Beurteilung handelt, liegt es meist daran, dass einerseits die von den Zeitungen angestellten Berichterstatter den Gegenständen mehr oder minder fremd gegenüberstehen, andererseits aber es an der Fühlung mit dem Behörden- und Beamtenumstand fehlt. Im allgemeinen ist die Presse für Aufklärung nur dankbar, und Behörden und Beamte können den Wert, den diese Aufklärung auch für sie besitzt, nicht leicht überschätzen; sie sollten deshalb, soweit ihre Tätigkeit die Presse erfahrungsgemäß interessiert, einen geordneten Dienst einrichten und vor allem ihm nicht bloß, wie zu unterrichten, den Unterbeamten überlassen. Hier handelt es sich in der Tat um die Erfüllung der hohen Aufgabe der Presse, an der Erziehung der Nation mitzuwirken. Wenn uns dabei in Bezug auf den Gang zum Sensationellen in der Be-

richterstattung entgegnet wird, dass die Presse danach verlange, so mag das zwar leider vielfach zutreffen. Aber stichhaltig ist der Einwand trotzdem nicht: die Presse soll führen und nicht sich führen lassen.

### Dekungsvorlage und Fortschrittliche Volkspartei.

Aus der Fortschrittlichen Volkspartei wird uns geschrieben: „Die Wiesbadener Zeitung“ bringt in ihrer Morgen-Ausgabe vom 4. April einen Leitartikel, betitelt „Zur Dekungsvorlage“, der geeignet ist, im Publikum große Irrtümer über die Stellung der Volkspartei zur Dekungsvorlage hervorzurufen. Die „Wiesbadener Zeitung“ überrascht nämlich ihre Leser mit der Entdeckung, dass die Fortschrittliche Volkspartei, im Gegensatz zu allen anderen bürgerlichen Parteien, Widerrätsel erhebt gegen die Dekung der einmaligen Ausgaben der neuen Wehrvorlage durch eine Abgabe vom Vermögen und den großen Einkommen“. Die Volkspartei soll vielmehr die Absicht haben, dass Deutsche Reich in die alte Anteilen- und Schuldenwirtschaft zurückzufüren! Ausgerechnet die Volkspartei! Das nationalliberale Blatt mutet damit seinen Lesern eigentlich ein bisschen viel zu. Allerdings spricht es von einem Widerstand „aus“ der Fortschrittlichen Volkspartei. Es sagt auch: „es“ wird gewünscht und vermeidet es flipp und klar zu sagen, wer „aus“ der Volkspartei sich in dem von ihr behaupteten Sinne gehäuft hat und wo und wie er das getan hat.

Würden diese Absichten der Volkspartei aber wirklich vorliegen, so würden sie ihrer ganzen Tradition geradezu Sohn sprechen; sie würde sich selbst verleugnen. War es denn etwa die „Volkspartei“ oder waren es nicht vielmehr die Nationalliberalen, die jahrzehntelang Militärvorlagen mit Hurra „auf Anleihe“ bewilligen und dadurch das Reich in seine Milliarden-schuld stürzen lassen? Das ist alles ja nur zu wohl bekannt. Es ist auch bekannt, dass sämtliche fortgeschrittenen Führer und Kreisorgane sich von Anfang und bis heute für das Prinzip der Vermögensabgabe ausgesprochen haben, allerdings mit dem Vorbehalt, dass das Milliardenopfer auch wirklich den tragfähigen Schultern und nicht den kleinen Säugern aufgebürdet werde. Von einer begeisterten Aufnahme der Dekungsvorlage über die einmalige Vermögensabgabe von Seiten der Volkspartei kann allerdings nicht gesprochen werden, denn die Partei ist sich wohl bewusst, dass es sich hier um ein überaus schweres Opfer handelt, das geeignet ist, tief in unser Wirtschaftsleben einzudringen und möglicherweise schwere wirtschaftliche Störungen hervorzurufen. Die Volkspartei hält es deshalb auch für ihre Pflicht, nicht mit Hurra die Vorlage bewilligen zu helfen, sondern sie gerade aus Patriotismus einer eingehenden sachlichen Prüfung zu unterziehen. Es ist deshalb auch sehr wohl möglich, dass der eine oder andere fortgeschrittliche Abgeordnete in der Presse oder sonstwo Befürchtungen darüber ausgestellt hat, ob es nicht möglich sei, durch eine andere Art der Abgabe — natürlich immer vom Vermögen und großen Einkommen — momentane heftige Störungen des Wirtschaftslebens, wie sie durch eine einmalige Milliardenabgabe ent-

stehen müssen, zu vermeiden. Wenn, wo, wie und von wem das geschiehen ist, darüber vermissen wir bisher die Angabe.

Die Vorlage über die einmalige Vermögensabgabe ist von keiner Partei mit Begeisterung, sondern überall kritisch aufgenommen worden. Die wirkliche Stellung der Volkspartei zur Dekungsvorlage wird jedermann klar und deutlich aus der Haltung der fortgeschrittenen Abgeordneten bei den jetzt beginnenden Reichstagsverhandlungen erkennen können. Es wird dann auch zu erkennen sein, dass keine Partei weniger die Absicht hat, das Reich in die alte Schuldenwirtschaft zurückzuführen, als gerade die Volkspartei. Hoffentlich aber wird man bei dieser Gelegenheit auch sehen, dass die Nationalliberalen den Mut finden, an ihrem eigenen Befürwortungsantrag, der vom Reichstag mit beträchtlicher Mehrheit angenommen wurde, mit Energie festzuhalten.

Es ist doch auch nicht anzunehmen, dass die Nationalliberalen etwas, was sie als zum Wohle des Ganzen gut und erstrebenswert erkannt und selbst zum Antrag formuliert haben, plötzlich deshalb als Verbrechen ansiehen werden, weil die Sozialdemokraten das auch wollen. Etwas Gefährlicheres als eine derartige Auffassung kann man sich überhaupt nicht gut denken, denn auf diese Weise wäre eine wirklich liberale und volkstümliche Politik im Deutschen Reich für immer ausgeschlossen. Die Entscheidung hierüber und über manches andere liegt ausschließlich bei den Nationalliberalen. Gott gebe, dass wir von dem Schauspiel eines national-liberalen Unfalls nach der konserватiven Seite diesmal verschont bleiben! Auch hierüber werden die beginnenden Reichstagsverhandlungen Klarheit bringen.“

### Deutsches Reich.

\* Die Feierlichkeiten zum Regierungsjubiläum des Kaisers werden nach dem bisher festgelegten Programm bereits am 9. oder 10. Juni mit einer großen Zivil- und Militärvorstellung beginnen. Es folgen dann im weiteren Verlaufe der Woche Theateraufführungen und Galadinner, und am 14. Juni die Gratulation und Huldigung der deutschen Bundesfürsten. Der 15. Juni, der eigentliche Jubiläumstag, ein Sonntag, wird mit Rücksicht auf den Todestag Kaiser Friedrichs still begangen werden, am 16. Juni, dem Hauptfeiertag, finden die Huldigungsfeiern statt, die großen Volksfeiern und die Auszähmung statt. Es wurde auch angeraten, 80 große deutsche Städte aufzufordern, sich durch eine besondere Huldigung an der glanzvollen Auszähmung der Straße Unter den Linden zu beteiligen.

\* Jesuiten und Weltkrieg. In seiner politischen Wochen-schau vergleicht der „März“ einen Ausspruch, den der bayerische Reichsrat Graf v. Arco (Binneberg) in einem Traunsteiner Zentrumskreis bei Besprechung allerlei politischer Vorformulisse gern haben soll. Der Graf soll gesagt haben: „Es ist die höchste Zeit, dass die Jesuiten vereinigt lassen werden, damit der Schlampelei, die im Weltkrieg herrscht, ein Ende bereitet wird.“

\* Klausurarbeiten für die juristische Staatsprüfung. Gegenüber der Behauptung, dass beim Auseinandergehen in Preußen bereits demnächst Klausurarbeiten neben die bisherigen häuslichen treten sollen, stellt die „Deutsche Juristen-

Zeitung“ herausgestiegen war. Und wo die Sauberkeit am nötigsten gewesen wäre, da regierte der orientalische Schmutz! Dazu noch eine miserable Verpflegung. Man weiste — à la carte — indem man einen Wirt aus dem benachbarten Wirtshaus herauswählt und ihm durch Gitter seine Wünsche sagt. Auf einem kleinen eisernen Teller ob ich abends sollte Rastatt, dazu zwei feste gebogene Heringe und ein Stückchen trockenes Brot. Und für dieses opulente Mahl brauchte ich nur 1.000 Franken zu zahlen! Dafür hatte ich mir aber auch einen kleinen Tisch gekauft und den auf einen Zellen gestellt. Im wunderbaren griechischen Vollmond Schein ob ich da meine fahlen Rastatt, und so seltsam kam mir die ganze Situation vor, dass ich still vor mich hin lachte.

Überhaupt hätte ich alles mit gutem Humor ertragen, wenn's nicht gerade der Österreich gewesen wäre, an dem ich auf meiner Matratze erwacht. Ich hatte mir ihn so ganz anders vorgestellt: Oben auf der Akropolis, wo die Marmortempel alles Alltägliche hinwegweichen lassen, da wollte ich auf den Stufen des Parthenon über wie einst und wollte eine Feierstunde halten.

Auch die drei Tage gingen zu Ende. Nicht friedlich, denn augerächtig kam ich mit dem Arzt, der sich um nichts gekümmert hatte (es war sogar unter den Neisen den dritten Klasse, die zum Teil unter freiem Himmel campierten, ein alter Mann am lieber gehörten), noch in einem erneuten Wortwechsel, in welchem ich ihm androhte, über die Rückstände öffentlich zu berichten. Dann führte uns ein vorzüglichlicher kleiner Dampfer, dem die Last anfangs so groß erschien, dass er steuern wollte, nach dem erschöpften Piräus.

Dort war alles beschäftigt, Häuser, Masten, Boote,

pfähle herumtrudeln, um den erwarteten toten König würdig zu empfangen. Schon hier zeigte es sich, dass Schwarz und Bielot die Trauerarbeiten seien. Auf den Straßen riesen Zeitungslungen Bilder und Biographien des Verstorbenen aus; die Badenfeste wurde geschmückt. Besonders eifrig war man auf dem Bahnhof, wo man auch gründlich rein machte und jetzt auf einmal erwiderte, dass die Rathausstrasse notwendig erneuert werden müssten. Militär, Beamte, Schuhländer, alle trugen sic Trauerschlüter um den Arm. Ein Soldat, der mit mir fuhr und hört, dass ich nach langen Jahren wieder nach Athen komme, wünscht gleich ein Dok für die griechischen Wasserfälle und meint, nun sei der vorher Krieg mit der Türkei vergeben. Jawohl, ausgelöscht! stimme ich bei. Dann, und das lohnt sich in diesen Tagen in Athen ja nie trennen, spricht der Kopfschütteld von der Geschichte mit dem König! Es ist ein eigenes gemischtes Gefühl, das bei den Griechen herrscht. Im Piräus kommen die großen Transportsschiffe an und bringen die siegreichen Truppen von Janina zurück. Aber man hat keine Zeit für sie: Heute gehört den toten König Morgen dem lebenden Siegreichen und seinem Heer!

Schon mehrfach lugt ich zum Fenster hinaus: gleich muhrt doch der Blick freiwerden auf die Akropolis. Richtig! dasselbe erhobene Bild, das ich so oft und gern sah, und dasselbe fröhlaudende Gefühl, dem Schönsten nahe zu sein, das die Kunst weiß! — Die elektrische Eisenbahn läuft die leise Station Athen ein und nun sieht ich mitten im Betrieb und schaut es mit neuen Augen an. Auch das hatte ich mir gewünscht: Athen nach einer längeren Reihe von Jahren wiederzusehen. Einst kam ich aus Deutschland und

### Athen in Trauer.

Ein Brief von Georg Kleibömer.

Athen, Anfang April.

Die Fahrt durchs Ägäische Meer hatte von Seele und Leid allen Staub des Alltagslebens hinweggenommen. Am Abend noch batte mich einer jener unbeteiligt farben-schönen Sonnenuntergänge erfüllt, die nur der griechische Himmel kennt. Nun hoffte ich am frühen Morgen vor mir den Piräus und im Hintergrund den Hügel der Akropolis zu sehen, auf dem dominierend der Parthenon majestatisch den Ankommenden begrüßen würde. Aber es kam anders: Wir fanden uns am Morgen vor Salamis wieder, nahe einer kleinen Insel, die, wie zum Hohn für mich, den Namen meines Schwiegersohnes trug. Einzelne Gebäude, rings wie Menageriefänge mit Gittergäumen umgeben, vertraten uns unser Schicksal: Wir mussten in Quarantäne gehen, weil vor einiger Zeit drei choleraverdächtige Kranken in Konstantinopel gewesen waren. Alle Versuche, dem Piräus, schick zu empfehlen, mißglückten, und zornig fragte ich mich und hielt drei Tage aus. Dabei konnte ich gründliche Studien machen, wie auch Griechenland nur äußerlich den Anforderungen eines Kulturlandes entspricht; innerlich ist es noch beträchtlich davon entfernt. Wohl war die ganze Anlage den Bedürfnissen einer seltenen Vorlesungsanstalt entsprechend gebaut, aber der Betrieb versagte. Es gab nicht genügend Betten; ich musste drei Tage auf einer Matratze auf dem Steinboden schlafen; die Zimmer wurden nie gelehrt; und Bett froh man am Abend, wie man am Morgen

zeitung" seit, daß die Erwägungen über eine solche Änderung der Examensbestimmungen noch nicht zum Abschluß gelangt sind.

\* **Bayerische Veteranen- und Kriegererholungsheime.** Prinzregent Ludwig von Bayern hat in einem Schreiben an den Minister des Innern über die Pläne des bayerischen Veteranen- und Kriegervereins, zwei Erholungsheime zu errichten, seine große Freude ausgesprochen und zur Unterstützung des Zwecks 5000 M. gestiftet.

\* **Anklage gegen elsässische Französlinge.** Die Staatsanwaltschaft Colmar hat Anklage erhoben gegen den Zeichner Wahl, genannt Hansi, sowie gegen die verantwortlichen Redakteure des "Elzässer Kurier" und des "Nouveliste d'Alsace-Lorraine", Organ der Reichstagsabgeordneten Wetterle und Dr. Daeg, wegen Beleidigung der in Elzach eingewanderten Altdutschen, die in einem Werke Hansi und in verschiedenen Artikeln der genannten Blätter herabwürdigend behandelt wurden und als "Hungerleider" bezeichnet worden waren. Strafantrag hatte eine Anzahl Altdeutscher aus Colmar, Straßburg und Bussendorf usw. gestellt.

\* Der Hansabund und die Reichssteuergesetzentrüger. Präsidium und Direktorium des Hansabundes sind zwecks Beratung der neuen Reichssteuergesetzentrüger auf Montag, den 14. April, nach Berlin zusammenberufen worden. Die Referate liegen bei den Geschäftsführern des Hansabundes, den Herren Dr. Kleefeld und Abgeordneten v. Richterhofen. Weitere Referate haben die Mitglieder des Direktoriums, die Herren Dr. Strelcman und Obermeister Knief, übernommen.

ab. Die Verhandlungen des 18. Kirchlich-sozialen Kongresses nahmen mit einer geschlossenen Vorstandssitzung im Evangelischen Vereinshaus zu Berlin ihren Fortgang. Aus den Mitteilungen, die über den Fortgang der Konferenzarbeit gemacht wurden, geht hervor, daß die Kirchlich-soziale Konferenz neben 4418 Einzelmitgliedern noch 45 Unterorganisationen zu ihren Mitgliedern zählt, darunter eine Anzahl kirchlich-sozialer Frauengruppen. Die Konferenz arbeitet mit einem Etat von rund 87 000 M. Montagabend fand eine zwanglose Begrüßungsversammlung der Teilnehmer im großen Saale der Berliner Stadthalle statt, in der Reichstagsabgeordneter Mumt (Berlin) Bilder aus der kirchlich-sozialen Arbeit zeigte.

\* Die Verhandlungen im Baumgewerbe. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit fanden zwischen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Baumgewerbe von mehreren Bahngesellschaften des Rheinprovinz in Köln Verhandlungen statt, denen der von den Unparteiischen in Berlin aufgestellte Tarifvertrag-Entwurf zugrunde gelegt wurde. Die unter dem Vorsitz des Beigeordneten Juchs geführten Einigungsverhandlungen zerschlugen sich und sind abgebrochen worden.

\* Der Bergarbeiteraufstand in Schlesien. Der von der polnischen Bergbauvereinigung für den 19. April verhängte Streik ergab 10 868 Kündigungen bei einer Belegschaft von 122 828 Mann, die sich auf 24 Gruben verteilten, mithin 9 Prozent der Belegschaft. Die Kündigung wird von der Grubeverwaltung als verschleiht betrachtet und nur wenig Bedeutung wird ihr zugemessen.

\* Der Verband der Kaufleute-Beisitzer der Kaufmannsgerichts Deutschland (E. V.) hält seinen diesjährigen Verhandstag am 23. bis 25. Mai in Düsseldorf ab.

### Heer und Flotte.

**Personal-Veränderungen.** Bellmann, Gen.-Lt. und Inspekteur der 1. Fußart.-Afd. in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disib. gestellt. \* Nöldewein, Gen.-Major und Kommandeur der 25. Feldart.-Brig. (Großherzogl. Hess.), zum Inspekteur der 1. Fußart.-Afd. ernannt. \* v. Sodenstorff, Gen.-Lt. von der Armee, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disib. gestellt. \* v. Schwerin, Gen.-Lt. und Inspekteur der 1. Inf.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disib. gestellt. \* Brecht, Gen.-Lt. und Kommandeur der 1. Inf.-Brig. zum Inspekteur der 1. Inf.-Brig. \* v. Glasenapp, Oberst und Kommandeur des 2. Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Pomm.) Nr. 1, zum Kommandeur der 1. Inf.-Brig. ernannt. \* Die Oberst v. Solms, beauftragt mit der Führung der 28. Inf.-Brig. \* v. Henrich, beauftragt mit der Führung der 5. Inf.-Brig. \* v. Wenckebach, beauftragt mit der Führung der 11. Inf.-Brig. zu Kommandeuren dieser Brigaden ernannt. \* v. Eichenholz, Major beim Stab des 1. Regts. König Wilhelm I. (1. Pomm.) Nr. 7, unter Versehung zum 2. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Pomm.) Nr. 1, mit der Führung dieses Regiments beauftragt. \* v. Ditschrift, Oberst und Kommandeur des Gren.-Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg) Nr. 12, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Verleihung des Charakters als Gen.-Major, mit der gesetzlichen Pension zur Disib. gestellt. \* Sauberzweig, Oberst und Chef des Generalstabes des 2. Armeekorps, zum Kommandeur des Gren.-

Brachte den Maßstab eines höchstkultivierten Landes mit. Und da sah ich nur, was dem griechischen Land noch fehlt. Und stellte fest: Es war viel Alles war Nachahmung Europas, fast nirgends fand ich etwas Eigenes, aus dem Lande Geschaffenes, nirgends ein selbständiges Leben auf den Resten der alten Kultur. Und hinter dem Lüsteren schließe die feinere geistige und ästhetische Kultur Europas!

Mittelweile nun batte ich gelernt, meine Augen auch anders einzustellen, und nun kam ich aus der Türkei und war gespannt, welchen Eindruck Athen heute auf mich machen würde. Und ich mußte schnell vieles fortzieren in meinem Urteil über Athen. Ich glaubte wirklich nach Europa zu kommen! Eine moderne Stadt mit breiten Straßen, zum großen Teil mit Bogenlampen beleuchtet; die Häuser alle aus Stein und nach unsren Begriffen solide gebaut (ich wiederhole, ich kam aus Konstantinopel! Datum fiel es mir auf), europäische Haustüren, saubere Plätze, Anlagen; auch die Menschen im Aussehen und Ablauf viel kultivierter als selbst die oft roh-prozig gekleideten Griechen in Pera; die größeren Straßen fast alle asphaltiert, während sie früher Chausseen waren und entsetzlichen Staub hervortrieben, wie er jetzt in den Nebenstraßen noch vorhanden ist. Welch ein Unterschied gegen Konstantinopel, gegen Pera!

Und die ganze Stadt steht im Zeichen der Trauer. Eine ruhige Menge flutet durch die Straßen, die alle trauerähnlich ausgeschmückt werden. In großen Bädern sind Kränze für den König aufgestellt, die allerdings unserm Geschmack wenig entsprechen. Die Riesendimensionen sollen entschieden die Größe der Trauer andeuten. Violett sind sie über blau und weiß, die Landesfarben Griechenlands. Ohne künstlerischen Sinn, phantasielos einsönig und dabei alle – aus künstlichen Blumen. Dabei zeigt der Frühling in diesem Lande nicht mit lebenden Blumen. An allen Bädern, auch an den

Städt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg) Nr. 12 ernannt.

= **Neue Garnisonorte.** Einem allgemeinen Wunsche des Reichstages wird die Heeresverwaltung mit der Durchführung der Heeresvorlage entsprechen und die Zahl der kleinen Garnisonen vermehren. Soweit sich bisher übersehen läßt, wird eine ganze Anzahl neuer Garnisonen geschaffen. Die Militärverwaltung hat sich für einen großen Teil der neuen Formationen, insbesondere auch für die dritten Bataillone, die Feststellung des Standortes vorbehalten. In Preußen werden für 18 Bataillone Infanterie Kasernen neu gebaut angefordert. Die beiden neu zu errichtenden Unteroffizierschulen kommen in den Bereich des 8. und 9. Armeekorps.

**Schiffsbewegungen.** S. M. S. "Göben" ist mit dem Chef der Mittelmeerdivision am 6. d. M. in Brindisi, S. M. S. "Blücher" am 4. d. M. in Brisbane, S. M. S. "Florianopolis" am 4. d. M. in Tschong-Schow, S. M. S. "Kürenberg" am 5. d. M. in Tokio (Japan), S. M. S. "Scharnhorst" mit dem Chef des Kreuzergeschwaders und Torpedoboot "S. 90" am 6. d. M. in Aden, S. M. S. "Enden" und "Jaguar" am 6. d. M. in Schanghai eingetroffen.

### Ausland.

#### Schweiz.

Der Gotthardvertrag im Ständerat, Bern, 8. April. Der Ständerat begann heute die Beratung des Gotthardbahnhvertrages. Der Nationalrat der Kommission beantragte in einem längeren Gespräch die Annahme des Vertrages. Bachenal (Genf) und vier andere reichten einen Antrag auf Vertragung ein zur Annahme neuer Verhandlungen.

#### Frankreich.

**Höhere Offiziersgehälter.** Paris, 8. April. Kriegsminister Etienne sagte einem Berichterstatter, er habe den Generalstabchef Joffre beauftragt, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, nach welchem der Sold der Offiziere beträchtlich erhöht werden sollte. Er werde in Kürze einen diesbezüglichen Gesetzentwurf einbringen und er habe zu großes Vertrauen zu dem Patriotismus des Parlaments, als daß er an der Annahme dieser Vorlage zweifeln könnte.

**Wiedereinstellung verabschiedeter Offiziere.** Paris, 8. April. Der französische Kriegsminister hat an die Militärbehörden eine Anfrage gerichtet, ob die außer Dienst befindlichen Offiziere voll bereit wären, bei Annahme der dreijährigen Dienstzeit wieder in aktiven Dienst einzutreten. Eine große Anzahl Offiziere hat sich hiermit bereits einverstanden erklärt.

#### Spanien.

**Der Religionsunterricht in der Volksschule.** Madrid, 8. April. Der Rat für das öffentliche Unterrichtswesen beschloß die Frage des Religionsunterrichts an den Volksschulen. Der Kommissionsbericht wurde mit 31 gegen 20 Stimmen angenommen. In dem Bericht heißt es in Artikel 1: Der Religionsunterricht wird in den Volksschulen in der gleichen Weise erzielt wie bisher. Artikel 2: Ausgenommen von der Teilnahme am Religionsunterricht sind Kinder, deren Vater einer anderen Religion als der katholischen angehören, sowie Kinder, deren Vater, obwohl Katholik, den Wunsch nach Befreiung vom Religionsunterricht ausdrückt und sich verpflichtet, den Kindern diesen Unterricht zu hauen zu erzielen.

**Der Ausstand der Rio-Tinto-Bergleute beigelegt.** Madrid, 8. April. Der Gouverneur von Huelva gibt amtlich bekannt, daß der Ausstand der Rio-Tinto-Bergleute unter folgenden Bedingungen beigelegt worden ist: Wer der Anführer des Ausstands dürfen die Arbeit erst nach drei Tagen und der fünfte erst nach 14 Tagen wieder aufzunehmen.

#### Rußland.

**Die russische Presse und die deutsche Heeresvorlage.** Petersburg, 8. April. Die russische Presse beschäftigt sich in ausgedehnter Weise mit der deutschen Heeresvorlage. Vermehrungsvertrag ist die Ausführung des Blattes "Ruskoje Slovo", welches schreibt: Wenn der Reichstag die Vorlage annimmt, wäre Russland gezwungen, seine Truppen an der Westgrenze zu verstärken. Wir hatten bisher dort die numerische Übermacht über die Nachbarn, ein Umstand, welcher uns bei einem kriegerischen Zusammenstoß das Übergewicht verschafft hätte, doch wird jetzt die russische Armee stets der deutschen klar nachstehen, da die Konzentration der Truppen bei und viel langsam vor sich gehen kann als in Deutschland. Wir können infolgedessen nicht auf das zahlenmäßige Übergewicht verzichten, wasches auch schließlich in der Lage wäre, das Gesicht für uns günstig zu wenden. Falls Deutschland den Kriegsverband um 182 000 Mann vermehren sollte und Österreich-Ungarn den seinen um 50 000 Mann, so müßte Russland zuerst zweimal 100 000 Mann mehr an die Grenze im Westen einberufen.

**Völkern der Straße, unter denen die Blumenhändler ihren Stand haben, hängen schwangurkänderte Schilder mit der etwas rätselhaften Inschrift: Große Landesträuber!**

Um der Bevölkerung in dieser ganzen Zeit das Bewußtsein immer wieder wachzurufen, daß Trauerzeit ist, ist eine Kanone auf einem kleinen Hügel nahe der Akropolis alle halbe Stunde einen dumpfen Schuß. Und die Glöden aller Kirchen schlagen an. Alle orthodoxen Länder sind nach unseren Begriffen überzeugt an Kirchen; aber ihre Glöden haben nichts vom vollen schönen Klang unserer alten Kirchenglöden. Es ist ein Gedimmel, das für die Nachbarn auf die Dauer unerträglich ist. Mir aber macht's einen besonderen Eindruck: Gar mancher Ton klingt mir bekannt. Daß das ist die Glöde oben auf dem Lykabettos, und ich suche zwischen den Häusern der einen Blick auf die Kapelle. Über Alben ragt der Lykabettos ungefähr 300 Meter auf: die feste Spalte erreicht man auf einem Serpentinenpfad. Oben auf dem Plateau, dem Platz bei der Kapelle, hat man einen herrlichen Blick über Athen. Gar oft war ich hinaufgestiegen. Jetzt hat der leuchtend weiße Kirchturm auch ein schwaches Trauerkleid angezogen. Auf den Straßen wird das Gedränge stärker; der König kommt, der tote Sieger. Oftmals haben die in Alben nicht selten Extablätter verkündigt, daß die Anunft sich wieder verabschiedet habe, da ein steriler Nebel über dem ganzen Hellen Meer liege. Ob's richtig Nebel ist? Ein dichter sommerlicher Dunst, der die Sonne verschleiert und die österliche Höhe noch drückender macht, liegt über Athen.

Endlich verkünden Kanonenschüsse, daß die Feste drohen am Meer das Königsboot erfaßt haben und da zieht die weiße "Amphitrite", die Königsboot, heraus zum Piräus. Griechische Torpedoboote und große fremde Kriegsschiffe folgen als Ehrengäste. Viele von ihnen gehen mit in den

#### Asten.

Bur Größnung des Parlaments in China. Peking, 8. April. 600 Senatoren und Abgeordnete sind zur Größnung des Parlaments eingetroffen. Präsident Yuan Shihai wird der Feier nicht beiwohnen. Die Wahlen sind gänzlich ausgefallen, als man erwartet hatte, und eine Regierungsmehrheit ist so gut wie gesichert. — Vizepräsident Li Quanheng ist 10 000 Mann der während der Resolution eingezogenen Truppen auf, die in Wuchang durch 3000 Mann regulär aus Sichuan geteuert, in der Nähe von Hangzhou, erzeigt werden. Die entlassenen Soldaten erhalten Löhne für sieben Monate.

#### Amerika.

**Die Zolltarif- und Steuerreform in den Vereinigten Staaten.** Washington, 7. April. Die Tarifvorlage ist dem Repräsentantenhaus zugegangen. Die Zolltarifvorlage kommt der großen Masse des Volkes sehr entgegen, da Fleisch, Brot, Kartoffeln, Milch, Salz, Fische, Rohwolle auf die Freiliste kommen und Butter um 25 Prozent herabgesetzt und nach drei Jahren zollfrei werden soll. Starke Herabsetzungen erfahren Wolldecken, Filzelle, Männer-, Frauen- und Kinderkleidung. Dagegen sollen die Sätze auf Luxusartikel allgemein bleiben, wie sie jetzt sind, ausgenommen in einigen Fällen, wo sie sogar erhöht werden. Der Ausfall in den Bundesstaaten wird auf 80 Millionen geschätzt: die vorgeschlagene Einkommensteuer soll diesen Ausfall decken. Alle Einkommen unter 4000 Dollar sind ausgenommen. Einkommen bis zu 20 000 Dollar zahlen ein Prozent, solche von 20 000 bis 50 000 Dollar drei Prozent, Einkommen über 100 000 Dollar vier Prozent.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

##### Die Walderholungsstätten am Thausseehaus.

Als am 15. Juli des Jahres 1906 die Walderholungsstätte für Männer eröffnet wurde, bestanden unter der Bevölkerung noch vielfach Zweifel darüber, ob die an diese Einrichtung geknüpften Hoffnungen auch tatsächlich in Erfüllung gehen würden. Es hat leider lange Zeit zur Belebung dieser Gedanken bedurft. Die erzielten Erfolge waren zu offensichtlich, als daß man den Wert der Walderholungsstätten als Einrichtung im Dienst der Volksge sundheitspflege noch länger hätte bezweifeln können. Angesichts dieser Tatsachen lag der Gedanke sehr nahe, die gleichen Wohnstätten auch dem weiblichen Geschlecht zuteil werden zu lassen, um so mehr, als bei ihm das Bedürfnis nach solchen Erholungszeiten, wie sie die Walderholungsstätten gewähren, relativ größer ist als bei den Männern. So wurde denn die Errichtung einer Frauenabteilung im Anschluß an die Männerabteilung im August genommen. Dank der Opferwilligkeit der Bedürfler und der Entgegenkommen der städtischen Körperschaften und der Mithilfe der Krankenassen verursachte die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel keine allzu großen Schwierigkeiten, im Jahre 1909 konnte an die Ausführung des Plans herangetreten werden. Die Größnung fand am 1. Mai 1910 statt. Schon im ersten Betriebsjahr erwies sich indessen die für die gleiche Patientenzahl wie die Männerabteilung eingerichtete Anstalt als zu klein. Die Anmeldungen waren ja zahlreich, daß sie nicht ohne Zeitverlust berücksichtigt werden konnten. Dieselbe Erfahrung zeigte sich im vorigen Jahr und in noch erhöhtem Maß in diesem. Anstatt kürzer, wurden die Wartezeiten, die zwischen den Anmeldungen und den Aufnahmen der weiblichen Pfleglinge entstanden, immer länger. Lange Wartezeiten sind aber gerade bei Einrichtungen, wie es die Walderholungsstätten sind, die dem Genesenden in erster Linie dienen sollen, unangebracht. Bei den Kranken verzögert sich die Genesung und damit die Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit. Den Krankenlassen, deren Mitglieder in den allermeisten Fällen die Pfleglinge sind, entstehen dadurch unnötige Ausgaben an Krankengeld. Die Beseitigung oder doch eine mögliche Verkürzung der Wartezeit müßte daher erzielt werden. Auch im vorigen Jahr wurden die Stätten häufig von Söhnen, Freunden und von Interessenten besucht. Alle haben sich lobend über ihre Einrichtungen ausgesprochen. Den Aufenthaltsraum in ihnen so angenehm wie möglich zu machen, betrachtet die Verwaltung als ihre besondere Pflicht. Durch eine reiche Auswahl alter Bücher und Zeitschriften sowie durch verschiedene Gesellschaftsspiele ist für Unterhaltung Sorge getragen. Wegen der außerordentlichen Steigerung der Besucher

hafen hinein, unsere schöne große "Göben" und die befriedigende "Maria Theresia" schwanken ab und legen sich in der geräumigen Bucht von Psalomon vor Anker. In Alben hält alles schwiegend der Ankunft des Sarps. Militär sieht als Spalier in den Straßen, und ich habe Zeit, es mustzend zu beschauen. Auch dies sind neue eingezogene Reserven. Aber welch ein Unterschied gegen das, was durch Konstantinopel Straßen zog! Man sieht mit einem Blick: dies Volk war besser auf den Krieg vorbereitet als das türkische!

Und nun kommt der Zug. Würdig und schweigend empfängt das Volk ihn. Auf einer Kanone steht der Sarg. Säbel und Säppi des Königs liegen darauf. Matrosen ziehen die Leiche. König und Prinzessin folgen, auch die Regierung und Behörden. Voran im pomposen Aufzug die orthodoxe Geistlichkeit.

Man bringt die Leiche zur Metropole, wo der König aufgebahrt bleibt bis zum Begräbnis. Das Volk verläuft sich und ich gebe mich meinen Erinnerungen hin. Ich denke an einen Weihnachtsabend zurück, da ich in der Schloßkapelle zu Alben dem Weihnachtsgottesdienst teilnahm. Die evangelischen Deutschen Alben, die keine eigene Kirche und keinen Geistlichen haben, waren immer Gäste des Königs. Und zum Dank dafür bildeten wir zu Weihnachten einen gemischten Chor und sangen dem königlichen Glaubengenossen sein Lieblingslied: "Stille Nacht, heilige Nacht!" Und dagegen lagen die langen Töne, die eigentlich nicht hören dürfen: Sie kamen aus der Königslodge. Der König sang mit! Das ist für mich allezeit eine stimmungsvolle Erinnerung geblieben, denn ich glaube dem König in die Seele geküßt zu haben. Sicher hatte das Lied ihm die Erinnerung wachgerufen, da er in seiner Jugend fern im Norden Weihnachten feierte, so wie wir Nordländer allein Weihnachten feiern können, mit ganzem freudig-glücklichen Herzen! Er war ja auch hier im Süden ein Nordländer geblieben!



schäflichen Verbrauch" dient. Die Strafkammer Wiesbaden kam auf Grund der erneuten Verhandlung zur Einstellung des Verfahrens unter Belastung der Staatskasse mit sämtlichen Kosten, wozu auch die der Verteidigung gehören.

vo. Den Bürgermeister beleidigt hat der Bürgermeister Barthel aus Hochheim. In der Wirtschaft "Zum Weihergarten" dortselbst sprach man über den Rathausneubau, kritisierte, daß nicht ein ganz neues Gebäude errichtet, sondern ein altes umgebaut worden sei, daß gewisse Arbeiten nicht am Platz geblieben, sondern nach Rothheim vergeben worden seien, und Barthel ließ dabei zwei Äußerungen fallen, wonach der Bürgermeister Walch ein persönliches, in Geld abwägbares Interesse daran gehabt habe, daß wie geschehen verfahren worden sei. Wegen öffentlicher Verteidigung des Bürgermeisters ist er vom Schöffengericht mit 80 M. Geldstrafe belegt worden. Seine Verurteilung wurde von der Strafkammer verworfen.

### Der Stollmann-Prozeß.

Die Anträge des Staatsanwalts.

Berlin, 8. April. Im Stollmann-Prozeß beantragte der Staatsanwalt gegen Stollmann wegen Vertrags 2 Jahre Gefängnis unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft, gegen Klemke wegen Beihilfe zum Vertrag 3 Jahre Gefängnis und gegen Stramer wegen versuchter Erpressung 3 Jahre Gefängnis.

### Sport.

#### Wiesbadener Rennen.

(Zweiter Tag.)

Trotz des kalten und windigen Wetters war der Besuch der Rennwoche in Erbachen auch gestern entschieden gut. Der Aufenthalt war nicht sehr angenehm und nur im Winterdreh erträglich, aber die sportlichen Vorgänge entzückten reichlich für die Unbil der Witterung. Als in der zweiten Hälfte der Wind nachließ und die Sonne auf kurze Zeit zum Scheinen kam, machten die Bahn und die schlechte Wende, die sich auf ihr zeigte, einen recht freundlichen Eindruck. Der Sport war anregend und interessant, die Begehung der Helder durchweg gut. Aus diesem Grunde war auch die Anteilnahme des Publikums sehr rege und der Totalisatorumsatz war mit rund 180 000 M., wenn er auch die Summe vom Sonntag nicht erreichte, immerhin bemerkenswert.

Im Eröffnungsrennen, dem Preis von Nordenstadt, führte Åhlander fast durchweg, wurde aber in der Gezeit von Flottweg erreicht und schließlich geschlagen. Interessanter war der Verlauf im Preis von Hanau. Hier setzten sich nachdem Sunbath und Prince Albert 2 an der Lannenbude gestützt waren, Piece d'Or und Saint Fabian mit klarer Führung an die Spitze des Feldes, das sich im letzten Drittel der Fahrt verschob. Vor und Cape Florizel kamen in Front, worauf vor als das bessere Pferd seinen Gegner im Hinsch absertigte. Dahinter kamen Vancuduo und Douce Amie im toten Rennen, nicht gefolgt von Over the Water, als Dritte ein. Im Mattiacum war das Tempo zunächst sehr gemächlich unter hauptsächlicher Führung von Grato. Erst im Bogen war das Rennen etwas lebhafter. Kommandant ging hier mühelos vor und gewann leicht vor Gerl. Grato, der schlecht sprang, wurde nicht plaziert. Im Hallgarten-Jagdrennen ging das Feld mit wechselnder Führung über die Bahn. Saint Ferrol gewann, wie erwartet wurde, knapp, aber sicher vor Holdfast, trotz eines gefährlich ausschenden Rumpfers beim letzten Sprung. Aus dem im Rudel abgehenden Feld des Kapellenberg-Jagdrennens verfauchte Ritter 10, die in der Diagonale am Steinwall ihren Reiter abwarf und dann den Reit behinderte. Milan 2 und Cyprius, die durchweg ein gutes Rennen liefen, waren vor den Tribünen in Front. Die Stute des Herrn Wepe mußte sich aber in den Geraden von dem rasch aufkommenden Reit behag lassen. Der favorisierte Electrique war Schuster. Auf den Sieger erfolgte kein Gebot. Im Rheinstein-Preis führte Ordnung das kleine Feld an den Tribünen vorbei, vorne hielt sich jedoch von Ozean auf den zweiten Platz beweisen lassen. Nicht dahinter kam Bilbao. Das Mattiacum-Rennen wurde, wie vorauszusehen, von Van Swan sehr leicht gewonnen. Sunbath und Prospero begingen die nächsten Plätze. Nachstehend die genauen Ergebnisse:

Preis von Nordenstadt. 2800 M. Hürdenrennen. 2700 Meter. Erster: Herrn A. Then-Vergas Flottweg (Streit); Zweiter: Åhlander (Unterholzer); Dritter: Mattiacum (Hüll). Längen: 1, 3/4, 6. Sieg: 80:10. Platz: 16, 19:10. — Ferner liefen: Grata, Robusto.

Preis von Hanau. Ehrenpreis und 8000 M. Jagdrennen Herrenreiten. 3000 Meter. Erster: Herrn Wepes Jor (Lt. v. Mohner); Zweitler: Cape Florizel (Lt. Kneel); Dritter: Douce Amie (Lt. Graf Hold) und Vancuduo (Lt. Wittmaa). Längen: 2, 5, tot. Sieg: 18:10. Platz: 12, 15, 45, 11:10. — Ferner liefen: Sunbath, Piece d'Or, Prince Albert 2, Over the Water, Saint Fabian, Allesley.

Mattiacum. 5000 M. Jagdrennen. 8000 Meter. Erster: Herrn B. Medienburgs Kommandant (Streit); Zweiter: Gerl. (Knele); Dritter Goldgräber (Dyhr). Längen: 4, 3, 2. Sieg: 80:10. Platz: 24, 74:10. — Ferner liefen: Abendstern, Diana, Grato.

Hallgarten-Jagdrennen. Ehrenpreis und 2700 M. Herrenreiten. 3000 Meter. Erster: Herrn Leutnant Graf Hold; Saint Ferrol (Hüll); Zweiter: Holdfast (Lt. Gräf); Dritter: Druid Hill (Lt. Graf Berchem). Längen: 1 1/2, 1, 2. Sieg: 45:10. Platz: 18, 42, 23:10. — Ferner liefen: Soriano, Chois le Roi, Old Rum, Colclough 2, Numir, Bram Raddie.

Kapellenberg-Jagdrennen. 2800 M. 8200 Meter. Erster: Herrn A. Then-Vergas Irish Lad (Streit); Zweiter: Gratus 2 (Gädike); Dritter: Marotte (Hüll). Längen: 1, 3, 4. Sieg: 45:10. Platz: 18, 13, 26:10. — Ferner liefen: Mitti 10, Solde, Electrique, Banagher 2, Dame des Prés, Milan 2.

Rheinstein-Preis. 2300 M. Hürdenrennen. 8000 Meter. Erster: Herrn Fields Ocean (Dohr); Zweiter: Ordnung (Hüll); Dritter: Bilbao (Gädike). Längen: 1, 20:4. Sieg: 51:10. Platz: 19, 24:10. — Ferner liefen: Agir, Sigurd.

Mattiacum-Rennen. Ehrenpreis und 2000 M. Herrenreiten. 1400 Meter. Erster: Herrn G. Neumanns Black Swan (Herr Burgold); Zweiter Sunbath (Lt. Graf Hold); Dritter: Protero (Lt. v. Mohner). Längen: 1, 1/2, 20:4.

Sieg: 25:10. Platz: 12, 16, 12:10. — Ferner liefen: Missile, Millieur, Ilos, Haemate, Ray.

\* Pferderennen zu Saint Ouen, 8. April. Prix du Paix d'Angle. 3000 Franken. 1. R. Beres Renée II (Bericeaux), 2. Magic Lantern, 3. Léon III. Toto 56:10. Platz 18, 14, 14:10. — Prix de la Dogue. 3000 Franken. 1. R. Beres Golobane (Bericeaux), 2. Bert de Gris II. 3. Gild Trial. Toto 113:10. Platz 28, 19, 17:10. — Prix du Roumois. 4000 Franken. 1. Alf. Stratik Olafkin (O. Carter), 2. O. Gillet Blanc, 3. Tiberiade. Toto 114:10. Platz 23, 25, 21:10. — Prix Gratin. 10 000 Franken. 1. James Hennings Muscatin IV (A. Carter), 2. Stodes, 3. Roni Bon. Toto 60:10. Platz 17, 45, 30:10. — Prix du Peñin. 4000 Franken. 1. R. Lebliers Corcuba (R. Santal), 2. Ormida, 3. Urbino. Toto 65:10. Platz 29, 50:10. — Prix du Perche. 5000 Franken. 1. Comte de Rennesse Gimai (Greom), 2. La Gante, 3. Roguet. Toto 48:10. Platz 20, 28, 24:10.

\* Die Stadion-Einweihung in Berlin. Der Kaiser hat die Genehmigung zur militärischen Beteiligung an der Einweihung des deutschen Stadions am 18. Juni in Berlin erteilt und der preußische Kriegsminister hat die näheren Bestimmungen in einem Erlass bekanntgegeben.

\* Der Frühjahrsmarkt des Bau 9 D. R. B. fand am Sonntag im städtischen Saalbau zu Fulda statt. Das aus Anlaß des Bau 9000 veranstaltete 100-Kilometer-Rennen Frankfurt a. M.-Fulda endete unter Beteiligung von 68 Fahrern statt. Sieger wurde O. Knapple, Radf.-Quartett "All Hell". Frankfurt 3 Et. 25 Min. 37 Sek. 2. H. Löwen, 1. Frankfurter Radf.-Quartett. 3. G. Denger, Vel.-Club Frankfurt. 4. Christ. Theim, "Wanderer" Oberrad. 5. H. Binder, Radf.-Quartett "All Hell". Frankfurt, 6. W. Greb, "Wanderer" Oberrad. Den Gipelpunkt des Gottesdienstes bildete das am Nachmittag im städtischen Saalbau veranstaltete große Gala-Sportfest mit den Hauptbewerben im Kunst- und Reitfahren, Radball und Radpolospiel, wobei recht schöne sportliche Leistungen geboten wurden.

### Dermischtes.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Nagymaros. Wien, 7. April. Die Schlafwagengesellschaft teilte zu dem Eisenbahnunglüch bei Nagymaros mit: Nach den bei uns eingelaufenen Nachrichten ist bei dem Zusammenstoß der Schlafwagen vollständig in Trümmer gegangen. Die darin befindlichen Passagiere sowie die Kondulente sollen getötet worden sein. Die Bestätigung der Nachricht steht noch aus. In dem Schlafwagen befanden sich 10 Schlafstellen, die alle besetzt waren. Von den gefüllten Passagieren sind die Namen von fünf bekannt. — Nach aus Nagymaros eingelaufenen Meldungen heißt es, daß bereits 33 Tote und Verletzte geborgen seien. Die beiden Heizer, beide Lokomotivführer und der Zugführer des Schnellzugs wurden getötet. Der Schnellzug, der zufreie Badegäste von Budapest nach der ungarischen Riviera führte, war nicht besetzt.

Zum Untergang des Hamburger Biermasters "Mimi". Bay City (Oregon), 7. April. Beim Kentern des Hamburger Biermasters "Mimi" bei Estoria sind 18 Personen ertrunken. Nachdem die Rettungsmannschaft der Station Garibaldi fast 24 Stunden vergeblich gegen den heftigen Sturm angekämpft hatte, gelang es ihr heute früh um 5 Uhr, den Kapitän Westphal und den Kapitän Fisher, den Präsidenten der Portland Engineering Corporation, sowie zwei Matrosen zu retten.

Großbrand. Sagrada Familia. 9. April. Die 9 Jahre alte Tochter Anna des Kunstmalermeisters Krebsmar in dem benachbarten Hauswiler, die seit dem 1. März d. J. verschwunden war, wurde gestern nachmittag in einem Bach, der Hauswiler durchfließt, ermordet aufgefunden. Die Leiche befand sich in einem Salschaf. Unter dem Verdacht, das Mädchen getötet zu haben, bestand sich ein Sohn des Kunstmalermeisters aus Hauswiler seit dem Verschwinden des Mädchens in Untersuchungshaft.

Leuchtgasvergiftung. Berlin, 8. April. Durch eine Leuchtgas-Vergiftung starben zwei bei dem Schlägerei-meister Lippert in Schöneberg beschäftigte Veräußerinnen den Tod. Ein drittes Mädchen wurde bewußtlos aufgefunden. Es besteht wenig Hoffnung, es am Leben zu erhalten.

Bergwerksunglüchstat eines Chevaux. Wilmersdorf, 8. April. In ihrer Wohnung in der Höfstraße versuchten gestern der Kaufmann Hirschberg und seine Frau, sich mit Gas zu vergiften. Beide wurden bewußtlos aufgefunden. Es besteht wenig Hoffnung, es am Leben zu erhalten. Als Grund wird eine schwere Krankheit des Mannes angenommen.

Ein Schiffsunglück auf der Weser. Bremen, 8. April. Eine Kollision ereignete sich gestern mittag auf der Weser in der Nähe der Bremer Häfen. Der Bloddschlepp-dampfer "Beta" erlitte einen Schaden am Steuer und fuhr so mit voller Kraft gegen den englischen Dampfer "Dawn". Als Folge des Zusammenstoßes platzte auf dem Schlepper das Dampfrohr und die ganze Mannschaft wurde vom Dampf eingeschlossen. Der Waschraum und ein Balkon wurden lebensgefährlich verdröhlt. Der Heizer Friedrich Bogollo wird vermisst.

Ein Einbruch in ein Juweliergeschäft. Düsseldorf, 8. April. Ein särmerer Einbrecher wurde hier in dem Bijouterie-Geschäft von Horstine berührt. Die Diebe ließen sich anschließend im Keller einschlafen und räubten nachts goldene und silberne Uhren sowie viele andere wertvolle Gegenstände im Werte von 20 000 M. Die Ermittlungen der Polizei waren bisher ohne Erfolg.

Ein großer Fabrikbrand. Neidenberg, 8. April. Die Säbeler Färberei und Weberei der Brüder Morawetz in Neidenberg ist größtenteils niedergebrannt. Der Schaden beträgt 400 000 Kronen und ist durch Versicherung bedekt.

Großer Waldbrand. Ruffstein, 8. April. Im Hochtal am Tierberg entstand aus Unachtsamkeit ein ausgedehnter Waldbrand. Sämtliche Bewohner in der Umgegend sind ausgewandert, um den Feuerherd einzufangen.

Kohlenrohbandvergütung. Wosen, 8. April. Gestern morgen und drei bei dem Bahnbau Bauen-Schulzen beschäftigte australische Arbeiter in ihrer Bevölkerung infolge Kohlenrohbandvergütung tot aufgefunden worden.

### Handel, Industrie, Verkehr.

#### Banken und Börse.

\* Bayerische Hypotheken- und Wechselbank. Die Ausgabe von 7 Mill. M. 4proz. verlösbarer Hypothekenbank-Obligationen wurde genehmigt.

\* Der Pfälzischen Hypothekenbank in Ludwigshafen wurde Genehmigung erteilt zur Ausgabe von 10 Mill. M. 4proz., bis 1922 nicht rückzahlbarer Hypothekenbankobligationen Serie 67.

#### Industrie und Handel.

\* Die Rohölserzeugung. Die Rohölserzeugung in Deutschland und Luxemburg während der Monate Januar bis März 1913 stellte sich auf 4730 415 Tonnen gegen 4116 652 Tonnen in dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahrs.

\* A.G. für Erz- und Stahlindustrie vorm. Hirsch n. Ko. in Kassel. Laut „Zig.“ steht es nun mehr fest, daß die Dividende für 1912 eine starke Ermäßigung (i. V. 12 Proz.) erfahren wird.

#### Versicherungswesen.

\* Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft "Colonia". Für das Geschäftsjahr 1912 wird eine Dividende von 165 M.

für die Aktie (wie i. V.) vorgeschlagen. — Die Rück-Versicherungs-A.G. „Colonia“ wird eine Dividende von 100 M. (wie i. V.) vorschlagen.

\* Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover. Im Monat März waren zu erledigen: 1022 Anträge über 2 863 375 M. Versicherungskapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende März d. J. gingen ein 480 482 Anträge über 766 201 665 M. Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Jahre 1912 betragen ca. 14 000 000 M.; die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt ergeben rund 168 000 000 M. Der Hypothekenbestand betrug am Jahresende 129 000 000 M.

\* Friedrich Wilhelm Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-A.G. in Berlin. Nach Ausscheidung aller Abgänge ergab sich für das Jahr 1912 ein Endbestand von 3 031 404 Policien mit 876 819 018 M. (i. V. 795 242 146 M.) Versicherungssumme und 1 717 837 M. (1 536 107 M.) Jahresrente. Der Überschuss beträgt 10 000 195 M. (8 406 800 M.); davon werden vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung 7 915 341 M. (6 789 810 M.) den Versicherten überwiesen; die Aktionäre erhalten wie im Vorjahr 142,59 M. auf jede Aktie.

### Weinbau und Weinhandel.

m. Bingen, 7. April. In seiner heutigen Weinversteigerung brachte der Binger Winzerverein 75 Nummern 1911er Weine zum Ausbot. Für die Naturreinheit der aus den besseren und besten Lagen stammenden Weine verbürgte sich der Verein. Fast sämtliche Nummern konnten zu guten Preisen zugeschlagen werden. Dabei wurden bei vielen Nummern die Schätzungswerte überschritten. Da mangels genügender Gabote zurückgezogenen 5 Nummern wurden nach der Versteigerung freihändig abgesetzt. Es erbrachten 4 Stück Dromersheimer 980 bis 980 M., 2 Stück Kempfer 1040 bis 1280 M., 2 Halbstück 920 und 1150 M., 1 Stück Ockenheimer 1060 M., 27 Stück Binger 1120 bis 1910 M., 8 Halbstück 720 bis 1800 M., zusammen 60 430 M., durchschnittlich das Stück 1670 M., 1 Stück Bingerbrücker 1200 M., 4 Stück Bödesheimer 1740 bis 1840 M., 14 Halbstück 780 bis 1090 M., zusammen 18 810 M., durchschnittlich das Stück 1710 M., und 1 Viertelstück Scharlachberger 880 M. Der Gesamterlös stellte sich auf rund 91 400 M. ohne Fässer.

m. Bingen, 7. April. Die Stadt Bingen brachte heute zwölf Nummern 1911er naturreine Weine zum Angebot. Die Weine stammten aus den der Stadt gehörenden, in den besseren und besten Lagen gelegenen Weinbergen. Sämtliche Weine konnten zu guten Preisen zugeschlagen werden, wobei die Schätzungswerte meist überschritten wurden. Es erbrachten 2 Halbstück Morsfeld 740 und 780 M., 6 Halbstück Mittelpfad 910 bis 1060 M., 1 Halbstück Schloßberg 1470 M., 3 Halbstück verschiedener Lagen 910 bis 1060 M. Der Gesamterlös betrug 11 950 M. — Im Anschluß hieran versteigerte das Heilig-Geist-Hospital in Bingen 3 Halbstück Ockenheimer 1911er. Das Halbstück erbrachte 630 bis 710 M., zusammen 2100 M. ohne Fässer.

### Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 29. bis 31. März.

Dampfer:	Herkunft bzw. Reiseziel:	Ankunft bzw. Weiterfahrt:
<b>Norddeutscher Lloyd in Bremen.</b>		
Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glitschke.		Wühlestraße 64
Bulin	nach Genua	März 29 von New York
Crofeld		

Späterhin erzielte auch der Sozialdemokrat Scheidemann auf seine Art einen Erfolg. Er verstand es, große Gesichtspunkte hervorzuheben und doch mit vorausichtlicher Kürze ein gesamtes Bild der augenblicklichen Lage zu geben. Er betonte die Verschlechterung der allgemeinen politischen Beziehungen. Dem Weitestrüsten gegenüber müssten die Kulturaufgaben zurücktreten. Natürlich verlangte auch er Vorfreihheiten, und sein Hinweis, daß die Aushebungsgesetze in der Zukunft so wären, daß schon weniger fräftige Elemente zum Heeresdienst herangezogen würden, wurde selbst auf der Regierungsbank notiert. Der Kanzler hörte mit großem Interesse den Darlegungen zu. Nach der Rede Scheidemanns zog sich der Kanzler zurück. Herr Erzberger verstand es nicht, in demselben Maße das Interesse des Hauses zu fesseln, wie wohl auch er im Gegensatz zu seinem Fraktionsgenossen Spahn eine scharfe Kritik an der Vorlage und gewissen Einrichtungen im Heere übte. — Die Debatte geht heute noch nicht zu Ende, aber die Vorlage wird der Budgetkommission überwiesen, gleichwie auch die Steuervorlage. Infolge der Verkopplung dieser beiden Vorlagen wird die Beratung infolge des ungeheuren Stoffes, die einer einzelnen Kommission obliegt, sich lange hinziehen. Dadurch ist es auch zu erwarten, daß die Militärvorlage nicht eher bewilligt und verabschiedet wird, als bis gewisse Grundsätze in der Bedingungsfrage zwischen Reichstag und Regierung vereinbart und erfüllt sind.

#### Sitzungsbericht.

Eigener Druckbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

# Berlin, 8. April.

Am Bundesstaatssekretär Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, Staatssekretär Kühn, Kriegsminister von Heeringen und Staatssekretär Lisco.

In der Sitzung ist Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe erschienen.

Präsident Dr. Raempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Die erste Beratung der Wehr- und Bedingungsvorlagen wird fortgesetzt.

#### Abgeordneter Bassermann (natl.):

Wenn der Reichskanzler betont hat, daß ein Weltkrieg doch einmal ausbrechen wird, in dem es sich um Eigentumsfragen der Völker handeln würde, so bin ich der Ansicht, daß diese Darstellung von dem Kanzler der Zweck ist, den die Darstellung von dem Reichskanzler getragen wurde, daß unsere Armee ihre volle Schuldigkeit tun würde. Es war berechtigt, diese ganzen Ausführungen frei von Optimismus und im Vertrauen unserer Nation und unserem Heer zu machen. Wenn die Aussageung, daß eine Weiterführung nötig sei, auch vielleicht etwas plötzlich Platz geprägt hat, und der Entschluß, diese Vorlage zu machen, erst jetzt gefaßt worden ist, so kann es doch immerhin ein guter Entschluß sein, wenn in der Tat der internationale Zorn damit Rechnung getragen wird. Auch wir empfinden einen Anstoß in der Haltung der Regierung, finden ihn aber erklärlich, wenn wir auch die Veröffentlichung in der „Nordde. Allg. Zeit.“ nicht als ganz vorsichtig anerkennen können.

Trotz der fortgesetzten Verschlechterung der politischen Lage ist Deutschlands Macht aufgeblüht und vielleicht ein unbedeuternder Konkurrent auf dem Weltmarkt geworden.

Die Erfolge unserer Diplomatie sind nicht wegzulegen, und freilich ist die Zukunft, daß eine Reform in den diplomatischen Karriere vorgenommen werden will. Unsere Lage ist um so schwieriger, als Österreich durch die Balkanwirren genötigt ist, einen großen Teil seines Heeres an der Südostgrenze bereit zu halten, und Italien immer noch in Tripolis engagiert ist. Es ist von Chauvinismus gesprochen worden; dieser ist die unbedeutende Überzeugung des Nationalgefühls.

Bei der panslavistischen Bewegung handelt es sich um eine Nassen- und Volksbewegung in dem beschränkten alten Juge nach Westen.

Dass ist eine Gefahr, die von allen Politikern eingesehen werden muß. Bei Beurteilung der Vorgänge in Frankreich hat Herr Haase leider unterlassen, uns zu erzählen, welchen Empfang Jaurès erfahren hat, als er gegen die dreijährige Dienstzeit einzat.

Frankreich gegenüber hat Deutschland stets eine Friedenspolitik getrieben.

Es gibt viele Konfliktsituationen in der ganzen Welt, so wie eine zentralistische imperialistische Bewegung, die in der Verstärkung der Flotten und Heere zum Ausdruck kommt. In den Gewerkschaften von Kolonialarbeit ist Deutschland sehr langsam vorangegangen. Intensiv fortgeschritten sind wir nur auf dem Gebiet der Militär- und Steuervermehrung. Die Neubildungsflächen haben sich seit den letzten Dekennien erheblich vermehrt, die Kriegsgefahr ist eine permanente geworden; ich erinnere nur an Maroko und Agadir, an die Angliederung Bosniens an Österreich und jetzt an den Balkanrieg. Unsere Ziele gehen dahin, an der Adria Serbien seinen Platz einzutäuschen, weil daraus sehr bald ein russischer Kriegshafen entstehen würde. Dann wollen wir ein unabkömmliges Albanien. Der Tod, daß wir neu an Österreich-Serben geranden haben, ist ungerechtfertigt. Diese Bundesstreue ist der Grundzug unserer Politik. Diese bewegt sich im Rahmen der alten Bismarckischen Tradition. Nach wie vorgezogen die Besserung in den Beziehungen zu England.

Niemand in Deutschland denkt daran, Englands Weltstellung und Englands Seegewalt anzusteuern.

(Schr richtig!) Nur durch die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands ist uns die Notwendigkeit erwachsen, eine Kriegsflotte zu schaffen, aber nicht zum Angriff. Die merkwürdigen Freiwilligen des Großadmirals v. Tirpitz haben einen Widerhall bei den englischen Staatsmännern gefunden, in deren Reden mit Bekämpfung eines anders gewordener Ton zu finden ist.

Nun ein paar Bemerkungen zur Militärvorlage selbst. (Heiterkeit.) Ich habe schon bei früheren Gelegenheiten darauf hingewiesen, daß wir mit früheren Vorlagen nicht ganz entzückt waren, daß wir vielleicht das Vorhandensein von Lücken bemerkten. Die jetzige Vorlage ist nicht lediglich ein Ergebnis der politischen Lage. Es sollen vielmehr auch frühere Verständnisse nachgeholt werden. Wenn der deutsche Generalkonsul die Kriegsverwaltung herangezogen ist und erklärt hat, daß er die Verantwortung für den derzeitigen Umfang der Armee nicht mehr übernehmen könne, so war das sein quietes Recht und keine Pflicht. Diese Vorlage will die allgemeine Wehrpflicht durch-

führen. Daraus müssen wir die Konsequenzen ziehen auch in bezug auf die Unteroffiziere, Offiziere, Munition und die Unterbringung der Truppen.

Wir wollen jetzt den Scharnhorstschen Gedanken verwirklichen, der auch in die Reichsverfassung übergegangen ist, daß jeder Wehrfähige wehrpflichtig ist und daß sich niemand vertreten lassen kann.

Dabei ist die Militärvorlage nicht den Weg gegangen, neue Armeekörper aufzustellen, sondern eine Verstärkung im allgemeinen durchzuführen. Wichtig ist die Vorlage namentlich hinsichtlich der Vermehrung der Infanterie und Artillerie. Bei der Neuordnung des Bürgerlichen Strafrechts sollte auch das Militärstrafrecht revidiert werden. (Schr richtig!) Zur Vorbereitung zu dem Richteramt sollen für die Offiziere, die der Rechtspredigung völlig fern stehen, Informationskurse eingerichtet werden. Gegen die Misshandlungen ist mit großer Energie von der Militärvorlage eingedrungen worden. Das muß weiter geschehen angesichts vieler neuen Rekruten, bei denen auch mal ein Körperlich und geistig minderwertiger unterlaufen kann.

Bei der Besoldung sollte kein Unterschied gemacht werden nach religiösen Rücksichten.

Hinsichtlich der Vorzugung der Adligen bei der Garde ist es etwas besser geworden, aber bei vielen Einheitsregimenter ist es schlechter geworden. Die Offiziere sollten nicht zu lange den Einschätzungen in den Grenzposten unterworfen werden. (Schr richtig!) Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hat uns zu Weltkurrenten gemacht, sie hat aber auch die Neubildungsflächen vermehrt, da wir mehr als früher zu verteidigen haben.

Wir billigen angehoben der Weltlage die Verstärkung unserer Wehrmacht als ein Gebot der Selbstbehauptung.

(Lebhafte Beifall.)

#### Abgeordneter Graf v. Kanitz (hons.):

Wir erkennen es für eine Notwendigkeit an, unser Heer zu verstärken, um uns unsere Feinde vom Halse zu halten. Das bezeichnen Sie (zu den Sozialdemokraten) als Rüstungswahn. Das Ihre Ansicht keinen Widerhall im Volke findet, beweisen die mißglückten Protestversammlungen (Schr gut!) und das beweist auch der Unfall Jaurès, dem zugrunde wurde: à Berlin! Sorgen wir, daß die Franzosen niemals nach Berlin kommen. Glauben Sie nicht, daß wir leichter Herzlos an die Vorlage herangehen. Von Hurraufmuth kann keine Rede sein.

Wir erkennen die kolossal Opfer an Gut und Menschenkräften an, die der Arbeit durch den Militärdienst entzogen werden. (Schr richtig!) Die Anstrengungen der Franzosen in der Rüstung sind gewaltig. Es wäre ein Verbrechen, wenn wir unsere große Macht und unseren Vorsprung in der Wehrfähigkeit nicht ausnutzen würden. (Schr richtig!) Wir sind dem Reichskanzler dankbar, daß er diese Vorlage eingeführt hat. Das müssen auch wir einmal aussprechen. (Lebhafte Beifall rechts.) Es soll ein Friedenswerk sein und wird auch den Frieden sichern. In unserer Friedenssicht ist nicht zu zwecken. Wir wollen aber sicher eine Milliarde opfern, als uns der Gefecht einer Niederlage aussehen. Die Vorbereitung der englischen Seeflotte im Mittelmeer ist für uns eine Verhältnißsache sehr günstig, wenn nur immer darauf geachtet wird, daß das Mittelmeer frei bleibt für alle Nationen bleibt. Mag Skutari fallen und die Dschahadschahin erneut werden, mag die Türkei ihren ganzen europäischen Besitz auf der Konstantinopel verlieren, so wird immer noch keine Ruhe auf dem Balkan geschaffen sein. Dann geht der Streit unter diesen Völkern erst los.

So lange wir die Stärkeren sind, wird uns der Frieden erhalten bleiben.

Deshalb können wir erwarten, daß diese Vorlage hier möglichst einmütig angenommen wird, und daß wir bereit sind, das Opfer zu bringen, das das Vaterland von uns verlangt. Wäre das Jahr von 1913 an Opferwilligkeit nicht gütlichkeiten gegen das Jahr von 1813. (Lebhafte Beifall, sich wiederholender Beifall rechts.)

#### Abg. Dr. Müller-Meiningen (ortsch. Opt.):

Der legte Satz des Grafen Kanitz stimmt nicht ganz mit dem überein, wenn er sagte, daß von einer Hurra im muß keine Rede sein kann. Eine Hurraufmuth habe ich eigentlich nur in der spanischen Rede bemerkt. (Heiterkeit.) Er war hurraufmuthig als Graf Kanitz und Bassermann.

Die Darlegung der Motive zu dieser Vorlage stehen in umgekehrtem Verhältnis zu der Bedeutung des Gesetzes, und eine derartige Motivierung, wie sie der Kriegsminister gestern gegeben hat, ist im parlamentarischen Leben noch nicht dagekommen. Das war ein starkes Stück. Die Vorlage ist in wenigen Wochen ziemlich eingehend und deshalb etwas rechtlich tödlich unübersichtlich und tendenziös. Wir haben uns zu fragen: Ist eine solche ungewohnte Kosten erhöhung und Hoheresammehrung unbedingt notwendig, und dann: Werden nach allen diesen Forderungen Menschen und Ausbildungsmittel so angewendet, daß der Sinn des Gesetzes, das heißt, die Sicherung des Reiches, auf die beste und billigste Weise tatsächlich erreicht werden? Nur die Sicherheit des Reiches kann möglicherweise für den Bedarf an den vielen Menschen, die aus der Wirtschaft und den Familien herausgerissen werden. Da kann es nicht heißen: alles ablehnen oder alles annehmen.

Wir müssen genau prüfen.

Wir sind von den Balkanereignissen völlig überrumpelt worden. Unsere Militärvorlage und Diplomatie hat von den Rüstungen und der Verprobation Bulgarien nichts gemacht. (Schr gut!) Solche Rüstungen immer so weiterzutragen, sollen wir im nächsten Jahr eine neue Flottenvorlage erhalten und womöglich wieder eine Heeresvorlage? (Bewegung.) Die Rede des Reichskanzlers war mit sehr sympathisch. Er bekommt doch Kunftig jetzt berücksichtigt zu wirken und eine Milliardenforderung zu stellen, aber eine Begründung für die Vorlage hat die Rede nicht erhalten. Deider hat der Reichskanzler unsere Resolution auf das Abkommen bezüglich der Verstärkung der Rüstungen abgelehnt und es damit den anderen Völkern unmöglich gemacht, mit solchen Vorschlägen hervorzutreten. Den internationalen Kriegshabern, dem Kreis der Chauvinismen sollte von allen Parteien entgegengestellt werden. An einem Angreifstieg aus Erbauerboßlügen denkt niemand bei uns; nur Narren oder Verbrecher denken daran. Wir haben genug an unseren Polen und Bettel 68. (Heiterkeit.) Aber wir wollen keinen Fuß deutschen Bodens abtreten.

(Bravo!) Man sollte das Andenken der Helden von 1813 nicht durch Trockenfund gebrauchen zu profitieren. Würde man die Enthusiasmus bei der Ausbringung der Deklaration für die Heeresvorlage privilegiert mit der dreifachen Goldmünze, ihr Patriotismus würde dann bald abschauen. (Schr richtig!) Auch die Haltung derjenigen Presse ist bedauerlich, die unsere Armee und ihre Ausbildung herabstellt. Daraus wird der Chauvinismus in Frankreich und in Russland gefördert. Es er-

scheint als eine Verzerrung des Gedankens der allgemeinen Wehrpflicht, wenn dieser Gedanke immer wieder zu einer Pression auf das deutsche Volk gebracht wird. Der Gedanke der allgemeinen Wehrpflicht wird erst dann zur vollen Geltung gelangen, wenn wir die Jugend vom Eintritt in die Schule an bestmöglich der Jugenderziehung unterwerfen. Selbstverständlich müssen politische Momente hierbei vollständig ausgeschaltet werden. Bei der Ausrüstung unserer Truppen muß das Beste angewendet und die Erhaltungen, die bisher gemacht sind, berücksichtigt werden. Die Kavallerie hat nicht mehr die Bedeutung, die sie früher hatte. Deshalb müssen wir gerade diese Bedeutungen prüfen. Auch wird zu erwarten sein, ob die vielen Inspekteure unbedingt notwendig sind.

Das heutige Pensionierungssystem muß beseitigt werden.

(Schr richtig!) Der Unteroffizierstand muss durch eine bessere Behandlung gehoben werden. Durch Leutnant mitschulde des Offizierkorps entlastet werden. Eine Vermehrung der Kadettenschulen schenkt wir prinzipiell ab, ebenso die Unteroffizierschulen. Wir werden auf die größte Sparmaßnahmen hinweisen. Die ewigen Feindseligkeiten, Brumstaseln usw. bezeichnen. Sie sollen vermieden werden. Die „feinen“ Reglemente verstoßen größlich gegen den kameradschaftlichen Geist im Heere.

Wo ist die Jubiläumsrede an das Volk, wo ist das rückhaltlose Vertrauen zum Volk?

Das Recht im Heere ist durch die willkürliche Herrschaft des Militärlaborets erschöpft. Das führt zur Erbitterung, auch im Offizierkorps. Wo bleibt die Reform des Militärstrafrechts und der Ehrengerichtsordnung? Wir süddeutschen überreden achten Preußen als die beste Gewähr für die deutsche Selbstständigkeit. Preußen darf sich aber den modernen Rechten nicht verschließen.

Das preußische Volk ist reif für innere Reformen.

Das sollte auch das deutsche Parlament nicht vergessen. Wenn wir die innere Reform schaffen, so werden wir zum Segen der Armee und der Monarchie, aber auch zum Segen des ganzen Vaterlandes, für unsere kulturelle und politische Zukunft. (Lebhafte Beifall)

#### Kriegsminister v. Heeringen:

Das deutsche Offizierkorps steht auf dem Boden, auf dem es aufgewachsen ist (Große Heiterkeit), in Zuverlässigkeit und Treue zu seinem Kriegsherrn. Im Ernstfall wird das Offizierkorps seine Schuldigkeit schon tun. Das Vertrauen zur Wehrmacht ist der ernste Faktor für den Sieg. In der Angelegenheit des Kriegsministers gegen den Generalstab ist hier viel Klarheit unterlaufen. Dazu gehört auch die Verschärfung des Generalinspekteurs des Verfassungswesens; ein Widerspruch zwischen mir und ihm bestand ebenso wenig, wie von einer Preßkampagne zwischen dem Kriegsministerium und dem Generalstab die Rede sein kann. Beide Teile haben mit dieser Preßkampagne nichts zu tun. Ich habe bei früheren Heeresvorlagen keinerlei Angst gehabt, daß wir für alle Zeiten das Bedürfnis des Heeres gedeckt hätten; des kann überhaupt niemand sagen. Militärvorlagen sind immer nur das Ergebnis der militärischen Politik und der finanziellen Verhältnisse, und es wäre ein Verbrechen gegen das Vaterland, wenn wir aus unseren politischen Verhältnissen nicht die Konsequenzen ziehen würden.

Die Notwendigkeit dieser Vorlage darf nicht mit der Vergangenheit belegt werden, sondern mit der Gegenwart und der Zukunft,

und die Frage nach dieser Notwendigkeit beantworte ich mit Ja. (Beifall rechts.)

Abg. Soden (Pole): Wir können die Vorlage nicht billigen, wollen wir nicht unsere Selbstbehauptung verteidigen, in diesem Augenblick, wo Hunderte Millionen zur Verstärkung der Polenpolitik angefordert werden. Wir haben keinen Schutz mehr, müssen im Frieden werden wir entzweit.

#### Abgeordneter Scheidemann (Soz.):

Alles, was bisher gesagt wurde, namentlich vom Grafen Kanitz, war Opposition gegen die Vorlage. Nach den Auseinandersetzungen des Abgeordneten Müller-Meiningen müssen eigentlich seine Freunde die Vorlage ablehnen. Eine solche Vorlage hätte uns Bismarck nicht zugetraut. Die jetzige Regierung vermag es nur dank des Tiefstandes der bürgerlichen Opposition überlegen. Sie sich doch einmal, was Sie tun wollen. Das Sprungfaute im Vorstellen der Friedenspräferenz ist unheilvoll. Durch die Heeresvorlage ist der Einbruch hervorgerufen worden im Ausland, daß ein Krieg bevorsteht.

Jetzt liegt es fast so, als ob wir Angst vor den Serben hätten.

(Heiterkeit.) Wir sollen und fragen, ob unter diesen Umständen unser Bündnis mit Österreich-Ungarn noch für uns einen Wert hat. Es war eine unglückliche Wendung, als der Reichskanzler Österreich-Ungarn, in dem doch Tausende von Slawen wohnen, als ein Sollwerk in dem Kampf zwischen Germanen- und Slaventum bezeichnete. Die Heeresvorlage kann in Frankreich leicht als Drohung aufgefaßt werden, deshalb bekämpfen wir sie, weil wir ein gutes und friedliches Verhältnis mit unseren westlichen Nachbarn anstreben. Wenn die Vorlage bei uns angenommen wird, dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn Frankreich alle möglichen Gegenmaßregeln trifft. Den Anwürfen, wir Sozialdemokraten seien Vaterlandsfeinde, begegnen wir nur mit einem mitleidigen Lächeln. Die Kaufleute, die der deutsche Wehrverein zur Begründung der Heeresvorlage eingeführt hat, sind in seiner Beziehung stichhaltig. Wir, die wir aus dem Volke stammen, wissen, wie schwer der Kriegsschäden ist, wenn der Sohn jahrelang dem Geschäft oder der Wirtschaft seines Vaters entzogen wird.

Die neuen Soldaten sollen gegen das Slaventum ihren Mann stehen. Dabei besiegen Sie aber die Arbeitsstellen eines jeden in die Käferne gezogenen Arbeiters mit einem Ausland bereingezogenen Ausländer.

Das sind doch volkswirtschaftlich unglaubliche Dinge. (Lebhafte Beifall) Wir klagen die Regierung an, daß sie durch die plötzlichen maßlosen Steigerungen der Ausgaben das Volk schwächt und minderfaßlich zu den Gräben des Militärdienstes heranzieht. (Wir werden auf unserem Wege weiterschreiten, Der Tag wird kommen, wo Deutsche und Franzosen freundlich und vertrauensvoll einander die Hand reichen. Das





# Früher oder später

kommt jeder Fussempfindliche  
zu der Ueberzeugung

**Keil's**

## Normal-Stiefel

sind eine Wohltat für diejenigen,  
die ihn tragen.

Sofort bequemer Sitz.

Kein Austreten. Keine Hühneraugen.

Preislagen für Herren- und Damen-Stiefel:

**16<sup>50</sup> 18<sup>50</sup> 20 Mk.**

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:

**Neustadt**  
jetzt Langgasse 33, Ecke Bärenstrasse.

Schuhhaus  
größten Stils

Prämiert:  
Hygiene-  
Ausstellung  
Dresden.

Leistung  
G.R.C. 1908.

Naturform

Minnform

Leistung

G.R.C. 1908.

Borjügl. Mittags=

und Abendstift von 70 Pf. an, im  
Abonnement billiger. Kirchgasse 43,  
2. Stod. Pension Martini.

Lager in amerik. Schuhen.  
Aufträge nach Maß. 6 3  
Herm. Stickdora, Gr. Burgstraße 2.

AUSSTELLUNG FÜR  
GESCHÄFTSBEDARF  
UND REKLAME

FRANKFURT a. M., FESTHALLE

10.—20. APRIL 1913

Geöffnet 10—8 Uhr

oo

Morgen Eröffnung

Geöffnet ab Mittag 2 Uhr

Militär-Konzerte

Eintritt Mk. 1.—. Dauerkarte Mk. 3.—

F 171

## Schweizer Stickereien

für Leib- und Bettwäsche

Niedertage der Firma Emil Strubberg, Fkf. a. M.  
empfiehlt in größter Auswahl zu Originalpreisen

Korsetthaus Martha Gassmann,  
11 Kirchgasse 11. Telefon 3283.

Achtung! Achtung!  
Reparatur-Werkstätte für Schreibmaschinen

und Reinigung-Abonnement. B 7735  
Anton Metz, ehemaliger Mechaniker der Firma Wilhelm Sulzer.  
Vertretung von Idealmaschinen. Dörfheimer Straße 63. Telefon 1288.

# Preiswerte neue Kleiderstoffe.

Der herrschenden Mode entsprechend bringe ich in Futuristen- und Composé-Genre eine reiche Auswahl. Vielseitig verwendbar, da für Blusen, Klider und Besatz zu gebrauchen, erfreut sich der Futuristen-Genre grosser Beliebtheit. Die Composé-Mode wiederum gibt den Damen Gelegenheit, ältere Kleidungsstücke leicht und billig zu modernisieren.

### Für Composé-Kostüme

Stoffe 130 cm breit, als Rock zu uni Jacken zu tragen,  
hell gestreift und kariert . . . . . Mtr.

**1<sup>25</sup> 2<sup>45</sup> 3<sup>50</sup> 4<sup>25</sup>**

### Für Composé-Kostüme

uni Ripsstoffe und uni in sich gemusterte Stoffe, 110  
bis 130 cm breit, passend zu Rock-Dessins . . . Mtr.

**1<sup>95</sup> 2<sup>75</sup> 4<sup>50</sup> 5<sup>50</sup>**

### Als Composé-Kleidungsstück

für einzelne Röcke oder Jackets, schwarz-weiss karierte  
Stoffe, 110—130 cm breit . . . . . Mtr.

**1<sup>75</sup> 2<sup>50</sup> 3<sup>50</sup> 4<sup>25</sup>**

### Für moderne Jacken-Kostüme

130 cm breite neue Whipcords und Covercoats oder  
Ripsstoffe in Wolle und Wolle mit Seide . . . . Mtr.

**3<sup>75</sup> 5<sup>25</sup> 6<sup>25</sup> 8<sup>50</sup>**

### Futuristen-Genre

in Woll-Musseline, Satin, Foulardine, prachtvoll in  
Auszierung, schöne Farbenharmonie . . . . Mtr.

**1<sup>65</sup> 1<sup>95</sup> 2<sup>25</sup>**

### Futuristen-Genre

in Seide, Crepe de chine, Liberty fond und Rohseide  
fond . . . . . Mtr.

**3<sup>50</sup> 3<sup>75</sup> 4<sup>75</sup>**

Futuristen  
und  
Composé,  
Die Mode

# S. GÜTTMANN

Langgasse 1/3.

Modernes Spezialhaus.

(Scharfes Eck).

K190

**Blinden-Musthof und  
Männerheim,  
Bachmayerstraße 11.**

Bünden Mädchen-Heim  
Walzmühlstraße 13,  
Telephon 2606.

empfehlen die Arbeiten ihrer Jünglinge und Arbeiter; Norbe jed. Art u. Gr. he, **Vürstinaaaren**, als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Ansäumerer, Meider- und Wickbürsten &c. &c., ferner Fußmatten, Klopfer etc.,

Slavierstimmen.

**Rohrsäße** werden schnell und billig neu gelochtet, **Rohrreparaturen** gleich und gut ausgeführt. F 203  
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.



Die Abholung von Gepäck,  
**FRACHT- und EILGÜTERN**  
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis  
5 Touren täglich fahrenden:  
**RETYENMAYERS**  
**ABHOLE-WAGEN**  
zu jeder Tagesstunde.  
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:  
**MEISSENSTRASSE 5.**  
Telephon Nr. 12 u. 2376.

# Type Course

bedeutet Renn-Ausführung. Sie fahren sicherer und sparsamer, wenn Sie beim Kauf von Automobilreifen unsere Ausführung Type Course vorschreiben. Für schwere u. schnelle Wagen nur diesen Typ.

# Continental Pneumatik



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.



Elliott

**Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt,**  
gegr. 1903, für die Elmj.-Freiw., Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung, sowie z. Eintritt in die Sekunda einer hoh. Lehranstalt. Streng verarbeitetes christl. **Damenkurse** Anstaltspensionat. Seit 1911 a. besond. für die Primaner- u. Abiturienten-**628 Prüfl.**, **83 Abiturienten.** prüfung. Bisher bestanden bereits dar. Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zögl., dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1. D me) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extrane r) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr. **Ergebnis:** **Telephon 11687.**

A decorative horizontal border at the bottom of the page, consisting of a repeating pattern of small diamonds or circles.

**Harry Süssenguth**  
22 Bleichstraße 22.  
Ecke Hellmundstraße.  
Telefon 6490.  
*en gros!*

**Spezialhaus**  
Möbelstoffe, Gardinen,  
Dekorationen etc.,  
sowie sämtliche  
Bedarfssachen für  
Tapezierer und  
Dekorateure.

<p><b>Zur bevorstehenden Saison und zum Umzug</b> empfehle nachstehend verzeichnete Artikel, welche nur auf Wunsch stehen Muster resp. Auswahlsendungen gern zu Diensten. Alle aufgeführten Stoffe sind also vorrätig und können am Stück angesehen werden!</p>	
<p><b>Engl. Tülle,</b> Meterware (Allover-Nets), 130—165 cm breit, ca. 25 verschiedene Muster, von 90.— an vorrätig!</p>	<p><b>Abgepaßte Gardinen</b> in der Preislage von Mk. 3 bis 40 <b>Halbstores u. Stores</b> in Echstull und Allover-Net, über 60 verschiedene Muster, in allen Preislagen!</p>
<p><b>Madrasstoffe,</b> 130—160 cm breit, aspalte neue Dessins, in grosser Auswahl stets lagernd!</p>	<p><b>Künstler- und Madrasgarnituren</b> 1 Lamb., und 2 Shawls, ca. 30 verschiedene Muster, in den gangbarsten Preislagen.</p>
<p><b>Scheiben-Gardinen</b> und Kongress-Stoffe, desgleichen <b>Brise-bises</b> usw. in grossen Sortimenten vorrätig!</p>	<p><b>Tüll-Bettdecken</b> in großer Auswahl!</p>
<p><b>Tüll- und Spachtelkanten</b> in grosser Auswahl von über 40 verschiedenen Mustern von 30.— an stets auf Lager!</p>	<p><b>Rolo- und Vorhang - Stoffe,</b> Meterware in allen Breiten, über 40 versch. Dessins, sowie <b>Abgepaßte Spachtel-Rolos</b>, in grosser Auswahl vorrätig!</p>
	<p><b>Bunte Dekorationsstoffe</b> sowie gestr. Dekorations-Leinen, desgl. alle Stoffarten für Innendekoration in enormer Auswahl lagernd!</p>
	<p><b>Möbelstoffe</b>, wie: Cöteline, Fantasiestoffe, Moquettes, Gobelins, Verdures, Epingle, Seiden- und Halbseidenstoffe in grösster Ausmusterung vor- rätig!</p>
	<p><b>Matratzen- u. Jacquarddrelle,</b> Daunenkörper und Feder- barchente in zirka 200 verschiedenen Mustern und diversen Breiten auf Lager!</p>
	<p><b>Portieren</b> in Kochel- und Halbleinen, Tuch, Velvet- und Leinaphasch, Gobelin und Alpaca etc., reizende Neuheiten, in über 100 verschied. Mustern, von Mk. 5.— an lagernd!</p>
	<p><b>Tisch- u. Diwan-</b> <b>decken,</b> <b>Wandbehänge,</b> <b>Steppdecken</b> in enormer Auswahl. <b>Galerieborden</b> über 100 verschiedene Muster in allen Preislagen!</p>

#### Eigene Vorräte

Größtes Lager der Brandie am Platz!

Promple Bedienung!

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf., die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen. kaufmännisches Personal.

**Intelligentes Fräulein**, bewandert im Kleidungsindustrie, in schöner Handchrift für laufende Bus. in Ansangstellung gesucht. Entgangsvergütung 30 M. monatl. Selbstgekörte. Off. mit Altersang. u. Bezugsn. Abdr. u. Nr. 700 a. d. Tagbl.-Verl.

**Ein jüngeres Fräulein** mit schöner Handchrift für ein Fabrikbüro gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. E. 800 an den Tagbl.-Verl. Schreinräder aus achtbarer Fam. von hief. groß. Spezialgeschäft zum bald. Eintritt ges. Ausbildung. Bus. u. Verlauf wäre dauernde Anstellung. Selbstgekörte. Angebote u. R. 701 an den Tagbl.-Verl.

### Gewerbliches Personal.

**Tägl. Arbeiterin** f. die Schneiderei gesucht. Jahnstraße 12, 1. Arbeiterin u. Kleidermädchen sofort gesucht. Schulbader Straße 47, 2.

**Kleidermädchen für Konfektion** gesucht. Kästlestraße 1, 1.

### Kleidermädchen gesucht.

**Damenkonfektion** Döhl. Str. 32, 2. f.

**Eine zuverl. Kinderfrau** mit gut. Zeugn. für 2 Kinder, 5 u. 2½ J., zum 15. April gesucht. Voraufl. zw. 11 u. 12 Uhr mittags. Villa Helene, Sonnenberger Str. 24.

**Heim. Nöchin, die Haushalt. Übern.** gesucht. Taunusstraße 11, 8.

**Siehe Herrschäftsfräulein, Kinderfräulein, hess. Haus- u. Kleidermädchen, Küchenmädchen, sowie Kaffee- u. Teefrau** bei hoh. Lohn. Frau Elise Lang, gewerbemökige Stellvertreterin, Goldgasse 8. Tel. 2343.

### Kochkrautfräulein.

1 oder 2 junge Mädchen aus biegabell. Familien können die H. Küch erlernen. Lehrtag 8-2, 168-8 Uhr. Kreis ver. Mon. inst. vollst. Verföft. 30 M. Villa Kapprecht, Sonnenberger Straße 34, 1.

**Alleinmädchen in hessisch. Handb.** 2. 15. April od. sofort. Voraufl. 9-12 u. 3-5 Uhr. Adolfsallee 47, 3. Mädchen, welches etwas lochen kann, gesucht. Soctothe 38, 1. St.

**Dienstmädchen od. Lehrmädchen** für Küche u. Haus sofort gesucht. Lohn 30 M. Neugasse 16.

### Mädchen

für Küche od. Haus sofort gesucht. Lohn 30 M. Neugasse 16.

### Für sofort oder später

**Fr. reinkl. Kleidermädchen gesucht.** Kochen nicht vorausgesetzt. Lohn 25 M. Viernordring 4, 1. Treppen hoch.

**Nelternes Mädchen** zu 2 kleinen Kindern gesucht. Näh. Nadelstickerin Straße 14.

**Tägl. zuverl. Kleidermädchen** per 15. April od. 1. Mai ges. Lohn 80-85 M. Wieseler Str. 3, 3. St. f.

**Fr. zuverl. Alleinmädchen,** wo aufzubringt, Koch u. Haushalt, vorst. zu 2 D. od. Sekretärin. 33, 2. St.

**Besseres Kleidermädchen,** das tönen kann, gesucht. Kaiser-Friedrichstraße 18, 1.

**Zum 15. ein braves Mädchen** gesucht. Friedensstraße 57, 3. St. r.

**Einliches kräftiges Mädchen** gesucht. Wielandstraße 26.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen. kaufmännisches Personal.

Sofort gesucht

### Junges Fräulein

**Schreinräder, u. leichte Kontorarbeit.** Glasmann, Niederrhein (Tout.).

### Reisedamen.

**Reisegewandte** bessere Damen zum Dienst der Privatkundin für seine Damenkonfektion u. Süßereien bei hohem Einkommen gesucht. Off. F. D. 9140 an Club, Moos, Leipzig.

### für sofort tüchtige branchenwidige

**Verkäuferin** gesucht. Papierhandlung Schneider, Bahnhofstraße 14.

### Gewerbliches Personal.

**Junges Mädchen gesucht** für technische Arbeiten

### Hofphotograph Venade,

### Leinwand, 37.

**Tüchtige Bügerinnen, sowit. Zeichen und Mädchen zum Sticken ges.** Gewebehandel Bie., Berlin-Mitte, 17.

**Für leichte Haushalt.** n. Ausgänge junges Mädchen von hier sofort gesucht. Sothenmannsf. Louis Franze, Wilhelmstraße 28, 2. Altenstrasse.

### Tüchtiges Mädchen

f. Küche u. Haushalt, 5-15. April ges. geschwammt. 3, a. d. Biebrichter Str.

**Tüchtiges Alleinmädchen,** das selbständigt auf locht, für kleinen Haushalt (2 Personen) sofort oder 15. April gesucht. Biebrichter Straße 88, 1.

**Alleinmädchen,** w. etwas lochen kann, zum 15. April gesucht. Rheinstraße 115, 1.

**Sauberes freundliches Mädchen** vom Lande, das schon gedient hat, zu kinderlosem Ehepaar v. 15. April gesucht, event. auch zur Aushilfe. Bergstraße, Kleinfstraße 4.

**In Mädchen für Haushalt**, 6, 15, 4. gesucht. Goethestraße 14, Bortiere.

**Tüchtig zuverl. Alleinmädchen,** das lochen kann, zum 15. April bei gutem Lohn gesucht. Frau Dr. Badi, Bahnhofstraße 6, 2.

**Sauberes Haussmädchen**

gesucht. Philippstraße 10, 2.

**Saub. Mädchen für Haushaltarbeit**

gesucht. Friedrichstraße 10, 2 rechts.

**Einfach, reinl. Mädchen v. Lande** (nicht unter 18 Jahren) zum 15. April gesucht. Emser Straße 4, Bortiere. B.

**Braves zuverläss. Alleinmädchen** in H. Haush. 6, 15, oder 1. gesucht. Schulbader Straße 48, 1.

**Braves junges Mädchen** in Haushalt gesucht. Opern-, Paul-Brunnenstraße 12.

**Gesucht zum 15. d. M. ob. früher** gegen g. Lohn ein Heiß. anständ. Mädchen, d. doch f. für H. best. Haush. Vorzug vorm. 10-12, nachm. 2-5. Wilhelmstraße 4, 2.

**Tücht. Alleinmädchen für best. Haush.** von 2 Personen wird für gleich gesucht. Wörthstraße 26, 2. St.

**Tücht. Mädchen sofort od. später** gesucht. Elßviller Straße 17, 2 rechts.

**Brave Kleidermädchen per 15. April** gesucht. Florentaler Straße 1, 8, 1.

**Gesucht bis Mai oder später** gesucht. Elßviller Straße 17, 2 rechts.

**Tüchtiges einfach. Mädchen** für Haushalt u. zu zwei Kindern gesucht. Bleierstraße 18, 1.

**Tüchtiges Alleinmädchen** mit guten Zeugen, sofort oder zum 15. 4. gesucht. Vorzug vorm. oder abends nach 7. Rheinstraße 115, 3.

**Tücht. solides Alleinmädchen** gesucht. Seerentzstraße 29, Bort., r.

**Tüchtiges Alleinmädchen,** nicht zu jung, das mit allen Haush. arbeiten will, in H. Haush. geg. a. Lohn yet. soj. ent. auf 15. April ges. Schulbader Straße 5, 1 lins.

**Sofort ein tüchtiges Mädchen** für Pension und ein junges Mädchen vom Lande gesucht. Näh. Berat. 24.

**Tüchtiges Alleinmädchen,** nicht zu jung, das mit allen Haush. arbeiten will, in H. Haush. geg. a. Lohn yet. soj. ent. auf 15. April ges. Schulbader Straße 5, 1 lins.

**Sofort ein tüchtiges Mädchen** für Pension und ein junges Mädchen vom Lande gesucht. Näh. Berat. 24.

**Allein. hess. d. a. Haushalt.** vert. a. 15. April od. sa. in Id. Ob. m. a. A. od. Adelsbüttelstraße 54, 2.

**Siehe für gleich ein Mädchen** von 15-20 Jahren für Haushalt. Dokheimer Straße 146, Bort.

**Studentenfrau** von 9-11 Uhr gesucht. Schulbader Straße 71, Laden.

**Perfekte Nestaur.-Nöchin** für sofort gesucht.

**Gr. Anna Kiefer,** gewerbsmäßiges Stellenvermittlerin, Tannenstraße 27, 1. Tel. 2461.

**Siehe: Jungfern, Kinderkr., Stützen, &c. inn. sucht. Alleinmädchen, Bimmer, Bimmer, H. Haush.**

**Sofort ein tüchtiges Mädchen** von Lande gesucht. Näh. Berat. 24.

**Allein. hess. d. a. Haushalt.** vert. a. 15. April od. sa. in Id. Ob. m. a. A. od. Adelsbüttelstraße 54, 2.

**Siehe für gleich ein Mädchen** von 15-20 Jahren für Haushalt. Dokheimer Straße 146, Bort.

**Braves zuverlässiges Mädchen** von 9-11 Uhr gesucht. Schulbader Straße 71, Laden.

**Perfekte Nestaur.-Nöchin** für sofort gesucht.

**Gr. Anna Kiefer,** gewerbsmäßiges Stellenvermittlerin, Tannenstraße 27, 1. Tel. 2461.

**Siehe: Jungfern, Kinderkr., Stützen, &c. inn. sucht. Alleinmädchen, Bimmer, Bimmer, H. Haush.**

**Sofort ein tüchtiges Mädchen** von Lande gesucht. Näh. Berat. 24.

**Allein. hess. d. a. Haushalt.** vert. a. 15. April od. sa. in Id. Ob. m. a. A. od. Adelsbüttelstraße 54, 2.

**Siehe für gleich ein Mädchen** von 15-20 Jahren für Haushalt. Dokheimer Straße 146, Bort.

**Braves zuverlässiges Mädchen** von 9-11 Uhr gesucht. Schulbader Straße 71, Laden.

**Perfekte Nestaur.-Nöchin** für sofort gesucht.

**Gr. Anna Kiefer,** gewerbsmäßiges Stellenvermittlerin, Tannenstraße 27, 1. Tel. 2461.

**Siehe: Jungfern, Kinderkr., Stützen, &c. inn. sucht. Alleinmädchen, Bimmer, Bimmer, H. Haush.**

**Sofort ein tüchtiges Mädchen** von Lande gesucht. Näh. Berat. 24.

**Allein. hess. d. a. Haushalt.** vert. a. 15. April od. sa. in Id. Ob. m. a. A. od. Adelsbüttelstraße 54, 2.

**Siehe für gleich ein Mädchen** von 15-20 Jahren für Haushalt. Dokheimer Straße 146, Bort.

**Braves zuverlässiges Mädchen** von 9-11 Uhr gesucht. Schulbader Straße 71, Laden.

**Perfekte Nestaur.-Nöchin** für sofort gesucht.

**Gr. Anna Kiefer,** gewerbsmäßiges Stellenvermittlerin, Tannenstraße 27, 1. Tel. 2461.

**Siehe: Jungfern, Kinderkr., Stützen, &c. inn. sucht. Alleinmädchen, Bimmer, Bimmer, H. Haush.**

**Sofort ein tüchtiges Mädchen** von Lande gesucht. Näh. Berat. 24.

**Allein. hess. d. a. Haushalt.** vert. a. 15. April od. sa. in Id. Ob. m. a. A. od. Adelsbüttelstraße 54, 2.

**Siehe für gleich ein Mädchen** von 15-20 Jahren für Haushalt. Dokheimer Straße 146, Bort.

**Braves zuverlässiges Mädchen** von 9-11 Uhr gesucht. Schulbader Straße 71, Laden.

**Perfekte Nestaur.-Nöchin** für sofort gesucht.

**Gr. Anna Kiefer,** gewerbsmäßiges Stellenvermittlerin, Tannenstraße 27, 1. Tel. 2461.

**Siehe: Jungfern, Kinderkr., Stützen, &c. inn. sucht. Alleinmädchen, Bimmer, Bimmer, H. Haush.**

**Sofort ein tüchtiges Mädchen** von Lande gesucht. Näh. Berat. 24.

**Allein. hess. d. a. Haushalt.** vert. a. 15. April od. sa. in Id. Ob. m. a. A. od. Adelsbüttelstraße 54, 2.

**Siehe für gleich ein Mädchen** von 15-20 Jahren für Haushalt. Dokheimer Straße 146, Bort.

**Braves zuverlässiges Mädchen** von 9-11 Uhr gesucht. Schulbader Straße 71, Laden.

**Perfekte Nestaur.-Nöchin** für sofort gesucht.

**Gr. Anna Kiefer,** gewerbsmäßiges Stellenvermittlerin, Tannenstraße 27, 1. Tel. 2461.



# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Volare Anzeigen im "Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

## Verkäufe

Gemäuse, Obst, Butter u. Eier-Gesellschaft, in or. Lage, billige Riete, verhältnisgleich billig zu verf. unter Nr. 192 an den Tagbl.-Verlog.

Ein 11 Monate alter Eber für die Jagd zu verf. Valentin Billmann, Bleichgasse 9, Wiesbaden.

Deutscher Schäferhund, Wnde, sehr wachsam, bill. Wellenstr. 55, 3 L.

Guter Nach- u. Begleithund sofort bill. Schulbacher Str. 14, B.

Schwanzwischer, schwarz-braun, 1 Jahr, rubenschein. in Stammbaum, weien Arreise für 50 M. zu verf. Klostergasse 19, Zimmer 22.

Brachistamm schwärze Italiener Hübner, alle am Leinen, zu verf. Johannistraße 22.

Dütschist-Bastard, Blutinst, Buchst. Grünlin u. Feißig zu nf. Neugasse 23.

Seltene Aquarienische St. v. 30 Pf. an. Wasserpflanzen billig zu verkaufen. Kaiser-Friedr. Ring 47, B. r. 12-4.

Brauner Marabout-Vog. mod. schw. Röhrkeehaut, schw. Jodett, gut erb. bill. zu verf. Vorstr. 18, 1.

Welt neuer schwärz. Krib, 46-48, schwarz-seid. Mantel u. versch. and. kostbillig Sodenstraße 7.

Welt neuer g. Kostüm u. Blusen bill. abzug. Südlomstraße 10, 3 linke.

Leinentuch, w. Ros. Änderl. billig zu verkaufen Moritzstraße 43, 2.

3 leck. Salto-Anz. 8 u. 10 M. (mitt. A.) Leonorenstraße 7, 2 r.

Herren- und Damen-Schuhe, ein leid. Sommerleid, fast n. billig zu verf. Neuentaler Str. 17, 1 linke.

Piano preiswert zu verf. Hellenenstraße 31, 1 Et.

G. Piano 180, Schär. ant. Schr. Senz. Raumstraße 5, 2 Et. 1.

Piano, neue u. gebraucht. u. Garantie bill. Busch, Schulbacher Str. 44, am Niedelsberg.

Welt neuer Grammophon mit 10 Platten billig zu verkaufen. Döhlener Straße 25, Str. 2 L.

Mit. 400 Mahag.-Schlafzimmern, innen u. außen rot Mahag. natur poliert, reiche Schubküche, Messing vergl. gr. Stür. Spiegelshör. Waschtisch mit holz. Marmorplatte, zwei Städte mit Holz. Marmortisch, zwei Bettchen, mit Holz. 2 Bettchen, Stühle u. Handtuchhalter. B. 7238 Möbelloge. Blücherplatz 3 u. 4.

Kompl. Schlafzimmer, Rücken, 180 br. Säron, 2 Betten, mod. Waschtische, 2 Nachschänke, zuf. 35 M. abzug. Möbel-Loher. Hellenenstraße 4, 1.

Verkauf, 1 modern. helles Schlafzim., Salzmöbel, 1 Kleiderkram zu verkaufen. Niederkaldenstraße 6, 1 r.

Ruhb.-Schlaf. 220, Rücken-E. 100, Truncavipina, 15, 30, 38, Divan 50, Sofa 12, Tische von 150-25 M. 15 Kleiderchr. v. 10-28, 12 Wascht. von 10-32, 12 Betten d. 5, 3 Betten 25, 28, 35, 4 Betten 65 u. 75, Stühle 2-5, Gaab. 5, Ottom. 12, 4 Rücken-E. 8, 12, 18, Adlernt. 58, Möbellog. Kompl. Bett, fast neu, Hängelampe u. Stühle zu verkaufen. Schulb. Str. 43, r. Trepp. 2. Ruhb.

Aus Privath. 3 gute Betten sofort zu verf. Hellenenstr. 17, Bdh. 21.

## Verkäufe

### Hochrent. Geschäft,

12 Jahre best., nachw. hoher Reingew., für Krebs. Deut. glänz. Cristen, für 3000 M. b. g. Anz. zu verf. Offert. Postamt 2, Postlagerstraße 41.

Bäderi mit Rundschafft u. Juvent. frankheitlich zu verf. Preis 1000 M. Off. u. 3. 195 an den Tagbl.-Verlog.

Neue moderne Anzüge, Hoseng. u. Wch. bill. zu verf. Marktstraße 8, 2, Ede Maiergasse.

Ein vorzügliches Pano liefert sich gegen bar ob. Ratzen B. Boxberger. Klaviertechnik, Pianohandl. Schulbacher Strage 1.

Gespielte Pianinos

1. Firmen, gut hergerichtet, v. 250 M. an. neue zu 480 M. Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 16.

Schwarzpol. Piano für Anfänger für 80 M. zu verkaufen. Näheres Taunusstraße 42.

Möbel-Einfäuser!

beden. ihren Bedarf in Schlafzim., Büfett, Spiegel, Bücher- u. Kleiderkram, Herren-, Damen-, u. Divi-Schreibtisch, Bettlos, Sofas, Ottom. Spiegel, Tischen, Stühlen, Klappständer, kompl. Bürsch.-Rücke, Kastenmöbel, Kommod., Nachttische usw. durch Erfahrungssicher. Speisen billig u. gut bei D. Levitt, Friedrichstraße 10, Str.

Kompl. nussb.-pol. Schlafzim., 2 Betten mit Steil. Nachtdormoir, 2 Nacht. m. v. Marmorp. Wascht. m. sa. Spiegelauf. u. Marmorp. Sofa, 2 Sessel, Rückenkreise, Tische u. Stühle bill. Hermannstraße 12, 1.

Für. Eislochran. 100 h. 120 br. v. Bill. Weihenstraße 4, 1 linke.

Erl. Rücken-Eine. 2 Rohh.-Matz.

Dr. Spieg. Badewanne bill. zu verf. Zimmermannstr. 4, B. r. Schönendorf.

Mod. Rücken-Einrichtungen

in allen Preislagen, Möbelerei

u. Bette, Gödenstraße 3.

Sie. Dipl. Schreibtisch, eich. 75,

2 elec. Kurb.-Betten à 75, Schaf-

zimmerschrank, 200, Rücken-Eine.

Mod. Rücken-Einrichtungen

in allen Preislagen, Möbelerei

u. Bette, Gödenstraße 3.

Aus Privatland 1 antike Tisch

zu verf. Näh. Tagbl.-Verl. 17885-8h

2 gebr. Nachtmalshaus, gut erhalten,

15 M. Frankenstraße 10, Part. 1.

2 gut näh. Nachtmalshaus, 30 u. 35 M.

Roomstraße 5, 1 r. am Blücherplatz.

Gegangshaus, 1 Waschmangel,

Waschbutte, Waschbaumwülzchen zu

verf. Adolfsallee 51, Partie.

Desimolstrasse m. Gewichten zu verf.

Hermannstraße 21, Part. Leonhardi.

Gut gearbeiteter Ausstellerschrank

mit Glasschublade, passend für Wirtse

od. Delicatengeschäfte, billig zu

verf. Bonnstraße 11.

Gegangshaus, Balkon-Blumenkästen

u. sonstige Haushaltsgegenstände

1. zu pf. Rüdesheimer Str. 31, 5, 1 r.

Angewurzelte Myrthen à 50 M.

zu verf. Philippstraße 31, 2.

Meherre 1000 Stückmutterdosen

und Bergmeinhardt bill. abzugeben.

Gärtnerei Wald, täglich auf dem

Wiemersmork.

Aus Privatland 1 antike Tisch

zu verf. Seidenstraße 11, B. r.

Federl. 35-40 Str. Dr.

zu verkaufen. Vorstr. 12. B. 6193.

Handwagen mit Federn

zu verf. Südlomstraße 11, 5, 1.

Sitz- und Liegebohlen,

gut erhalten, zu verkaufen. Albrecht-

straße 6, Hinterhaus Partie.

Gut erb. Kinderwagen (Nadelgen.)

zu pf. Sonnenberg. Wied. Str. 19.

Doppel-Sit. u. Liegewagen,

fast neu, billig zu verf. Geißberg-

straße 28, Part.

Gut erb. Sport- u. Kinderwagen

bill. zu verf. Rheinstraße 52, 5, 1, B.

Anauleben nachmittags.

Doppelwagen, grün, solid, gut erhalten, preiswert zu verf. Weilstraße 22, 8 r.

Damen-Fahrrad, B. Adler, m. Torpedo-Kreiseln, fehlerfrei, bill. zu verf. Rheinstraße 3, 2.

Fahrrad o. H. Rad mit Kreiseln zu pf. Bickendorfstraße 40, Werkstatt.

Fahrrad mit Torpedo-Kreiseln

bill. zu verf. Michelsova 24, 4, Si.

Herd mit Aufzugschiff, wenig gehr., 15 M. Neu. Bickendorfstraße 5, 17888.

Gäbberl. Herren-Schreibtisch, Stühle, Rückenlehnen, Hängelampe, kleine Gläsern, Konsole zu verf. Näh.

Gut. Bickendorfstraße 22, 8 r.

Gut. Bickendorfstraße 2

**Bei Geschäftseröffnung**  
d. Damen Schneiderie v. Bismarck, 5 nach  
**9 Schmalz, Str. 9 (Laden)**  
bitte mich alle Damen zu dem feierlichen  
Geschenk von 30 M. an für erst  
Festkostüm bestens empfohlen.  
**Damen Schneiderie ist r. Sauer.**

**Wässagen,**  
manuelle u. elekt. Vibrationsbehandlung.  
Frau Else Ehrhardt, ärztl. ausgebild.,  
Bahnstraße 10, 2. Et.

**Wässenje**, ärztl. gepr. empf. sich  
Else Schmidt, Mainz,  
Frauenlohe 8, P., am Bahnhof, 1-29

**Massage nur für Damen**  
Dr. Franziska Höfner, geb. Wagner,  
ärztlich geprüft, Oranienstr. 50, 3. Et.,  
früher Albrechtstraße 11.

**Massage, Marie Lanzenr.**  
Schoolbader Str. 19, 1. a. Micksberg

**Massage — Manikure,**  
Ottilie Kassberger, ärztl. gepr.  
Delaspstraße 6, 2.

**Manikure — Schönheitspflege**  
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.  
**Schönheitspflege — Manikure**  
Toen-Lorak, Taunusstr. 27, II.

**— Manikure —**  
Marcelle Gottard,  
Nerostraße 12, I. am Kochbr.  
Or parle français. — English spoken.

**Frau Berger, Phrenologin,**  
verzogen nach Meßergasse 3, bei  
Rossi. — Auch Sonnt. zu sprechen.

**Berühmte Phrenologin,**  
Roy u. Handl. Dame, die erste am Platz.  
Else Wolf, Webergasse 58, Part.

**Berühmte Phrenologin,**  
langjährige Erfah. Gläns. Erfolg.  
Frau Anna Müller, Weberg. 49, 1. Et.

**Berühmter Erfolg**  
in Phrenologie u. Chiroantropie Frau  
Else Schütte, Micksberg 20, Ost. 2.

**Gott Venormand, Chiroantropie**  
Haus Gansel Schwab. Str. 69, 1.  
am Micksberg, früher Coulinstr. 3.

### Amtliche Anzeigen

In unser Handels-Register A.  
Nr. 1270, wurde heute bei der Firma  
"Wiesbadener Litografie A. Biroth  
u. Co." mit dem Sitz zu Wiesbaden  
eingetragen: Die Firma ist in  
Wiesbadener Litografie Victoria  
Lee Comb. A. Biroth u. Co., ge-  
ändert.

Wiesbaden, den 1. April 1913.  
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

In unser Handels-Register A.  
Nr. 988, wurde heute bei der Firma  
"Jacob Fuhr" (Sitz Wiesbaden) ein-  
getragen: Das Geschäft ist auf den  
Kaufmann Jacob Fuhr jun. in  
Wiesbaden übergegangen. Den  
Kaufmann Jacob Fuhr jun. in Wies-  
baden ist Protura erliebt.

Wiesbaden, den 1. April 1913.  
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

In unser Handels-Register A.  
Nr. 984, wurde heute bei der Firma  
Ernst Schellenberg mit dem Sitz zu  
Wiesbaden eingetragen: Dem Kauf-  
mann Robert Schellenberg zu Wies-  
baden ist Protura erliebt.

Wiesbaden, den 2. April 1913.  
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

In unser Handels-Register A.  
Nr. 1277, wurde heute bei der Firma  
A. Frederic & Basson mit dem  
Sitz zu Wiesbaden eingetragen: Die  
Firma ist erloschen.

Wiesbaden, den 2. April 1913.  
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

In unser Handels-Register A.  
Nr. 1152, wurde heute bei der Firma  
"Julius Steinbach" mit dem Sitz  
zu Wiesbaden eingetragen: Die  
Firma ist erloschen.

Wiesbaden, den 3. April 1913.  
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

**Bekanntmachung.**  
Vom 7. I. bis 1. III. ab bleiben die  
Büros des Registrars und der  
Stadtbaudirektion nicht mehr  
Mittwoch, sondern Samstag nach-  
mittags geschlossen.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die durch das Absehen des Herrn  
Dr. med. Schaffner freigewordene  
Stadtarztsstelle des 11. u. 12. Armeen-  
bereits ist vom 1. April 1913 ab  
durch Herrn Dr. med. Wilh. Weh-  
rauch, Emmer-Straße 24, besetzt  
worden.

Wiesbaden, den 28. März 1913.  
Der Magistrat, Armeenverwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Die Reimahlen für das Haus der  
Abgeordneten betreffend.

Raddem die Abgrenzung der Ur-  
wahlbezirke und die Aufstellung der  
Urwahlzettel für die Stadt Wies-  
baden erfolgt ist, werden diese Listen  
am 10., 11. und 12. d. Monats in dem  
Rathaus, Zimmer Nr. 8, während  
der Stunden von 9 Uhr vormittags  
bis 6 Uhr nachmittags zu jedem  
manns Einsicht offen gelegt und kön-  
nen nur innerhalb dieser drei Tage  
Eingewindungen gegen die Nichtigkeit  
und Vollständigkeit der Urwahl-  
zettel bei der Gemeindeverwaltung  
abgelehnt werden.

Wiesbaden, den 5. April 1913.  
Der Magistrat, A. V. Bergmann.

**Bekanntmachung.**  
Auszug aus den Strohpolizei-Ver-  
ordnungen für den Strohfreis Wies-  
baden vom 10. Oktober 1910.

§ 86. 4. Kindern unter 10 Jahren,  
welche sich nicht in Bekleidung ex-  
emplarischer Personen befinden, sowie  
Dienstboten oder Personen in un-  
sauberer Kleidung ist die Benutzung  
der in öffentlichen Anlagen und  
Strassen aufgestellten Abtheilungen  
der Bezeichnung "Stadt Wies-  
baden" oder "Gouvernements" tra-  
gen, unterlaßt.

Wird veröffentlicht.  
Wiesbaden, den 3. April 1913.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Der Friedhof beginnt während  
der Sommermonate (April bis ein-  
schließlich September) um 9 Uhr  
vormittags.

Wiesbaden, den 19. März 1913.  
Städtisches Amtssamt.

### Verschiedenes

**Frau Behling, Hebamme,**  
ist von Karlstraße 15 nach  
Moritzstr. 1, 2. Stock,  
verzogen.

**Frau Berger, Phrenologin,**  
verzogen nach Meßergasse 3, bei  
Rossi. — Auch Sonnt. zu sprechen.

**Berühmte Phrenologin,**  
Roy u. Handl. Dame, die erste am Platz.  
Else Wolf, Webergasse 58, Part.

**Berühmte Phrenologin,**  
langjährige Erfah. Gläns. Erfolg.  
Frau Anna Müller, Weberg. 49, 1. Et.

**Berühmter Erfolg**  
in Phrenologie u. Chiroantropie Frau  
Else Schütte, Micksberg 20, Ost. 2.

**Gott Venormand, Chiroantropie**  
Haus Gansel Schwab. Str. 69, 1.  
am Micksberg, früher Coulinstr. 3.

### Zahle distret

an jedermann für Nachweis guter  
Lebensversicherungs-Abschlässe bis 15  
vom Laufen, Antrag unter E. 701

an den Tagbl.-Verlag.

### Versandstelle

soll in jedem Bezirk errichtet werden,  
wurde freihame Leute, gleich welchen  
Berufes, wollen sich melden. Ein-  
kommen monatlich event. 400 Mark,  
Betriebsaufgabe, Kapital und Laden  
nicht nötig. Antragen unter F. 2192  
bei Daube & Cie., Köln.

**Teilhaber**  
mit 3-5 Mille für erfülliges  
Rennenfeld genügt. Hoher Gewinn  
garantiert. Offerten 1870 postlag.  
Greifeld.

**Gesucht**  
für den ganzen Sommer engl. Non-  
versation, zugleich Tennis-Voriner.  
Off. unter U. 701 an d. Tagbl.-Verl.

**Privat-Mittagstisch gesucht.**  
Offerten mit Preisangabe unter  
S. 702 an den Tagbl.-Verlag.

**Miet-Pianos**  
in billiger Preissage bei  
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Möbelwagen nach Düsseldorf, 2.  
Möbel, oder zum Verkauf, genügt  
Noll, Bismarck-Ring 9.

### Dame

möchte bei vornehm denkenden, fein-  
fühligen Menschen Aufnahme finden,  
deinen sie auch etwas durch ihre Zu-  
verlässigkeit u. ihre geistigen Kräfte  
werden könnte. Der Suchenden ist  
leidende Motiv einzige der Wunsch  
zu machen. Geist. Offerten unter  
S. M. Hauptpoststelle Wiesbaden.

### Frauenleiden

(Behandl. nach Dr. Thure-Brandt.)  
Helene Kraus, Marktstr. 25, 3-5.

Alteinstech. grüsst. Weiße, groß, blond,  
blond, 100,000 Verm., w. rasche Heirat.  
Aus Kunst erhält jeder erste Bewerber,  
b. d. geg. eine Heirat kein Hindernis  
vorliegt. "Hides" Berlin 18.

Zwei Lehrer, 24 Jahre,  
evang., ein akad. geb. Überlehrer,  
fath., 33 J., wünschen vall. Heirat.  
Bermittler u. anzuheben verbieten. Off.  
unter Hauptpoststelle 5.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen  
scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich



++ Verlangen Sie Broschüre ++

Hauptniederlage in Wiesbaden:

## Ferdinand Herzog,

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Fernspr. 626.

K 197

## Haut-Bleichcreme

Chloro-bleich  
Seife und Seife  
in kurzer Zeit rein  
weiß. Vorzüglich  
probes anprobieren.  
Witze gegen un-  
gewöhnliche  
Hautfarbe, Sommerprozel, Überschw. gelbe Wände, Hautunreinigkeiten  
etc. Dresden 5. Redaktion in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Löwenapotheke, Langgasse 31.  
W. Machenheimer, Bismarckring 1.  
C. Möbus, Taunusstraße 25.  
F. O. Müller, Bismarckring 31.  
G. Portzschl., Rheinstraße 67.  
Dr. Bock & Görlow, Taunusstr. 5.  
Dr. Brecher, Neugasse 14.  
Willy Gräfe, Webergasse 39.  
A. Hassenkamp, Mauritiusstraße 5.  
Medizinaldrog. A. Gray, Langg. 23.

## Zähne

Spezial-Institut für Zahneleidende.

Künstliche Zähne mit u. ohne Platte, unter Garantie für  
tadellosen Sitz, Halt u. Brauchbarkeit. Stiftzähne, Kronen-  
u. Brücken, speziell festzuhaltende. Schlecht sitzende  
oder schädliche, wie durch langes Tragen unbrauchbar  
gewordene Gebisse werden billigst umgearbeitet.

Zahnärzliche fast schmerlos mit örtlicher Betäubung, worüber  
zahlreiche Dankesbriefe.

Plomben aller Art in Gold, Silber, Emaille, Porzellan etc. —  
Zahnaufzähnen und Nervotöten. Richten schief gewachsener  
Zähne etc. — 18 Jahr. Fachtätigkeit. — Zahlreiche Dank-  
und Anerkennungsschreiben. — Sprechstunden 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>,  
vormittags, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-7 nachmittags, Sonntags 10-1 Uhr.

Dentist,  
H. Sack, Langgasse 10

### Teufels Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende  
Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes an-  
gezahmes Sitzen, in allen Gr. ssen von Mk. 3,75 bis 14.— Mk.

### Teufels Marsgürtel.

Fernsprecher 517. Weil. liche Bedienung. Kirchgasse 20.

R. Petermann, 264  
Nassovia-Drogerie.

Der Fräulein kommt während  
der Sommermonate (April bis ein-  
schließlich September) um 9 Uhr  
vormittags.

Wiesbaden, den 19. März 1913.  
Städtisches Amtssamt.

# Blumenthal.

Buttericks Modenblatt  
für Monat April  
erhält jeder Käufer in unserer  
Spezialabteilung Kleiderstoffe  
— gratis. —

Grosser Verkauf zu hervorragend  
billigen Preisen

in

## Kleider-, Seiden- u. Waschstoffen

### Kleider-Stoffe

Einfarbige Kleiderstoffe verschiedene Bindungen, in allen modernen Frühjahrssfarben, ca. 110-130 cm breit, Meter 5.— bis	160
Composé-Stoffe Streifen, Karos mit dazu passenden glatt. Stoffen, ca. 110-120 cm breit . . . . .	225
Kostüm-Stoffe gemustert, meliert u. mit buntfarbigen Effekten, ca. 130 cm breit . . . . .	185
Einfarbige Kostüm-Stoffe in Kammgarn, Cheviots, Diagonals, Cotelés und andere Bindungen . . . . .	245
Blusen-Stoffe aparte Neuheiten, hübsche Streifen-Dessins, auch in waschbaren Flanellen . . . . .	115

### Wasch-Stoffe

Voile bedruckt, mit und ohne Bordüre, ca. 70 bis 110 cm breit, Meter 65 Pl.	145	195	450
Frotté in glatt und gemustert, ca. 70/110 cm breit, — Die grosse Mode —	35	195	350
Woll-Musseline Elegante Bordüren und Bulgaren-Geschmack, Meter	115	175	260
Stickerei-Stoffe für Blusen und Kleider, ca. 120 cm breit . . . . .	175	235	350
Gehrin imitierte Bastseide, für Röcke und Kostüme, ca. 80/130 cm breit . . . . .	95 Pl.	bis 290	

## Damen-Konfektion.

blaue Jackenkostüme aus gut. Kammgarn, mod. Fass., 45.00, 32.50,	24 <sup>50</sup>
Englische Jackenkostüme aus modernen Fantasiestoffen, in verschiedenen Ausführungen . . . . .	19 <sup>50</sup>
Kostümröcke aus blauem od. schwarzem Cheviot mit Knopfgarnitur . . . . .	4 <sup>95</sup>
Kostümröcke aus gemust. Stoffen, moderne Fassons, 7.50, 5.50,	2 <sup>95</sup>

Batist-Blusen mit Stickerei-Einsätzen . . . . .	3.75, 2.25,	155
Waschvoile-Blusen weiß, hellblau u. rosa, versch. Ausführ. 6.75, 4.95,	295	
Wollmusseline-Blusen ganz gefüttert, halbfrei . . . . .	7.75, 5.50,	375
Farbige Waschkleider für Mädchen 6.75, 4.95,	450	
Wollstoffkleider für Mädchen 14.50, 12.50,	875	

## Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts.

Alle auf Lager habende Möbel, als: Es- und Schafzimmer, Salons, Büffets, Verstilos, Schränke, Andachtische, Salon-Garnituren, Divans, Ottomane etc. werden zu und unter Einfallspreisen abgegeben, um damit schnell zu räumen.

721

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

**Hygienisch-kästhetisches Turnen**  
Atem-Gymnastik, System Mensendieck  
Kurse für Frauen jeden Alters, junge Mädchen u. Kinder. Anleitung  
zu Körperkultur u. Gymnastik im Hause. Spezialkurse für Korpulente,  
Schwachsinnige und Nervöse, und zur Besserung der Haltung.  
Einzelunterrichte in und ausser dem Hause. — Prospekt.

Aline Schutz (Dipl. Lehr.), Nikolaiestr. 21.

### Spedition

von  
Fracht- und Eilgitterl.

Beförderung von

Reisegepäck

als Passagiergut.

Besorgung der dazu  
erforderl. Fahrkarten  
ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59

Zentralheizungen, jed. System,  
Reinig., Putzen u. Repar. hochgemäß.  
bill. Pappe, Michelöberg 28, 4.

Hühneranlagen  
entfernt bestens. Josef Schmidt, gebr.  
Heilgehilfe, Nerostraße 48.

### Unterricht

#### Töchter-Pensionat Schmidt-Giudice,

Kesselbachstr. 4,

an den Walkmühlthal-Anlagen.  
Gründl. Ausbildung in Küche und  
Haushalt, Fortbildung in Sprachen,  
Wissenschaften, Musik, Malen, Hand-  
und Kunstarbeiten. Kleine jugo  
Madchen (über 14 Jahre) können sich  
an unseren Fortbildungskursen be-  
teiligen. Schonungs-edürftige Kin-  
der, die die Schule nicht besuchen  
können, erhalten bei uns sorgame-  
nute richt. — Prima Referenzen.  
Näheres durch die Vorsteherinnen.

Nachhilfe u. Beaufsichtigung  
der Schularbeiten f. Stuben u. Mäden.  
Geschwister Sobornheim,  
Rheinbacher Straße 5.

Wer bereitet auf  
Abitur 1914 vor?  
Offerten u. H. 702 a. d. Tagbl.-Verl.

Hat einen Schubaner wird  
Nach.-Unterricht i. Mathemat.  
(Stereometrie) geführt. Offerten u.  
H. 701 an den Tagbl.-Verlag.

R W  
H

#### Rheinisch-Westf.

Handels- u. Schreib-  
Lehranstalt I. Ranges

für  
Damen  
und  
Herren

(Inh. Emil Straus).

Nur:

46 Rheinstraße 46,

Ecke Moritzstraße.

Diese Woche:

Beginn  
neuer Kurse.

3-, 4-, 6-Monats- und  
Jahresturz.

Sonder-Kurse

für  
Schulentlassene,  
Vormittags-, Nachmittags- und  
Abend-Kurse.

Anmeldungen täglich  
Emil Straus

Inhaber und Leiter

der  
Rheinisch-Westf. Handels-  
und Schreiblehranstalt.

46 Rheinstraße 46.

Prospekte frei.

**Mäzavier-Unterricht,**

Wiener Methode, erteilt mit Erfolg alle Stufen bis zum  
fünfti. Klasse. Vorzugl. Reisegepäck. Marie  
Habich, Pianistin, Laurentiusstr. 19, 1.

Grünb., Mäzavier, u. Gejang-Kun-  
t. bzw. Meib. Jul. Stodhausen erteilt  
erfolgt. Lehrkraft in u. a. d. S. zu  
mehr. Kl. Klasse, a. 1. Sam. Neumann,  
ero. Mont. u. Donnerst. 2-4. Rose  
Wobiesa, vers. n. Jahrstraße 13, 1.

Auf mehrfachen Wunsch er-  
öffnen wir demnächst einen

**Privat-Tanz-Zirkel**  
für welchen wir ges. weitere An-  
meldungen von Damen u. Herren  
jederzeit in unserer Wohnung,  
Adelheidstraße 85, entgegen-  
nehmen.

Julius Bier u. Frau.

Mitte April eröffnen wir einen  
Gymnasiasten- und Abend-  
Tanzkursus

und nehmen wir weitere An-  
meldungen gern entgegen.

Wiesbadener Tanzschule,  
Inh.: Fritz Sauer und Frau,  
Adelheidstr. 33. Tel. 4555.

Mein **enormes Stoff-Lager**, deutsche und engl. Fabrikate, ist dem grossen Waren-Verkauf mit unterstellt und werden sämtliche Neuheiten der Frühjahrssaison 1913, um schnell damit zu räumen, grösstenteils zum Selbstkostenpreis abgegeben. Reste für Hosen, Anzüge und Paletots staunend billig.

**Ernst Neuser, Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstrasse.**

## Nachlass-Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 10. April,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,  
versteigere ich in meinem Versteigerungssaal

### 23 Schwalbacher Straße 23

zum Nachlass des † hervorragenden Landgerichtsrats Koch Wwe. und des † Herrn Dr. Beheim-Schwarzbach gehörige und sonstige wegen Wegzugs und Auflösung des Haushalts mir übergebene Mobiliar-Gegenstände, als:  
Küche, u. eis. Betten, Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachttische, Kleider- und Handtuchständer, Kommoden, Konsole, Esdwan, Sofas, Chaiselongues, Eichen-Bücherregal mit Schrankunterlage, Kühlschränke, Kühlschränke, Kühlschränke, Mahag.-Bettlos, Kühlschränke, Mahag.-D.-Schreibtisch, Pianino, Tägerchen, Statteleien, Kühlschränke, Mahag.-D.-Schreibtisch, Tische, Stühle, Tische, Truhen- und andere Spiegel, Holzgemälde und sonstige Bilder, Regulatoren, Ripsachen, Uhren, versilberte und andere Gebrauchsgegenstände, Glas, Porzellan, großer Brüsseler Teppich, sonstige Leppiche, Vorlagen, Däfer, Portieren, gute Frauen- und Herren-Kleider und Leibwäsche, Reisefutter, augenärztliche Instrumente, Pirschbüchse, Gaslaternen, 2 verstellbare Kinder-Schreibpulte, Grammophon, Badewanne, Sitzwanne, Wäschemangel, Küchenkranz und sonstige Küchenmöbel, Eisfächern, Gasherd, Küchen- und Kochgeschirr, ca. 40 eiserne Gartenstühle, eis. Schlauchwagen, große Hundehütte und vieles Anderes mehr; ferner wegen Aufgabe eines Cafés u. einer Wirtschaft 6 eis. Sofas mit Plüschezug, 9 elektrische Lüster, 1 großer Tisch, verstellbar, Tafelaufsatz mit el. Beleuchtung (Höhe 120 Smtr.), verstellbar, Menopen, Weinländer, Senfkäse, Salzstreuer, Flaschenabfüllbehälter, eis. Kaffeemühle, Oel. Wirtschaft, Wirtschaft, Büfet, Porzellan, Küchengeschirr, Tischdecken usw.

freiwillig meistertreffend gegen Barzahlung.

Bestätigung am Versteigerungstage.

B7718

**Wilhelm Helfrich,**

Auktionator und Tagator.

Telephon 2941, 23 Schwalbacher Straße 23. Telephon 2941.

Wer sich an der

**Hess. Bergstraße,**

insbesondere in den landschaftl. hervorragend schön geleg. Ausflugsorten  
**Auerbach — Bensheim — Heppenheim** dauernd niederlassen will, verlange kostenlose Zusendung von Prospekten und Vorschlägen. Die Bergstraße bildet den Übergang von den Weinhängen des Odenwalds nach der Rheinebene, zwischen Darmstadt und Heidelberg, und ist infolge ihres milden Alters als das

"Deutsche Italien"

grätzlich empfohlen als geübteste Gegend Deutschlands. Güntige Verbindungen nach den umliegenden Großstädten. Auskunft erteilt: „Landhausgesellschaft Bergstraße m. b. d. in Bensheim“.

F193

## wilh. Maldaner's Calcium-Brot

hergestellt nach den Vorschlägen der Herren Professoren Dr. Ennerich und Dr. Loew, München, bestmögliches, leicht verdauliches, wohl schmeckendes

### Haushalt-Brot

das für die Ernährung wichtigen Kali-Nährsalze in reichlicher Menge enthalt und den menschlichen Organismus in jeder Beziehung wohlätig beeinflusst.

### Calcium-Brot

hebt den Appetit, fördert die geistigen und körperlichen Kräfte, stärkt das Nervensystem,

ist ein wirksamer Schutz gegen viele Infektions- u. Stoßwuchselfrankeiten u. seiner knochenbildenden Wirkung wegen besonders Kindern, Müttern, schnell wachsenden Kindern, Zahntaufen usw. zu empfehlen.

### Calcium-Brot

darf infolge seiner zahlreichen Vorzüge in keinem Haushalt fehlen!

Calcium-Brot wird hergestellt und ist täglich frisch zu haben.

1/2 Kali 45 Pf., 1/2 Kali 23 Pf.

**w. Maldaner, Marktstraße**

Gitarren: Klarentaler Straße 3, Sedanplatz 7.

720

### Wohnungswchsel!

Meine Wohnung befindet sich von heute ab

### Blücherplatz 6,

früher Horststraße 12.

Gleichzeitig empfehle ich mich für Anfertigung seiner Herren-Garderobe.

**Jakob Stamm,**

Schneidermeister.

### Kohlen, Koks, Brennholz und Unionbriketts

in our besten Qualitäten z. billigsten Tagespreise

### Westerwälder Braunkohlen

Marko, Vulkan — gut trocken, billigster und leicht Ofenbrand.

Siegemecht, Bölichorn, Metzger

### W. Gail Wwe.

Wiesbaden

Friedrichstraße 18, Ecke Schillerplatz, Fernsprach-Anschluss Nr. 34.

### Gegen Schnuppen und Haarausfall

empfiehle mein vorzügliches Kopfwasser

### Philodermint

und dazu Pomade

**W. Sulzbach, Parf.-Handl.,**

Baronstraße 4.

### Brikets

M. 1.10 p. Kosten (100 St.) ob. plomb. Saft (100 Pf.).

M. 1.05 im Abonnement. (Regelmäßige Lieferung an im Vorraus bestimmten Tagen.)

**W. Ruppert & Co.**

Mauritiusstr. 5. Tel. 32.

Brillen von 30 Pf. an, gute Qual.

Optische Reparaturen bei

Zotz, Michelberg 1, 2.

Grill-Zehlendorffs zu verkaufen Adlersstraße 67.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten Straussfedern

alle fertig zum Selbergarnieren, es ist das derfeinstes Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr eleg. u. vornehm. Ein echter Straussfederhut

findet überall das größte Interesse. Ich liefern echte Straussfedern und Nadeln, in Tiefenharz u. Schwarzwald.

18 cm zu 1,50 M., Länge ca. 30 cm, Br. ca. 14 cm 2,50 M., Länge ca. 45 cm, Breite ca. 16 cm 4,50 M. — R.tournahme nach St. K. Proba. Ernst Lange, Straussfeder-Spezialhaus, Hasseldorf, Kaiserstr. 29. Kein Ladengeschäft. Versand direkt an Privat! F117



## Persil

### das selbsttätige Waschmittel

#### Nicht selbst waschen!

Das besorgt viel schneller, besser und billiger Persil. — Nur einmaliges etwa viertelständiges Kochen und die schmutzigste Wäsche ist

#### im Nu blendendweiss

Irisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Überall erhältlich, nie los, nur in Original-Paketen.

**HENKEL & CO., DÜSSELDORF.**

Ruch Fabrikanten der allbekannt

**Henkel's Bleich Soda**

Da die bisherigen Versandräume dem vergrösserten Umfang meines Geschäftes nicht mehr genügten, habe ich eine spezielle

## Versand-Abteilung

in dem Hause

### 25 Helenenstrasse 25

eingerichtet. Mit dieser ist eine

Sonder-Ausstellung aller Geräte, Maschinen u. Apparate für den Gesamt-Obst-, Garten- u. Weinbau eingerichtet, die jederzeit praktisch und ohne jeden Kaufzwang vorgeführt werden.

Versäume niemand, bevor er Einkäufe in gärtnerischen Bedarfssachen macht, manche Lager zu besichtigen. Auswahl, Qualität und Preiswürdigkeit kann nicht übertroffen werden.

### G. Eberhardt, Messerschmied.

Werkstatt für gärtnerisches Handwerkszeug. Gegr. 1858.

46 Langgasse 46.

Spezial - Verkaufsstelle aller gärtnerischen Bedarfssachen 25 Helenenstrasse 25.



## Automobil-Dermietung

Drudenstrasse 6 **H. Heuser** Telephon 4050

Vermietung von Luxus-Autos  
für einzelne Fahrten für Tage, Wochen und Monate.

— Auto-Taxameter-Betrieb. —



Hofkürschnerei  
Sr. Majestät des  
Kaisers u. Königs

# Pelz-Aufbewahrung

unter aufmerksamster fachmännischer  
Behandlung gegen Mottenbeschädigung  
und versichert gegen Feuer und Diebstahl

Webergasse 17 und 19  
Telefon 132 — Gegründet 1830

## Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 6½ Uhr.

Abschluss: Hohengrin.

Wiesbaden-Theater. Abends 7 Uhr:

4. Kammerpielabend: Belinde.

Böll-Theater. Abends 8.15 Uhr:

Im Forsthause.

Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr:

Zum ersten Male: Dorette.

Rathaus. 4 und 8 Uhr: Abonnementkonzert.

Markstätte. 6 Uhr: Orgelkonzert.

Heilig-Geist-Kirche. Abends 8 Uhr:

Spezialitäten-Programm.

Wiesbaden-Theater, Wilhelmstraße 8

(Hotel Monopol). Nachm. 8–11.

Alte Oper, Theater, Taunusstraße 1.

Nachmittags 4–11 Uhr.

Odeon-Theater, Niedergasse.

Erbringen-Restaurant. Täglich abends

7.30 Uhr: Konzert.

Hotel-Restaurant Friedrichshof (Garten-

Städtisches). Tägl.: Gr. Konzert.

Etablissement Kaiserhof, Dogheimer

Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert.

Gästekonzert "Orient". Täglich:

Künstler-Konzert.

Cafe-Restaurant E. Ritter Unter den

Eichen. Täglich Konzert.

Wassermann-Restaurant. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum Nassauischer Alter-

tümmer, Wilhelmstraße 24. V. L.

Gedächtnis: 1. April bis 15. Oktober,

Sonntag 10–1, Montag bis Freitag

11–1 u. 3–5; 15. Oktober bis

31. März: Sonntag u. Mittwoch

11–1 Uhr. Eintritt frei.

Gemäßbelehnung Dr. Heinemann,

Baumlinnenmöbelchen: Gedächtnis Mitt-

woch 10–1 u. 3–5 Uhr. Sonntags

10–1 Uhr. Eintritt frei.

Altuarium Kunstabteil. Taunusstr. 6

Banger's Kunstabteil. Luisenstr. 4/9.

Unentbehrliche Stadtkunst für

Unbekittelte in Nassau. Sprech-

stundenplan für April 1913.

Caub, Rathaus: Montag, den 14.,

11½ Uhr.

Elville, Rathaus: Montag, den

21., 12½ Uhr.

Egypten, Bahnhof: Freitag, den

11., 11½ Uhr.

Heiger, Rathaus: Montag, den 28.,

2½ Uhr.

Hochheim, Rathaus: Montag, den

21., 9¾ Uhr.

Bad Dürkheim, Rathaus: Freitag,

18., 10½ Uhr.

Limburg, Bahnhof: Freitag, den

25., 9¾ Uhr.

Montabaur, Hotel Post: Freitag,

den 25., 12 Uhr.

Miedershausen, Bahnhof: Freitag,

den 11., 12½ Uhr.

Overathstein, Rathaus: Montag,

den 14., 3 Uhr.

Rüdesheim, Rathaus: Montag, den

14., 9¾ Uhr.

Weilburg, Hotel Rössauer Hof:

Montag, den 28., 10½ Uhr.

Wiesbaden, Rathaus: Freitag, den

18., 2½ Uhr.

Geheimrat Weier in Wiesbaden,

Goethestr. 3, 1, ist auch zu briefl.

Beratung der am Erfreien Ver-

hinderten, namentlich von Alters-

schwaden und Kranken, gern

bereit, vertritt Verkünder kostenlos

vor den Oberverwaltungsdämmern

zu Wiesbaden, Koblenz und Mainz

und sorgt für sofernige Vertretung

vor dem Reichsverwaltungsdam

in Berlin. Alle Herren Bürgermeister

der Städte-Crie werden um

Befähigung jedes einzelnen

Sprechstages einige Tage vorher

durch Lokalpresse, Anschläge usw.

dringend gebeten.

Wiesbaden-Winkelberg. Den ganzen

Tag geöffnet.

Arbeitsamt, Ecke Dogheimer und

Schulbacher Str. Dienststunden

von 8–1 und 3–6 Uhr. Auch

Sonntag von 10–1 Uhr geöffnet.

Arbeitsnachsatz d. Christ. Arbeiter-

Vereins: Seecreisstraße 18, bei

Schuhmacher Fuchs.

Gratis-Ausflugs- und Fürsorgestelle

für Altbürgertreue in Wiesbaden.

Jeden Mittwoch, 12 bis 1 Uhr,

Helenenstr. 21, 1. Allg. Polizeiamt,

unter ärztlicher Leitung.

Damenclub E. v. Cranachstr. 15, 1.

für Mitglieder geöffnet von

morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Wiesbadener Verein für Sommer-

spiele armer Kinder. E. v. Sprech-

stunde Mittwoch u. Samstag von

8–7 Uhr. Steinstraße 9, 1.

Verein Kärtl, geprüfter Massen-

Krankenpfleger und Heilgeschif-

ferntasse für sofernige Aus-

flüchte. Ros. Kärl. Weberg. 44, 2.

Geöffnet Mittwochs von 12–1 und

3–4 Uhr.

### Bereins-Nachrichten

Turn-Verein. Nachm. 2–3 Uhr:

Turnen der Kadettenabteilung II,

3–4 Uhr: Turnen der Kadetten-

abteilung I, 4–5 Uhr: Turnen

der Kadettenabteilung III, 5–6 Uhr:

Turnen der Kadettenabteilung II.

Abends 8–9 Uhr: Schwimmen im

Augusta-Bistor: 9 Uhr, 8–10 Uhr:

Turnen der Damenabteil. II u. III.

Turnfest-Schaft. 2.00 bis 3.30 Uhr:

Turnen der Kadetten-Abteilung;

3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der

Kadettenabteilung. 8.30 Uhr abends:

Kürtturnen der Altbürgern. Böglinge-

Männer-Turnverein. Nachm. 3–4

Uhr: Turnen der Kadetten-Ab-

teilung; 4–5½ Uhr: Turnen der

Kadetten-Abteilung; 9–10 Uhr:

Turnen der Frauen-Abteilung;

9–11 Uhr: Probe des Sängerkor-

s. Jugend-Vereinigung der Stadt. Fort-

bildungsstätte. 7.30 bis 9.45 Uhr:

Spiel-Abend (Schwimmen im

Augusta-Bistor: 9 Uhr).

Stolz'scher Verein. E. v. S. Sitzge-

schäft. 8.30 Uhr: Nebungsspiel.

Christ. Verein j. Männer. E. v. S.

8.30 Uhr: Vereinigung chemal-

Schüler höherer Lehrt. Anfalten.

9 Uhr: Polonäsendorf.

Stolz'scher Verein. Abends 8.45 Uhr:

Englisch für Anfänger.

Christ. Verein j. Männer. Wartburg

9 Uhr: Bibelpredigt.

Kaufm. Verein. 9 Uhr: Versamml.

Alteindländ.-Verein. 9 Uhr: Ordent-

liche Versammlung.

Offiz. Kreisverein. 9 Uhr: Briefe.

Offiz. Kreisverein. 9 Uhr: Beratung.

Offiz. Kreis

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Saale geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Herausgeber-Ruf:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 10 Pf. monatlich. Nr. 2 - wöchentlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringericht. Nr. 4 - wöchentlich durch alle deutschen Buchhändler, ausschließlich Buchgeld. — Bezug-Aufstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Provinzial-Bürokratie 20., wie die Ausgaben in allen Teilen der Stadt; in Bistlich: die dortigen Ausgaben 20., und in den Nachbarstädten und im Rheingau die bestehenden Tagblatt-Träger.

Auslagen-Kaufhaus: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützen 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgezeichneten Winken: für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Anzeigen-Kaufhaus: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützen 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgezeichneten Winken: für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Mittwoch, 9. April 1915.

Abend-Ausgabe.

Nr. 164. • 61. Jahrgang.

## Der zweite Tag.

○ Berlin, 8. April.

Die heutige Debatte im Reichstag begann mit einer nach Form und Inhalt breitangelegten Rede des Abgeordneten Bassermann. Der nationalliberale Führer konnte mit der größeren Bewegungsfreiheit, die den Mitgliedern des Reichstags im Vergleich zu den Vertretern der Regierung zusteht, manches sagen, was der Reichskanzler mit dieser Bestimmtheit nicht hätte sagen können, auch wenn er es für nützlich gehalten hätte, es auszupreden. Bassermann erinnerte an die Zeit, wo das Verhältnis zu Russland noch freundlich war. Freilich hatte auch Herr v. Bethmann-Hollweg daran erinnert, indem er von der Periode sprach, in der es wohl einen Dreikind, aber noch keinen Zweikind gab. Jedoch unterstrich Bassermann die seitdem eingetretenen Veränderungen stark, und er brauchte nicht allzu behutsam zu sein, sondern konnte die Dinge beim rechten Namen nennen, wenn er die Verschiebungen im Süden so schilderte, wie sie sich jeder unbefangenen Betrachtung darbieten mit den anspruchsvollen slowenischen Völkern, mit der Bedrohung Konstantinopels durch den Thron einer Großmacht, mit der Notwendigkeit für Österreich-Ungarn, gegen die Erfahrung der südländischen Elemente einen stärkeren militärischen Schutz aufzurichten, sodann mit dem Fragezeichen, welches Albanien heißt, und endlich mit dem Problem Kleinasiens, wo deutsche Interessen unmittelbar vorhanden sind und unangestastet bleiben müssen. Warum konnte der Abgeordnete Bassermann in die Rechnung auch günstige Faktoren einstellen, darunter die Erneuerung des Dreikindes, aber er glaubte sich logisch korrigieren zu müssen, insofern die Erwerbung von Tripolis die militärischen Kräfte Italiens für jetzt beeinträchtigt, da dieser Verbündete einen Teil seiner Truppen jenseits des Meeres festlegen muss. Der nationalliberale Redner würdigte die Gefahr eines Erfolges des Panlawismus namentlich im Zusammenhang mit der zunehmenden Kriegslust der Franzosen. Er war aber auch objektiv genug, um anzuerkennen, daß die außerordentliche Kostensteigerung für unsere Heeresrüstung ein Konfliktmoment darstellt, an dem man nicht vorbeigehen könnte. Mit besonderer Aufmerksamkeit hörte das Haus die Ausführungen des Redners über das Verhältnis der deutschen und der österreichischen Politik an. Er hatte es allerdings leicht, die oberflächliche Darstellung zu zerstreuen, mit der gestern der Abgeordnete Haase ein Bild von der vermeintlichen österreichischen "Prestigepolitik" entworfen hatte. Diese Prestigepolitik besteht darin, daß Graf Berchtold von Stellung zu Stellung zurückgewichen ist. Vielleicht ging es nicht anders, vielleicht verirrte gerade diese Politik einen Erfolg für die Zukunft, aber von "Prestigepolitik" kann man wirklich nur sprechen, wenn man sich blind macht gegen offenkundige Tatsachen. Als das Ergebnis der eingetretenen Veränderungen bezeichnete es der Abgeordnete Bassermann mit düren Worten, daß man mit der Gefahr eines Krieges rechnen müsse. Es ist bezeichnend, daß jetzt mit einer Offenheit, die sonst nicht üblich war, im Reichs-

tag die Gefahr eines Weltkrieges behandelt werden kann.

Wie Bassermann sprach auch der nächste Redner, Graf Staniz, ohne Winkelzüge von der Bedrohung durch die französische Kriegslust. Graf Staniz machte weiterhin einen interessanten Gesichtspunkt geltend, indem er es bedauerte, daß England eine Änderung seiner Flottendislokation vornehme und so die Vorpostenstellung im Mittelmeer auf Frankreich übergehen lassen wolle. Diese Bemerkung aus dem Munde eines konservativen Führers ist besonders bezeichnend für den Umsturz der Ansichten, der mit der Besserung der deutsch-englischen Beziehungen einsetzte. Nichts erscheint geeigneter, die Engländer von den guten und entgegengesetzten Absichten bei uns zu überzeugen, als daß bereits der Beginn einer Entwicklung dazu führen kann, daß im Reichstag eine Schwächung Großbritanniens im Mittelmeer mit Bedenken gewürdigt wird, und zwar, wie gesagt, aus konservativem Munde.

Eine andere Tonart brachte der Abgeordnete Müller-Meiningen in die Debatte. Man sollte seine Ausführungen, die das Haus und auch der Reichskanzler und der Kriegsminister mit wachsendem Interesse anhörten, ganz gut auf die Form bringen: Der Redner übte scharfe Kritik an der Heeresvorlage, aber er ist bereit, sie anzunehmen. In der Tat ist das die Lage, in der sich ein großer Teil nicht bloß der Reichstagsmitglieder, sondern auch der öffentlichen Meinung befindet. Die Verstärkung der Krieger bedeutet eine noch nie erlebte Belastung der Nation, aber die Verantwortung für ihre Ablehnung wird nicht übernommen. Müller-Meiningen traf es richtig, wenn er die geistige Kanzlerrede als eine glückliche Mischung von freimütiger Offenheit und schwerem Ernst rühmte, wenn er das Kunststück lobte, das der Reichskanzler fertigbrachte, indem er beruhigend wirkte und zugleich die Notwendigkeit des Milliardenopfers begründete. Dann aber machte der Redner die schlechte Diplomatie in erster Reihe verantwortlich für die heutige schwierige Lage und er dehnte dies Urteil mit noch größerer Särfie auf das unvernünftige Treiben der Herren im eigenen Lande aus, die ihm als ein wenig erfreuliches Seitenstück zu den französischen Chaotisten erscheinen. Besondere Aufmerksamkeit fand der fortschrittliche Redner, als er von der Tätigkeit einer unverantwortlichen Regierung sprach, die im Generalstab saß und sich gegen den Reichskanzler und den Kriegsminister richtete. Man verlangte sogar, so behauptete Abgeordneter Müller-Meiningen, unter lautem Hört, Hört, links, daß nicht der Kriegsminister, sondern der Generalstabschef die Vorlage hier im Hause vertrete, und die Hört, Hört wiederholten sich noch stärker, als der Redner das Gerücht wiederholte, der Freiherr v. Lützow habe zum Zeichen seines Protests gegen Herrn v. Seeringen seinen Abschied genommen.

Bezeichnenderweise ging der Kriegsminister, der dem Abgeordneten Müller-Meiningen sogleich antwortete, auf diese sonderbaren Gedanken mit seinem Worte ein. Um so mehr Aufmerksamkeit fand mit Recht die soldatische Offenherzigkeit, mit der der Kriegsminister umwunden zugab, man habe

sich früher bei der Beurteilung der Weltlage eben getröstet, und da jetzt die Ereignisse auf dem Balkan eine neue Lage geschaffen hätten, so müsse ihr auch mit neuen Mitteln begegnet werden.

Zum weiteren Verlauf der Debatte madte es der Abgeordnete Scheidemann Herrn Erzberger, der noch ihm sprach, ebenso leicht mit der Zurückweisung seiner Ausführungen, wie es sein Fraktionsgenosse Haase dem Abgeordneten Bassermann leicht gemacht hatte. Was der Zentrumsführer dem Abgeordneten Scheidemann vorhielt, das hätte auch jedes andere bürgerliche Reichstagsmitglied sagen können. Mit anderen Worten: Herr Erzberger hatte recht, wenn er die Weichfertigkeit rügte, mit der die Sozialdemokratie an den Veränderungen der Weltlage vorbeitreibt. Erzbergers Rœo bewies im übrigen erneut, daß das Zentrum die Heeresvorlage ohne einen Verzug zu wesentlichen Änderungen annehmen wird.

## Der Balkankrieg.

Die internationale Flottendemonstration.

Ausdehnung der Blockade auf die nordbalcanischen Häfen. London, 9. April. Wie bekannt wird, beschäftigte sich die geistige Botschaftseristung auch mit den Plänen, die Blockade auch auf die nordbalcanischen Häfen auszudehnen. Vorher hatten der montenegrinische Delegierte und Hafli-Paşa Besuch im Außenwärtigen Amt gemacht.

Rötschke weißt und willst nicht. Berlin, 9. April. Der König von Montenegro hat der "Nationalzeitung" auf Anfrage folgende telegraphische Erklärung zugeben lassen: "Wir begen die tiefste Überzeugung, daß unsere Seele vor Gott und den Menschen gerecht ist. Wir wünschen dem albanischen Volke alles Gute und wollen mit ihm in bestem Einvernehmen als gute Nachbarn leben. Die Stadt Shkodra ist jedoch der uralte Sitz unserer kleinen Nachbarschaft. Shkodra ist für unsere nationale und wirtschaftliche Entwicklung unerlässlich und wir werden nur einer großen Übermacht gegenüber auf die Seite des serbischen Landes treten."

Wiederausliffung des griechisch-serbischen Truppentransports für Albanien. Wien, 9. April. Aus Salomon trifft die Nachricht ein, daß die auf 17 griechischen Transportschiffen eingedriffen, für Albanien bestimmten serbischen Truppen wieder ausgeschifft werden. Dazu verlautet in gut unterrichteten Kreisen, daß England an Griechenland die Drohung rückte, daß es die betreffenden 17 griechischen Transportschiffe, die die serbischen Truppen bereits aufgenommen hatten, durch seine Flotte in den Grund bohren lassen werde, wenn diese den Hafen von Salomon verlassen sollten.

## Die Londoner Botschafterkonferenz.

Die Stimmung ein wenig hoffnungsvoller. London, 8. April. Wie das Neuer-Bureau erfährt, wird die Botschafterversammlung, die heute im Auswärtigen Amt zusammentritt und über zwei Stunden dauerte, vor Ablauf am Mittag nicht mehr zusammentreten. Die Botschafter tragen die Entscheidung über die Bedingungen der Antwort, welche die Mächte den Balkanstaaten als Antwort auf ihre letzte Note überreichen werden. In den zuständigen Kreisen wird betont, daß die wirkliche Frage die sei, ob die Kriegsführenden den Frieden würdigen. Am befahrenden Telle, so wird erklärt, sollte wohl keine Schwierigkeit bestehen, den Frieden zustande zu bringen. Dies werde den beteiligten Regierungen vorgetragen, die Gründungen in diplomatischen Kreisen zeigen, daß die Stimmung heute ein wenig hoffnungsvoller ist, ohne daß dafür ein Grund angeführt wird. Jedoch wird erklärt, daß die Haltung der Verbündeten ge-

Mitglieder erhöht, und es braucht vor seiner noch so schwierigen Aufgabe mehr zurückschreiten. Die Meisterwerke der klassischen und romantischen Musik-Epoche, ebenso wie die damals "modernen" Kompositionen eines Ross, Brahms, Tschaikowsky — bis hin zu den ersten Aufsehen erregenden Werken eines Richard Strauss — fanden unter Lützner Zeitung bei jünglicher technischer Ausbildung stets eine klare und verständnisreiche Interpretation. Und in der Begleitung der Solisten — die ja ihre Partien so gern frei und eigenmächtig behandeln — fand die Kapelle erst recht Gelegenheit, ihre musikalische Tüchtigkeit und Schlagfertigkeit mehr und mehr zu erweisen. Als Lützner 1905 den Dirigentenstab niedergelegt, durfte er das Befehlshaber mit sich nehmen, doch seine künstlerischen Bestrebungen dauernden Wert und wichtige Bedeutung für unsere Stadt erlangt hatten. Man wird des verehrten Dirigenten (der gegenwärtig leider mit ernster Krankheit kämpft), gerade heute in besonderer Dankbarkeit gedenken.

An der Spitze des Konservatoriums stand als Nachfolger Lützners während der nächsten 6 Jahre: Kapellmeister Hugo Alfferni aus Bielefeld, dem im vorigen Jahr Karl Schuricht folgte. Über die — die ganze Stellung des Dirigenten betreffenden — Reuerungen, welche sich an die Berufung Schurichts knüpften, habe ich seinerzeit in dem Aufsatz "Unser Städtischer Musikdirektor" an dieser Stelle alles Wissenswerte näher ausgeführt. Die Kapelle hat unter Schurichts Direktion gerade im letzten Jahr Proben hochgesteigerter Leistungsfähigkeit ablegen können. An Aufführungen neuer und neuer Werke hat es in all den 40 Jahren nicht gemangelt. Schuricht

## Unser Städtisches Kurorchester.

Zu dem Zeitpunkt, da die Stadt Wiesbaden das Kurhaus als Eigentum übernahm, wurde auch unser Konservatorium ins Leben gerufen: 1873; vor vierzig Jahren.

Dan soll die Feiern, wie sie fallen. Wer weiß, ob wir alle noch das 50jährige Jubiläum unseres Konservatoriums erleben. Feiern wir also das 40jährige. Auch da öldt man gern auf die jüngstegelegte Begeisterung zurück; zumal wenn sich soviel rühmliche Erinnerungen daran inpfen.

Im Kurhaus hatte es natürlich auch vor länger als 40 Jahren schon an Unterhaltungsmaßnahmen nicht gefehlt. Die Kapelle des 1. Nassauischen Infanterie-Regiments unter dem Willi. Fischermeister Peter-Vela, einem feurigen Magier, dessen Tänze und Märkte noch heute gern gehört sind, erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Als Peter-Vela 1868 aus dem Militärdienst ausschied, gründete er eine Privat-Musikkapelle, welche nunmehr die Ausführung der täglichen Kurmusik übernahm. Und Mitglieder dieser bald wieder aufgelösten Kapelle bildeten dann auch den Stamm des 1873 begründeten "Städtischen Kurorchesters".

Als ersten Dirigenten desselben betrieb man den Violinisten Karl Müller-Bergbau, den Primarius des elnsten hochberühmten Jüngeren Müller-Quartette. Müller-Bergbau wußte tüchtige Orchesterkräfte von auswärts heranzuziehen und erhöhte das Ensemble auf 10 Mitglieder. So viel mir bekannt, sind nur zwei davon auch heute noch im Orchester tätig: die Herren Krauß und John vom Streicherchor, die als jung-aufstrebende Musiker hier ihre erste Ausstellung fanden. Sehr bald erhielt

Müller-Bergbau einen verlockenden Ruf nach Riga: zur Direktion der Privatkapelle des russischen Kunstmägnes Baron Dervic. Er verließ Wiesbaden schon nach einem Jahr.

Auf Anregung eines allgemein geschätzten Orchestermitglieds: des Cellisten Karl Lützner, wurde der jüngere Bruder desselben — Louis Lützner, der sich schon in Breslau als Orchesterleiter rühmlich betätigt hatte — zu einer Probe-Direktion eingeladen. Diese fiel so glänzend aus, daß Louis Lützner bald definitiv zum Dirigenten des Konservatoriums gewählt wurde. Am 27. Mai 1874 hat er zum erstenmal das Konzert im Kurhaus an der Spize dieser Kapelle geleitet, welches er fortan über 20 Jahre lang all seine beste Kraft widmete.

Die jetzt wohl allseitig anerkannte strenge musikalische Disziplin des Konservatoriums ist so recht als Louis Lützners eigenes Werk zu schätzen: dies wie von einem Gefühl diffinierte Empfinden, welches sich in der Wiedergabe noch so verschiedenartigster Tonwerke mit ungemeiner Freiheit — nicht mit automatischer Dressur — offenbart; die strenge rheinische Geschlossenheit, die gründliche technische Präzision, welche namentlich die Ausbildung des Streicherchors geradezu mustergültig erscheinen läßt; was doch Lützner selbst als feinsinniger Violinibirtuos und Hammermusikspieler anerkannt! In den täglichen Abonnementkonzerten wußte Lützner mit seinen Programmen jedem Geheimrat der Zuhörer — den schlechten Geschmack ausgenommen — gerecht zu werden; doch erinnerte künstlerische Bedeutung beanspruchte natürlich die Programme der 1878 unter seiner Führung eingerichteten regelmäßigen Sinfonie- und Julius-Konzerte. Das Orchester war mit den Jahren auf 80

mächtiger erscheine. Es sollen zwei Vorschläge finanziellen Charakters gemacht werden, die einen gewissen Einfluss auf die monitoregimische Regierung haben würden. Über über diesen dieser Punkte ist eine genaue Auskunft zu erhalten. Der monitoregimische Friedensdelegat hatte heute eine Unterredung mit dem französischen Botschafter und besuchte später Sir Arthur Nicolson im Außenamt.

\*  
Gründung eines österreichischen Vereins für die Interessen in Albanien. Wien, 8. April. Gestern fand eine Versammlung zur Gründung eines humanitären Vereins zur Förderung der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Interessen Österreich-Ungarns in Albanien statt, an der u. a. Mitglieder des Hochadels, der Präsident des gegenwärtig in Tiflis tagenden albanischen Kongresses, Hof-Drs., und mehrere Albaner teilnahmen. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die Bewunderung und die Sympathie für die heldenmütigen Vertheidiger Skutarit ausgedrückt und die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die gerechte Sache Albaniens siegt. Die Versammlung schloß mit einer Aufforderung für den Kaiser und den Thronfolger.

Verlaubung bulgarischer Landwehr. Sofia, 8. April. Zwei Jahrgänge der Landwehr, etwa 20 000 Mann im Alter von 45 und 46 Jahren, sind auf unbekannte Zeit verurlaubt worden.

Der Kreuzer „Hamidie“. Suez, 8. April. Der türkische Kreuzer „Hamidie“ ist hier angeliefert.

\* Die Rolle der serbischen Armee bei der Einnahme von Adria-nopel. Belgrad, 8. April. In der Stupchitsa legte der Kriegsminister General Bejanevitch auf eine Anfrage des Nationalisten Karađorđe die Rolle dar, welche die serbische Armee bei der Belagerung und Einnahme Adriano-pels gespielt habe. Danach hatte das 47 868 Mann starke serbische Belegungskorps unter General Stephanowitsch, welches den südlichen Teil der Befestigungen belagerte, die Aufgabe, bei dem Generalsturz die Befestigungen zu stürmen, um den Bulgaren den Angriff auf die Citadelle zu erleichtern. Schrift-Pojača wurde von dem 20. jüdischen Regiment gefangen genommen. Die Verluste der Serben betrugen während der ganzen Belagerung 478 Gefallene, 608 an Krankheiten gestorbene und 1917 Verwundete. Die Stupchitsa nahm den Bericht des Kriegsministers mit stürmischem Beifall auf. Die Regierung forderte einen außerordentlichen Heereskredit von 90 Millionen Dinars an.

## Präsident Wilsons Botschaft im Kongress.

Washington, 8. April. Die Wiederzunahme der Gewohheit, von welcher man seit einem Jahrhundert abgesehen war, daß der Präsident in Person seine Botschaft vor dem Kongress verlas, hatte nach dem Kapitel ein vornehmes Publikum gezogen, das diesem Ereignis bewohnen wollte. Die Diplomatenloge war überfüllt und Vertreter aller fremden Däse waren anwesend. In seiner Botschaft betonte der neue Präsident, daß die außerordentliche Session den Zweck habe, die Erneuerung der dem Volk aufgebrachten Kosten zu beschleunigen, zugleich der Ungewissheit ein Ende zu machen, worin die Gesellschaft hinsichtlich der künftigen Höhe schwirre. Die Botschaft läuft dann aus: „Schon lange waren wir von dem bescheidenen Begriff des Schutzes der heimischen Industrie zu dem Gedanken fortgeschritten, daß die Industrie ein Antrecht auf die direkte Förderung durch die Regierung habe, bewußt oder unbewußt bauten wir ein System von Privilegien auf, die die Freiheit vom Wettbewerb, das jeder, auch rohesten Form von Kombination eine Schaffung von Monopolen leicht mache. Wir müssen alles abschaffen, was nach Privilegien oder fälschlicher Begünstigung aussicht, wie müssen unseren Geschäftsmännern und Produzenten als Ansporn die ständige Notwendigkeit auferlegen, leistungsfähig, wirtschaftlich, unternehmend, Meister im Wettbewerb, tüchtige Arbeiter und Kaufleute als irgend wer in der Welt zu sein. Abgesehen von den Interessen im Interesse der Staatsbevölkerung auf Artikel, die wir nicht produzieren und auf Luxusartikel gelegten Pölen, sollen die künftigen Völle nur beweisen, eine leistungsfähige Konkurrenz zu schaffen, den Geschäftsgang Amerikas im Konkurrenzkampf mit den übrigen der Welt zu schärfen, wie müssen in unsern Hallenzen und in unserem Solluststem Änderungen treffen, die freiere und gesündere Entwicklung, die nicht eine Umwälzung oder Verwirrung zum Ziel haben kann. Wir müssen unseren Handel, besonders

— und vor ihm schon Hugo Ufferni — sind in dieser Hinsicht besonders führt und wagemutig vorgegangen. Auch den gewohnten Abendmusiken — gegenwärtig unter der ständigen Direktion des beliebten Klapplmeisters Dr. Jerner — wurde durch vermehrte Einbegleitung sionistischer Werke ins Programm ein möglichst vornehmer Stempel aufgedrückt. Außer den einheimischen Dirigenten haben bekanntlich auch viele auswärtige Komponisten und Gastdirigenten im Laufe der Jahre unser Orchester zum Siege geführt, so unter andern: Saint-Saëns, Brahms, Möhler, Ritsch, Weingartner, Strauss; fast alle diese Komponisten haben in bedeutsamen Dankesbriefen die treffliche Ueberführung anerkannt, welche sie seitens der Kapelle und ihrer Dirigenten gefunden hatten.

Aber die Musiker leben nicht vom Ruhm allein; und so haben auch unsere Wiesbadener Künstler vorsorglich schon im Jahre 1878 eine „Pensionskasse“ gegründet, die namentlich durch Konzert-Gehänge und Schenkungen von Kunstreunden allgemein bis auf 80 000 M. angewachsen war. Als die Angestellten des Orchesters im Jahre 1898 den Charakter von „Städtischen Beamten“ und damit eine Pensionsberechtigung erhielten, ging jene Summe als Pensionsfonds in städtische Verwaltung über, und die Orchestermitglieder gründeten ihrerseits eine neue „Hilfskasse“, um besonders auch den Witwen und Waisen der Angestellten derzeit angemessene Unterstützung gewähren zu können. Und zum Besten eben dieser Kasse findet ja nun auch bei der Feier des 40jährigen Bestehens der Kapelle am Freitag ein Extralenz statt. An Stelle des berühmten Herrn Schuricht wird Professor Karl Friedberg das Orchester dirigieren; der bekannte Tenorist Henzel hat seine Mitwirkung zugesagt; das Programm ist vielseitig. Möchte es denn unserm Städtischen Orchester zum 40jährigen Jubiläum neuen Ruhm und Ehre auch an tolförmigem Interesse seitens des Publikums nicht fehlen! —

O. D.

unseren Außenhandel auszubauen. Wir benötigen Märkte und ein erweitertes Arbeitsfeld mehr als je. Wir müssen auch die Industrie auszubauen, müssen ihr an Stelle künstlicher Stimulation Freiheit geben, aber nur insofern, als dadurch aufgebaut und nicht niedergeschlagen wird. Am Schlus der Botschaft sagte der Präsident, er werde vielleicht späterhin die Aufmerksamkeit des Kongresses auf Reformen lenken, welchen Veränderungen unmittelbar folgen oder sich ihnen anschließen sollten. Die hauptsächliche dieser Maßnahmen sei die Reform der Wahl-Wahlungsgesetze. — Noch brachte das Geheims ein, durch welches die Bestimmung des neuen Panamanakanals festgesetzt wird, durch welche den amerikanischen Küstenschiffen zulässige Durchfahrt gewährt wird, aufgehoben wird. Man erwarte, daß die Sozialfrage dem Senat in letzter Zeit vorgelegt werden wird, damit dieses Gesetz vor der Eröffnung des Kanals für den Verkehr abgeändert wird.

### Direkte Senatorenwahl.

Washington, 8. April. Die Einsichtnahme der direkten Wahl der Senatoren der Vereinigten Staaten ist tatsächlich eine Bestimmung der amerikanischen Verfassung geworden, nachdem die gegebene Abstimmung ratifiziert hat und dadurch die 38 Staaten die erforderliche drei Viertel-Mehrheit für die Bestimmung ausgesprochen haben. Es bleibt nur noch übrig, daß die Gouverneure dieser Staaten den Staatssekretär erneut benachrichtigen, der dann die Proklamation, welche die Abänderung verkündet, erlassen wird.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern abend von Rio nach England abgereist. Der Domprobst Dr. Scher zu Trier ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

\* Einzug des neuen Kölnner Erzbischofs. Der neue Kölner Erzbischof Dr. Felix v. Hartmann ist am Dienstagmittag gegen 4½ Uhr aus Münster kommend im Sonderzuge in Köln eingetroffen. Im feierlichen Zug wurde er zum Dom geleitet, wo er eine kurze Andacht hielt. Darauf setzte sich der Festzug wieder in Bewegung, um den neuen Erzbischof zum ehemaligen Palais zu geleiten. Die Straßen sind festlich geschmückt. Eine große Menschenmasse bildete Spalier.

\* Eine weitere Kaiser-Jubiläumsstiftung. Der Kreistag des Landkreises Schwelm bewilligte aus Anlaß des Regierungsjubiläums 100 000 Mark für bedürftige Kriegsveteranen.

\* Jesuiten und Weltkriegs. Der bayerische Reichsrat Graf v. Arco erklärt, daß er die Auferstehung: „Es ist die höchste Zeit, daß die Jesuiten hereingelassen werden, damit der Schlampelei, die im Weltkrieg herrschte, ein Ende bereitet wird“, nicht getan habe.

\* Der „Kommandeur“ des Riesendampfers „Imperator“. Kapitän Rüter, bekannt als Führer des Südpolarzuges „Gauß“, übernimmt die Führung des Hamburger Riesendampfers „Imperator“. Die Abmessungen des Schiffes machen es notwendig, hinsichtlich der Führung neue Einrichtungen zu treffen. Kapitän Rüter übernimmt den Oberbefehl des „Imperator“ unter dem Titel „Kommandeur“. Ihnen zur Seite gestellt werden ein Kapitän und zwei erste Offiziere.

\* Der Berliner Schneiderstreit beendet. In einer geheimen Mitgliederversammlung der im Verbande der Schneider und im Ostrich-Dunkerischen Gewerbeverein organisierten Herrenkonfektionschneider Groß-Berlins wurde gestern in geheimer Abstimmung mit 858 gegen 251 Stimmen beschlossen, am heutigen Mittwoch die Arbeit zu den von den Vertretern der kämpfenden Parteien vereinbarten Bedingungen wieder aufzunehmen. Der neue Tarifvertrag, der für vier Jahre gilt, sieht Lohnhöhungen um durchschnittlich 7 bis 10 Prozent vor. Mit dem Versammlungsbeschluss ist der seit Wochen bestehende Streit beendet und die Gefahr einer Aussperrung aller Organisierten der Herrenkonfektionschneider in ganz Deutschland beseitigt.

## Aus Kunst und Leben.

\* Aus den Frankfurter Theatern. Nach dem quälerischen Aben-Schauspiel „Klein Gauß“ brachte das Neue Theater im Rahmen des Triesch-Gastspiels Strindbergs „König in Christen“ heraus. Die Natur dieses Dramas, dessen Stoffgebiet mit seinen schwedischen Erfolgs- und Finanznoten uns fernliegt, dessen Heldin uns in ihrer weltgeichtlichen Stellung als Tochter Gustav Adolfs kaum noch vertraut ist, bringt es mit sich, daß auch eine Triesch damit nicht an unsere Seelenfesten zu bringen vermögt. Ein Frauenscharakter, dessen historische Eigenschaften eng verwoben sind mit der am Weibe hängenden Risognie Strindbergs, ein Wesen, zusammengesetzt aus Königsherrschaft und Weibeschwäche, aus Kindlichkeit und Leidenschaftlichkeit, aus männlicher Entschlossenheit und weiblicher Infanterie — fürwart eine Aufgabe, deren Reize für eine Künstlerin vom Wert der Triesch wir verloren können, so groß die bühnentechnischen Mängel des Dramas, daß vielleicht besser „Szenefolge“ ließe, auch sind. Das vollendete Virtuosentum des Gastes ist denn auch die Guzshauer mit fort, die fast unglaubliche Natürlichkeit, mit der die Übergänge erfolgten, machten den komplizierten Charakter Christiness, über den hundert andere gestolpert wären, verständlich, ja, fast selbstverständlich, und der von Alt zu Alt steigende Beifall bewies, daß das Publikum Stück, Bühne und Schauspieler vergessen kann und über Zeit, Raum und Iridische Mängel hinweg sieht zu der Höhe dessen führen ließ, was das Spiel der Triesch in jedem Falle ist: absolute Kunst, Kunst als Ding an sich. Es ist schwer, die Schauspieler daneben zu würdigen. Herr Großmann war als Thronfolger Karl Gustav sehr glaubhaft, als König im letzten Akt von einer gewissen Größe. Herr Graeb machte aus seiner kleinen Rolle als Kaufmann Alletis alles Mögliche, den Bonitius und die Leidenschaftlichkeit des Herrn Genius als die in Garde, und vor allem das Weißglück und die Wandlung des Klaus Tott des Herrn Wallburg hätten wir uns anders gedacht. Die übrigen Mitwirkenden

### Parlamentarisches.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags verhandelte über eine grundlegende Frage, und zwar unter Zugriff eines Regierungskommissars. Es handelt sich um die Entscheidung darüber, ob die in der Wählerliste eingetragenen Wähler bei einer Nachwahl zur Ausübung des Wahlrechts auch dann berechtigt sind, wenn sie inzwischen ihren Wohnsitz verlegt haben. Die Kommission beschloß mit 12 gegen 2 Stimmen, diese Frage, die aus Anlaß der Prüfung der Wahl des Abgeordneten v. Halem-Schweiz aufgetreten ist, dem Plenum zur Entscheidung zu übertragen.

Die nächste Herrenhaus-Tagung. Der Präsident des Herrenhauses hat in einem Rundschreiben an die Mitglieder als Zeitpunkt für die nächste Plenarsitzung die Woche, die mit dem 21. d. M. beginnt, in Aussicht genommen. Das Haus würde dann etwa vom 24. an bis zum Schlus der Tagung im Anfang Mai beisammenbleiben.

### Heer und Flotte.

Militärjubiläum des Prinzenregenten und des Prinzen Leopold von Bayern. Der Prinzregent und Prinz Leopold begingen gestern die Feier ihres vor fünfzehn Jahren erfolgten Diensteintritts in das 2. Infanterieregiment „Koniggrätz“. Am Vormittag wurde auf dem Kasernenhof eine Militärfeier mit Parademarsch abgehalten, zu der der Prinzregent, die Prinzen Leopold, Rupprecht und Karl erschienen waren. Der Regimentskommandeur Prinz Franz feierte in einer feierlichen Ansprache an das Regiment die Tapferkeit und Brüderlichkeit der Jubilare und schloß mit einem Hurra auf den Regenten und den Prinzen Leopold. Der Regent dankte dem Regiment für die Feier und sprach die Hoffnung aus, daß es allezeit seine Pflicht erfüllen werde. Generalinspekteur Prinz Rupprecht führte das Regiment seinem Vater im Parademarsch vor. Nachmittags fand ein Festmahl im Offizierskasino statt.

Truppenverlegung. Der Stab der 42. Feldartilleriebrigade wird zum 1. April 1913 von Saarburg nach Saarbrücken verlegt.

Verlegung der 2. Ingenieur-Inspektion. Die 2. Ingenieur-Inspektion wird zum 1. Oktober 1913 von Berlin nach Posen verlegt.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

Verhaftung eines russischen Spions. Budapest, 8. April. Nach einer Blättermeldung aus Budapest wurde vor einigen Tagen ein angeblicher russischer Spion namens Brabura verhaftet. In einer Wohnung wurden zahlreiche Zeichnungspläne und militärische Karten sowie eine weitvergängige chinesische Korrespondenz gefunden. Brabura verfügte über bedeutende Geldmittel, die durch eine französische Bank angezogen wurden. Man vermutet, daß Brabura, der mit Petrowsky gebürtig ist und dem russischen Militärkorps angehört, zahlreiche Misschläge hat, doch stellt er jede Spionageabsicht in Abrede. Die Polizei beobachtet vollkommenes Stillschweigen. (Vergl. „Deutsche Presse“.)

### Schweiz.

Eine Konferenz gegen das Bettreiten. Bern, 8. April. Ein Komitee, bestehend aus Schweizerischen, deutschen und französischen Parlamentariern, beruft unter Mitwirkung des Internationalen Friedensburo's die Mitglieder des französischen Parlaments und des Reichstags zu einer Konferenz am 20. April nach Bern, um Mittel zu suchen, den Bettreiten beider Staaten zu steuern und auf Vertragung der Annahme der Schlußvotlagen hinzuwirken.

### England.

Verhaftung einer bedeutenden Frauenrechtslerin. London, 8. April. Die bedeutende Führerin der Frauenstimmberechtigung, Miss Annie Kenney, ist heute nachmittag unter Anlaß der Aufzettelung verhaftet worden.

### Italien.

Die neuen Gefahrungen des Papstes. Rom, 8. April. Zwischen 7 und 8 Uhr beobachtete die Armei Marchia-Rosa und Amici wiederum den Papst. Man versichert, daß sie Besetzung in seinem Befinden festgestellt hätten. Die Temperatur hält wenig über 37 Grad. Über die Ursache der neuen Gefahrungen verzeichnet das „Giornale d'Italia“ eine Version, wonach der Papst

taten ihr Möglichstes, aber im ganzen hätte man den Verdacht, daß nur eine durchweg erlaßtige Besetzung und langes, fortwährendes Studium diesem Stütze zu einem Leben verhelfen kann.

I.

\* „Schill“-Festspiel. Unter dem Protektorat des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen beginnen am 11. April die Aufführungen des vaterländischen Dramas „Schill“, eines dreitägigen Schauspiels von Karl Heinrich Müller, dessen Überreste für hilfsbedürftige Veteranen aus den Feldzügen 1834, 1866, 1870/71 bestimmt sind. Das Schauspiel, welches die glorreiche Erhebung Schills gegen Napoleon I. und den Fall des preußischen Helden behandelt, ist reich an wichtigen Momenten und von höchst begeisternder Wirkung. Das Komitee, dem zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten der Reichshauptstadt angehören, beschäftigt nach Beerdigung der Berliner Festspielwoche, das aus hervorragenden Kräften Berliner Bühnen bestehende Ensemble zu dem gleichen patriotischen Zweck im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden auch in den größeren Städten des Reiches aufzutreten zu lassen. Zu der Premiere hat u. a. auch das Offizierkorps des Husaren-Regiments von Schill in Cöln sein Erstehen zugesagt.

### Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. In Zürcher Musikkreisen wird für den 22. Mai eine würdige Wagnerfeier in Gestalt eines Mittelalterlichen Maifestes geplant. Es soll hierbei die Schlussszene der „Meistersinger“ auf dem Zürichberg bei Zürich zur Aufführung gebracht werden. Dieser Gedanke ist aufgetaucht, da Wagner den alten Brauch zur Frühlingsfeier des schweizerischen Jünge, das „Schedeläuten“, für seine Meistersinger verwendet hat. Bei dieser Aufführung und den vorhergehenden Feiern im Theater werden etwa 1000 Personen mitwirken.

In Zara, der Hauptstadt Dalmatiens, wird am 1. Juni zu Weingartners 50. Geburtstage eine Gedächtnissfeier gebracht werden.

gesiegt abend einen Ohnmachtsanfall erlitten habe, fügt jedoch hinzu, daß eine andere Version, wonach der Papst Schüttelkost verdurste und ihn ein Zisterne hielte, größeren Glauben verdiente. Alle Kardinäle und das diplomatische Corps, darunter die Botschafter von Österreich-Ungarn und Italien sowie der katholische Gesandte, bezogen sich zum Staatssekretär Merly del Val und batzen um Nachricht. — Die Blätter beschäftigen sich eingehend mit der Erkrankung des Papstes. Die „Trübsal“ kreist, der Papst wäre vor der letzten Krankheit noch nicht völlig wiederhergestellt. Man hätte ihn die Empfänge, wenn auch in beschränktem Maß, wieder aufnehmen lassen, nur weil er seine Unfähigkeit bedauerte. Dies sei für die gegenwärtige Erkrankung mit von Einfluss gewesen. Seit einiger Zeit sei eine große Herzschwäche und Unregelmäßigkeit in der Herzaktivität festgestellt worden, wogegen die Arzts Strophantum verordnet hätten. Auch seien neuerdings Zweifel im Umlauf und deutliche Anzeichen dafür festgestellt worden, daß die Ritter in Mitteldeutschland gegangen seien. (Bergl. „Leichter Drucksbericht“.)

#### Rumänien.

Eine Abnahme für den Prinzen Carol. *Vulcaren*, 8. April. Die Kammer beschloß mit 88 gegen 13 Stimmen, auf Grund eines Initiativvotzes den Betrag von 100 000 Franken für den Prinzen Carol in das Budget einzustellen.

#### Alten.

Die Eröffnung des ersten chinesischen Parlaments. *Berlin*, 8. April. Heute ist das erste chinesische Parlament eröffnet worden. Auf den mit Triumphbögen geschmückten Straßen drängt sich eine dichte Menschenmenge. Die gemeinsame Eröffnungsfeier des Senats und des Repräsentantenhauses fand unter dem Salut der Geschütze im Abgeordnetenhaus statt. Anwesend waren 500 Volksdeputierte von im ganzen 508, und 177 Senatoren von im ganzen 274. Die Galerien waren von chinesischen und fremden Besuchern dicht besetzt. Der Senior des Repräsentantenhauses begrüßte die Versammlung und erklärte das Parlament für eröffnet. Unter großer Begeisterung wurden schwere Bilder auf Sonntag verlost. — *Europäisches Postamt* an das Parlament wurde, da seine Präsidentenpost nur eine provisorische ist, nicht öffentlich verlesen. Es spricht darin dem Parlament seine herzlichsten Glückwünsche zu seiner Eröffnung aus und die Hoffnung, daß die Republik 10 000 Jahre dauern möge. — Der amerikanische Geschäftsträger hat China mitgeteilt, die Vereinigten Staaten würden die chinesische Republik anerkennen, nachdem die Parlamentskammern ernannt und sich das Parlament beschlußfähig erklärt habe. Brasilien und Mexiko werden in Übereinstimmung mit den Vereinigten Staaten handeln.

Chinesische Truppenkonzentration an der mongolischen Grenze. *Saifan*, 8. April. (meldung der Petersb. Telegr.-Agentur.) Die Ansammlung von chinesischen Truppen an der mongolischen Grenze dauert fort. In Elba, 800 Meilen von Saifan, sind 10 000 Mann zusammengezogen worden.

#### Abgeordnetenhaus.

Fortschreibung des Drucksberichts in der Morgen-Ausgabe.

§ Berlin, 8. April.

In der weiteren 2. Beratung zum Kultusrat, beim Kapitel höhere Lehranstalten

führt Abg. Borchart (Soz.) aus: Man röhrt so sehr den hohen Wert der alten Sprachen für die formale und logische Bildung, überzeugt aber, daß auch die anderen Bildungsmittel denselben Wert haben. Wir halten es jedenfalls nicht für richtig, wenn behauptet wird, daß ohne Latin keine wahre Bildung möglich ist. Die höheren Lehranstalten sind Klassenschulen der Reichen.

Abg. Stroesser (cons.): Den Vortredner können wir als bewußten Schriftsteller über höhere Schulweisen nicht anerkennen. Den Antrag Engelbrecht, betreffend gemeinsamen Unterbau der höheren Lehranstalten, lehnen wir ab. Unsere Kulturforscherricht sind in ältester Linie den humanistischen Gymnasien zu verdanken. Wir halten es nicht für gerechtfertigt, daß dem Kultusrat Hillebrandt, der sich gänzlich über die humanistischen Anstalten ausgeschieden hat und der decimal zum Direktor gewählt worden ist, mangelnde Sachkenntnis vorgeworfen wird.

Als einen großen Wandel betrachten wir die gesellschaftliche Transparenznahme der Schüler, die man früher nicht gekannt hat; da muß Wandel geschaffen werden.

Abg. Heck (Centr.) dankt dem Minister, daß er sich bereit erklärt, die berechtigten Bedürfnisse über die Verleihung der Parität bei der Anstellung katholischer Lehrer zu befriedigen. Ich glaube aber, daß der Minister nicht viel ausrichten wird, da der Hauptfehler bei den Provinzialschulkollegien zu suchen ist. Ich kann nicht anstreben, daß das Prinzip meiner Paritätsberechnung falsch ist.

Geheimrat Alten: Ich legte gestern vor, daß von den Schülern 34,26 Prozent, von den Direktoren und Lehrern 28,54 Prozent katholisch sind, und sagte auch, daß die Verhältnisse an den einzelnen Anstalten für sich betrachtet werden müssen. In einem genauen Verhältnis müßten von den Direktoren 29,72 Prozent katholisch sein; es fehlen also nur 1,18 Prozent. Das katholische Minus ist also nur gering. Es gibt aber auch Anstalten, wo das Verhältnis umgedreht ist.

Abg. Kassel (Pkt.): Wenn ich besonders für die Schaffung der humanistischen Gymnasien eintrete, so erkenne ich dabei vollkommen die Gleichberechtigung der realen Anstalten an.

Wir würden selbstverständlich, wenn das Studium der klassischen Sprachen nur den gelehrten Kreisen vorbehalten bliebe.

Abg. v. Savigny (Centr.): Herr Heck hat recht mit der Beschwerde über die unparteiische Behandlung der katholischen Oberlehrer.

Dann ist das Kapitel Höhere Lehranstalten für die männliche Jugend erledigt. — Es folgt die Begründung der höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend.

Abg. v. Gösser (cons.): Wir erkennen den Wert und die Bedeutung der Studienanstalten an, wir wünschen aber nicht, daß sie in großer Zahl vermehrt werden. Die öffentlichen höheren Mädchenschulen ruhen auf einer gefundenen Basis, was man leider von den privaten Mädchenschulen nicht sagen kann. Deshalb wird der Ruf nach gleichlicher Regelung des Privatschulwesens für die weibliche Jugend immer dringlicher.

Abg. Kaufmann (Centr.): Ich kann mich den Ausführungen meines Vortredners nur anschließen. Wir erkennen auch die wichtige Stellung der privaten Mädchenschulen und ebenso die Berechtigung der Studienanstalten an, teilen aber nicht die Ausschaltung dieser, die eine Konformität der geistigen Ausbildung beider Geschlechter erstreben. Der sogenannte vierde Weg, wobei nach Absolvierung des Überzeugungs der Zugang zur Universität freistehet, bedeutet für viele Frauen eine Erweiterung des Studiums. An den Frauenstädtischen sollte ein Hauswirtschaftlicher Unterricht eingeführt werden; dadurch wäre ein Gegengewicht gegen eine übertriebene wissenschaftliche Ausbildung.

gegeben.

Abg. Strome (cons.): Die höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend befinden sich im allgemeinen in ersterlicher Entwicklung. Bei den Lycéen zeigt sich vielfach der Nachteil, daß ihre Schülerinnen nach den Studienanstalten abwandern, die eine weitergehende Berechtigung gewähren. Den sogenannten vierde Weg können wir nur empfehlen.

Abg. Ernst (Pkt.): Die Mädchenschulreform hat sich im allgemeinen bewährt. Wir wünschen auch, daß den privaten Mädchenschulen geholfen wird.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr vertagt. — Schluß gegen 5½ Uhr.

#### Aus Stadt und Land.

##### Wiesbadener Nachrichten.

Oberbürgermeister u. D. Dr. v. Isell erhält den Stern zum Königl. Kronenorden 2. Klasse.

Nationalspende zum Kaiserjubiläum. Außer den bekannten Sammelstellen: Frankfurter Bank zu Frankfurt a. M. (Postgeschäftszentrale Nr. 154 Frankfurt a. M.), Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“, Bureau des Landeskommis, Emser Straße 3, sind auch die evangelischen Geistlichen unserer Stadt gerne bereit, Gaben für die Nationalspende zur Unterstützung der christlichen Missionen in unseren Kolonien und Schutzgebieten entgegenzunehmen.

Deutscher Kongress für innere Medizin. Man schreibt uns: Vom 15. bis 18. April wird hier, wie schon bekannt, unter dem Vorstand des Geh. Hofrats Professor Dr. Benzold (Erlangen) der 30. deutsche Kongress für innere Medizin tagen. Die Sitzungen finden im Stadhuis statt. Das Bureau befindet sich ebenfalls dort. Anfragen wegen Wohnungen sind zu richten an Herrn Wilhelm Neuenhoff, Herrengartenstraße 15. Als schon länger vorbereiteter Verhandlungsgegenstand steht auf dem Programm: „Wesen und Behandlung des Fiebers“. Referenten: Herr Hans H. Reiter (Wien) und Herr v. Krehl (Heidelberg). Vortrag auf Wunsch des Kongresses: Herr Schittenhelm (Königsberg): „Über die Beziehungen zwischen Anaphylaxie und Fieber“. Zu dem Hauptthema „Wesen und Behandlung des Fiebers“ sind weitere zehn Vorträge angemeldet. Über „Stoffwechsel“ sind zehn, über „Herz und Gefäße“ elf, über „Blut“ neun, über „Tuberkulose“ fünf Vorträge angemeldet. Außerdem eine große Reihe von Vorträgen, welche die verschiedensten Gebiete der inneren Medizin und deren Grenzgebiete betreffen; im ganzen 80 Vorträge.

Stiftung für Kinder von Hochschullehrern. Die „Seidenbüchse August- und München-Stiftung“ zur Ausbildung von Kindern von Hochschullehrern im Regierungsbezirk Wiesbaden für 1912 hat ihren 88. Jahresbericht herausgegeben. Darin wird an Unterstützungen verausgabt an 32 Kinder 2050 M. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder betrug Ende 1912 407 Personen, der Ehrenmitglieder 66 Personen. Die Jahresrechnung weist nach an Einnahmen 3183 M. 25 Pf., für Ausgaben 3111 M. 10 Pf. bleibt ein für 1912 verwendbarer Bestand von 2833 M. 20 Pf. Hieron kommen als Unterstützungen für 1913 zur Verteilung 2100 M., der Rest wird zum Kapital gefüllt. Das Stiftungsvermögen besteht am Ende des Jahres 1912 aus 52 700 M. im preußischen Staatschuldbuch eingetragener Förderung. An Unterstützungen sind seit dem Verbleben der Stiftung in den Jahren 1881 bis 1912 im ganzen in 676 Fällen 10 855 M. an Kinder von Hochschullehrern im Regierungsbezirk Wiesbaden als Beihilfen zu den Kosten ihrer Ausbildung für einen Lebensberuf gewährt worden.

Directe Büge Niederlahnstein-Büderbahn-Gießen. Die Schaffung direkter Büge von Niederlahnstein über Wiesbaden und Mainz-Kastel, Bad Homburg und Friedberg, Bad Rauheim nach Gießen ist neuerdings von hessischen und Domäneninteressen wieder angeregt worden, nicht zum erstenmal. Seit Jahren wird die Eisenbahnverwaltung immer wieder auf die Notwendigkeit einer besseren direkten Verbindung von Oberhessen nach dem Rhein, speziell nach Rheinhessen, hingewiesen, andererseits wird betont, daß eine Verbindung zwischen den Rheinstädten und den Taunusstädten Homburg usw. sowie mit Rauheim dringend wünschenswert ist. Die erwähnten Verbindungen bestehen alle über Frankfurt, wo aber nur ausnahmsweise im Hauptbahnhof direkt angeschlossen ist, vielmehr in der Regel eine längere Marterzeit erforderlich wird. So kommt es, daß man für die Durchfahrt der relativ kurzen Strecken äußerst lange Zeit braucht. Da nun die Büderbahn einmal vorhanden und seit voriger Zeit auch die Strecke Friedrichsdorf-Friedberg zweigleisig als Vollbahn ausgebaut ist, so stehen die Interessen auf dem gleichen Standpunkt, daß es der Eisenbahnverwaltung möglich wäre, ohne erhebliche Mehrläden für ihren Betrieb die gewünschten Büge, vielleicht zunächst versuchsweise, einzurichten. Und zwar würde man nicht nur Güter, die an einzelnen Stationen halten, sondern außerdem einige Personenzüge, damit alle an den Strecken liegenden Gemeinden von der etwaigen Verkehrserneuerung profitieren können. Im neuen Sommerfahrplan, der jetzt endgültig feststeht, ist allerdings eine Erfüllung der Wünsche nicht erfolgt, womit aber nicht gesagt ist, daß sie ein für allemal erledigt sind. Die dringend notwendige Entlastung des Frankfurter Hauptbahnhofs gestaltet vielmehr die Hoffnung, daß nach Fertigstellung des im Umbau begriffenen Bahnhofs höchst weit mehr direkte Büge als bisher zwischen Wiesbaden und Bad Rauheim verkehren und dann wird, so weit man weiß, der Zeitpunkt kommen, wo die oben genannte direkte Verbindung Niederlahnstein-Gießen über die Büderbahn ihrer Verwirklichung entgegengeht.

Jurist oder Techniker? Zu dieser Frage schreibt und ein Leser: In dem in unserer Zeit auf der Tagesordnung stehenden Streit, ob bei Neubeschaffungen von hohen Verwaltungsdienstern den Juristen oder in Rücksicht auf die im Zeichen der Technik fortschreitende neue Zeit den Technikern der Zugang gebührt, sei es gestattet, auch den hochverdienten Stein und Hardenberg, die während andere verzögern, durch großzügige Reformen den gebremstesten preußischen Staat retten, das Wort zu geben. „Den Juristen“, heißt es in der von Stein genehmigten Denkschrift Hardenberg an den König vom 12. September 1807, „als solchen das Übergewicht bei der Geschäftsgabe zuwenden, sowie die Leitung und Direction anzuvertrauen, wird immer eine sehr nachteilige Einseitigkeit zur Folge haben.“ So weiter die Grenzen für Bewerbungen ge-

zogen sind, desto eher wird man Männer finden, die mit Geschäftsgewandtheit Genialität verbinden. Also, Freiheit der Bewerbung für jeden, der sich bewährt hat! Ob er Jurist oder Techniker ist oder sich sonst ausgezeichnet hat, sollte gleichgültig sein.

— Stenographisches Jahrbuch, jährlich leisten in stiller Tätigkeit die Stenographenvereine wertvolle Arbeit im Dienst der Volkswohlfahrt. Keiner mehr ist ihre Arbeit im besondern Augenpflege geworden. Sie beschäftigen die Jugend in ihrer Freizeit mit der Ausbildung in einer Kunstfertigkeit, die schon manchem im Leben zum Segen geworden ist, verleben sie mit gutem Besetzung, wobei sozial ausgleichend, lehren ihre Mitglieder, daß ohne strenge Arbeit und Beharrlichkeit kein Erfolg möglich ist, und erwecken in ihnen die frische Begeisterung im Streben nach immer höher gestellten rein idealen Zielen, die auf allen Gebieten unseres Volks nutzt. So fandt im Juni 1910 der Leiter des Sächsischen Landesvereins „Gabelsberger“, Oberregierungsrat Professor Dr. Clemens, in Begleitung des Königs von Sachsen, der der fünfzigjährige des genannten Verbands die Goldene persönliche Erscheinung erwiderte, sagen: Die Arbeit der Stenographenvereine ist auch Vaterlandsdienst! Unter Hinweis auf die vorstehenden Darlegungen bittet der hiesige Stenographenverein „Gabelsberger“ um geneigte Unterstützung seiner Bestrebungen.

— Kaufmännische Fortbildungsschule. Für die Anfangskurse im Englischen, bzw. Französischen werden noch Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen in der Gewerbeschule, Zimmer 10, entgegengenommen; es können auch junge Leute mit Vorlehrkunissen in diesen Sprachen eintreten. Das Schulgeld beträgt bei wöchentlich 4-stündigem Unterricht halbjährlich nur 10 M. Alle Teilnehmer erhalten außerdem unentgeltlich Unterricht in Stenographie (System Gabelsberger) und im Maschinenschriften.

— Jubiläum. Heute sind es 25 Jahre, daß Herr Ad. Altmüller-Welt in der Firma A. Ad. Müller Söhne, Institut für künstliche Augen, tätig ist. In dieser Zeit hat er sich durch regen Fleiß und treue Pflichterfüllung ausgezeichnet. Die Firma wird ihrem verdienstvollen Praktikanten eine besondere Erhöhung auftreten lassen. Auch hat die Hankelelammet ihm ein entsprechendes Diplom ausgestellt.

Berechtigte Klage wird aus unserem Leserkreise darüber gefühlt, daß Angebote auf im „Tagblatt“ ausgeschriebene freie Stellen auch dann unbeantwortet bleiben, wenn ihnen entsprechendes Porto beigelegt und insbesondere um Rückgabe von Bezugsnachrichten gebeten worden ist, die der Absteller gegen gutes Geld mit der Schreibmaschine hat herstellen lassen. Einer der von dieser Rücksichtlosigkeit Betroffenen schreibt uns nun:

„Schon seit vielen Wochen schreibe ich auf die im „Wiesbadener Tagblatt“ ausgeschriebenen laufmännischen Stellungen unter steter Beifügung meiner Bezugsnachrichten, die ich mit Maschinenschrift und nicht unerheblichen Kosten mir anfertigen ließ. Die von mir eingesandten Schriften sowohl wie auch die von mir stets vorsätzlich beigelegte 10-Pfennigmarsche habe ich aber noch nicht ein einziges Mal zurückbekommen. Die werden einfach von den betreffenden Prinzipalen oder deren Personal unterdrückt. Um einer solchen Unverschämtheit zu steuern, bitte ich Sie, diesen meinen Brief möglichst abzudrucken. Die letzte Thiffer, bei der mir dies passierte, war die S. 679 mit der Überschrift „Offene Stellung“.“

Wir erachten es ebenfalls als eine einfache Pflicht des Anstands, Bewerber von der eventuellen Ablehnung ihres Angebots in Kenntnis zu sehen und Bezugnisse zurückzugeben, insbesondere wenn entsprechendes Porto beigelegt ist. Die Zurückbehaltung des Portos und der Bezugsnachrichten stellt sich sonst außerdem als glatte Unterstüzung dar.

Für Automobilisten. Wegen Straßenarbeiten sind folgende Wege für den Fuhrverkehr gesperrt: vom 21. bis 30. April Bezirkstraße Limburg-Montabaur bei Kilometer 10,7, vom 12. bis 20. April Bizonalweg Holzappel (Gelbstocktal). Montabaur bei Kilometer 5,5, vom 7. bis 10. April Bizonalweg Altenbiez-Hirschberg bei Kilometer 20,0, vom 12. bis 16. April Bizonalweg Laudenburg-Oberhof bei Kilometer 15,8, vom 9. bis 12. April Bizonalweg Bostadt-Brockenheim bei Kilometer 8,8, vom 12. bis 16. April Bizonalweg Bredenbach-Wallau bei Kilometer 8,0, Bezirkstraße Brannen-Siegen.

Mit dem Motorrad verunfallt. Zwei hiesige Kaufleute hatten am Sonntag mit dem Motorrad eine Partie nach Kassel unternommen. Bei dem Nehmen einer Kurve auf der Landstraße zwischen Guntershausen und Holzhausen, unweit Tissen, stürzte das Motorrad um. Einer der Herren geriet unter die Maschine, kam aber mit dem Schreiten und leichten Verletzungen davon. Der andere Herr, welcher in den Chausseegraben geschleudert wurde, erlitt einen Armbruch und mußte zu einem Arzt in Gudenberg nachgebracht werden.

Lebensmüde. Ein hiesiger Geschäftsmann, der durch Gußproben in Verlust geriet, hat in einem Anfall von Schwermuth Hand an sich gelegt. Er erholte sich gestern abend im Stadtwald. — In einem Hause an der Dohheimer Straße erhängte sich gestern eine im Anfang der 50er Jahre lebende Frau G., deren Ehemann in Düsseldorf arbeitet. Man nimmt an, daß die Tot mit ihrem Gesundheitszustand zusammenhängt.

Bei Schmidt. In der Nähe fand eine Hochzeit statt, die mit einer seltenen Häufung eines an sich ja nicht gerade seltenen Namens verbunden war. Der Bräutigam heißt Schmidt. Die Braut braucht aber diesmal ihren Mädchennamen nicht zu opfern, denn sie heißt auch Schmidt. Merkwürdigweise ist das bei den Eltern des Bräutigams wie der Bräutigam selbst geboren. Denn die beiden Seiten des Hauses sind auch geborene Schmidt. Da nun der Standesbeamte im Heimatdorf der Braut tatsächlich auch Schmidt heißt, ist nur konsequent. Wenn aber auch die Trauung von einem Pfarrer Schmidt vollzogen wurde, so ist das mehr, als man normalerweise verlangen kann.

Personal-Nachrichten. Mittelschullehrer a. D. Emil Schwarzbach zu Homburg v. d. H. erhält den Königlichen Kronenorden vierten Klasse, der pensionierte Brunnenmeister Friedrich Radtke ebenfalls und Pädagoge Friedrich Rund zu Ems das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichen. Staatsmann Peter Brodt erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen. — Dem Rechtsanwalt Baaff wurde der Titel „Justizrat“ verliehen.

— Kleine Notizen. Mit einem der Firma Junfer u. Ruh (Kurfürst) patenierten Doppelspäbrenner wird die Firma Erich Stephan am 11. April im großen Saale der "Karlsburg" ein Schaukochen veranstalten.

## Theater, Kunst, Vorträge.

\* Königliche Schauspiele. "Oberst Chabert", die neue Oper von Wolfgang v. Warteshausen, welche über alle deutschen und eine Reihe von ausländischen Bühnen mit dem größten Erfolg in Szene gegangen ist, wird hier am Sonnabend auf ersten Auftritt gelangen; die Titelrolle singt Herr Geisselstiel, die "Gräfin Rose" Frau Pfeiffer-Burdach, den Adolfaisten Wertheim Herr Lohmeyer, den alten "Godeffal" Herr Edard und den Sohn des "Douce" Herr Lichtenstein. Als "Großherzog" gastiert Jean Kunz von Königlichen Hoftheater in Würzburg. Die musikalische Zeitung ist Kapellmeister Körber übertragen, die Logie Oberreiters Nebus. Die Gesamtaufführung findet im Abonnement C bei erhöhten Preisen statt.

= Wiesbadener Klavierausübung. Die Sopranistin Fr. Theodore Lang von hier, aus der Schule der bekannten Geisgoldekerin Frau Maria Godes-Lange, hat kürzlich auch in Schwerin (Mecklenburg) mit einem "Videorabend" glänzenden Erfolg gehabt. Die Berichte rühmen die gut gebildeten sympathischen Stimme und den geschmeidigen Vortrag in Liedern und Arias von Mozart, Schubert, Jenzen, Wolf, Reger usw.

\* Kurhaus. Der für morgen abend angekündigte Lichtbildvortrag des Naturlehrer a. D. Hans Paasche über "Innenraumaufbau" wegen Erfordernung des Vorabendes aus.

\* Großes Konzert zum Festen der Hölle-, Pensions- und Sternecke des städtischen Käfers. Das Auswärterheiter hat für sein Konzert am Freitag im Kurhaus ein Programm aufgestellt, welches gewiß seine Anziehungskraft nicht verfehlten wird. In Orchesterstücken werden zum Vortrag geangestrichene Sinfonie C-Moll von Beethoven, "Les Préludes", finnischer Vierling von Liszt, Lammerauer-Divertüre und Vorspiel zu "Die Meistersinger von Nürnberg" von R. Wagner. Herr Kammerfänger Heinrich Henzel, welcher in unvergänglicher Weise seine Wirkung auf das Orchester zur Verfügung gestellt hat, wird folgende Kurzstücke zum Vortrag bringen: Arija und Rosalie aus "Joseph in Egypten" von Mendelssohn, Gebet aus "Rienzi" und Preislied aus "Die Meistersinger von Nürnberg" von R. Wagner.

## Aus dem Landkreis Wiesbaden.

w. Dohrheim, 9. April. Die Beichtwerte, welche von der unterliegenden Partei wider den in der Angelegenheit der Bürgermeisterwahl wider den ergangenen landrätschen Bescheid erhoben worden ist, wurde vom Regierungspräsidenten zu rückgewiesen. Der Bescheid ist ein endgültiger. Die Wahl des Obergemeindeleiters Sporthof ist demgemäß bestätigt.

w. Erbenheim, 9. April. Gestern hat sich hier der seit langen Monaten schon sielenlose Viehhändler Johann Willmann durch Erhängen das Leben genommen. Der Mann hat in kurzer Zeit sein Vermögen in Höhe von etwa tausend Mark verloren, davon, wie man hört, den größten Teil geriet am Toto. Ganz 7 M. sollen von dem Geld übrig geblieben sein, als er sich den Tod gab.

## Nassauische Nachrichten.

## Der Schulz auf dem Westerwald.

S. und dem Oberweierwaldtrieb, 8. April. Einer Anzeige des Kreisausbaus folgend, haben die Gemeinden Alsbach, Stein, Nentkirch, Willingen, Löbnitz und Breitenbach beschlossen, sämtliche Schülinder jährlich einmal durch den Kreisbaurat untersuchen zu lassen. Die übrigen Gemeinden des Kreises werden der Anregung des Kreisbausatz noch ebenfalls zusammensetzen.

= Schlangenbad, 8. April. Dem lieben Königl. Bade-meister Getlach, welcher nach über 40jähriger Dienstzeit in den Ruhestand tritt, ist das kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichen verliehen worden.

o. Höchst a. M., 8. April. Die Zahl der diesjährigen Erstkommunizanten betrug bei der hiesigen katholischen Gemeinde 210 und die der Konfirmanden bei der evangelischen Gemeinde 185. — Die Arbeitnehmer im Baugewerbe haben fordern einen Lohnzuwachs von 14 Pf. die Stunde sowie eine Erhöhung des Lohnes um rund 25 %. — Die Gemeinschaften der Stadt für die kleinen höheren Schulen sowie für die Volksschulen, fourmatische Fortbildungsschule, für Schulbeamte und verschiedene Schul-ausgaben betragen nach dem diesjährigen Stai, nach Abschluß der Einnahmen, 355 900,78 M. gegen 346 588,8 M. im Vorjahr. — Um über das um 21., 22. und 23. Junii zu feiernde dreifache Fest: Kaiser-Jubiläum, Kreisfriegerfest und 25. Stiftungsfest des "Krieger- und Militärvereins", zu beraten, trafen im "Schuhhof" die Vertreter der meisten hiesigen Vereine zusammen. Auch Bürgermeister Dr. Rante und Dr. Seubert waren zugegen und sprachen sehr aus, doch ein einfaches, aber nicht so schwerwiegendes Fest gefeiert werden solle. Alles Vorbereitung und Geschäftswelle, wie auch alles, was auf Geldmateriel hinauslaufe, soll vermieden werden. An großen Bäumen wurde von dem Feuerprogramm Kenntnis gegeben. — Wegen Rettung eines jüdischen Kindes vor dem sibirischen Tod des Verbrennens, verbunden mit eigener Lebensgefahr, erhielt der Bewegörter J. Dienst in Aied von der Königlichen Regierung in Wiesbaden ein Ehrenzeichen von 30 M. Dienst reichte den Saalung bei einem Zimmerbrand in Hattersheim.

ht. Schwanheim a. M., 7. April. Eine Einigung der Gemeinde zwischen Frankfurt und Schwanheim den postpolischen Maßnahmen einzuführen, ist von der Frankfurter Oberpostdirektion abschlägig bezeichnet worden.

ht. Kronberg, 7. April. Der von einem hiesigen Jugendpädagogen gemachte Versuch, durch österreichische Rehe eine Blutaufrüstung im Bildbestande des Taunus heraufzuführen, ist infolge mißlungenen, als alle Tiere furcht nach ihrer Auslegung verdeckten.

= Gamburg, 8. April. Gestern mittags spielten mehrere Kinder in der Scheune des Landmanns Vermbach hierher und liegten dabei auch auf den Boden, um über dem Sarg gewölbt. Der 71jährige Hans Mippel, der Waisenkind ist und bei der Grossmutter wohnte, starb ab und nahm auch die kleine Spielgenossin Vermbach mit in die Tiefe. Der Dokumentarist Knabe erlitt darüber schwere Verletzungen, da er bald nach dem Unglücksfall starb; auch das Mädchen hat schwere Verletzungen erlitten. Der Unglücksfall erregte allgemeine Anteilnahme.

= Geisheim a. Camberg, 8. April. Dem Landmann Buppert hierher wurde heute beim Liebhabern von einem Kind ein Auge ausgerissen. Der unglaubliche Mann kam nach Wiesbaden in die Augenklinik.

!! Diershausen i. Alba, 9. April. Zu einer unerträglichen Folge sind in den letzten Jahren die immer mehr überhand nehmenden Wildschweine geworden, welche auf den mit Spaten befreiten Feldern schredliche Verwüstungen anrichten. Die Gemeinde da jedoch einen ansehnlichen Betrag aufzubringen, um die geißelnden Bestiere zu bekämpfen. Um das Abfangen der lästigen Wildschweine besser zu ermöglichen, ist die Anbringung eines jungen Saufangs im hiesigen Gemeindewalde geplant, wie solcher sich in dem Loder Ge-waldewalde befindet, der sich schon seit Jahren mit gutem Erfolg bewährt hat. Zur Zeit stellt die Gemeinde allmählich eine Wache auf den Feldern aus, die durch Schreßbüsse die Wildschweine abschrecken hat.

o. Oberlahnstein, 8. April. Der von hier stammende Unteroffizier Reis (Sohn von Jos. Reis 2r) von der 3. Comp. des 62. Inf.-Regts. in Trier hat gestern bei einem

Ausflug nach Kiersch aus noch nicht bekannten Gründen seine Brust erschossen und sodann sich lebensgefährliche Schüsse beigebracht. Das Mädchen, das in einem diejenigen Geschäfte tätig war, war sofort tot. Reis dagegen wurde sehr schwer verletzt ins Lazarett gebracht.

= Limburg, 8. April. Die Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumspartei stellte einstimmig den bisherigen Landtagsabgeordneten, Herrn Cohenius, als Kandidat für den 5. konstituierenden Wahlkreis auf. — Wahrscheinlich in plötzlich auftretender geheimer Umhüllung machte dieser Tage in Münster bei Kassel die ledige 18jährige Katharina Schneider durch Erhängen ihrem Leben ein Ende. — Am Donnerstagabend verstarb plötzlich im 64. Jahre Lebret a. D. Dienstadt. Heute mittags wird er auf dem Friedhof seines Heimatdorfes Hilbach beerdigt. — Bei der zweitmaligen Begehung des Begräbnisses des Startern in Els wurden dieser Tage für den Morgen nur 7,40 M. im Durchschnitt erzielt. Ein ungünstiger Preis. Der Limburger Kreisausschuß hat die meisten Unterrichtsstunden der Gewerbeschulen des Kreises auf Feriengänge verlegt.

X. Freienbach, 9. April. Am 2. Mai, vormittags 8 Uhr, findet eine Ausstellung für Simmentaler Rinder mit Preisverteilung von 5, 10, 15 und 20 Mark statt. Anmeldungen müssen bis zum 20. April beim Landratsamt zu Dienstadt.

X. Blaß, 9. April. Bienevater David Böhm von hier, welcher die praktischen Arbeiten bei den Bienenfürsten dahinter und in Staffel unter Herrn Wendig ausführte, ist infolge einer Operation im Krankenhaus zu Dienstadt.

ba. Weilburg, 8. April. Vorgestern morgen fand in der hiesigen evangelischen Kirche die feierliche Amisseinführung des zum zweiten Pfarrer hierher ernannten Pfarrers Möhle aus Dudenau (Kreis Wiedenbrück) durch Delan Deichmann in Lubach statt. — Vorgestern nachmittag gegen 5 Uhr verstarben der Kaiser, die Kaiserin sowie Prinzessin Victoria Luise nach schwerer Gefahr in sechs Automobilen unsrer Stadt. Die Autos fanden die Frankfurter Straße herunter und bogen in Weilburg nach der Weilstraße ab, um über die Kaiser-Wilhelm-Straße nach Domburg zurückzufahren. — Dieser Tag verunglückte hier ein Frankfurter Motorradfahrer dadurch schwer, daß ihm auf der abschüssigen Frankfurter Straße ein großer Hund ins Rad kam und ihn so zu Fall brachte. Der Verunglückte, der sofort bewußtlos wurde, erlitt so schwere Verletzungen, daß er in das hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte. — Der etwa 12jährige Sohn des Wärmereiters August Schlicht wurde beim Unterholen in der Scheune ab. Hierbei zog er sich noch besonders schwere Verletzungen darunter zu, daß er mit einem Bein an einem eisernen Haken hängen blieb und sich das ganze Fleisch aufriß. Die Verletzungen sind so schwer, daß der Junge nach Anlegung eines Kolverbundes in die Gießener Klinik übergeführt werden mußte.

S. Kiedrich, 8. April. Der Bergmann Gustav Weiland von hier wurde in Herdorf verhaftet, weil er am zweiten Oktos einen jungen Mann von Elsenroth durch einen Stoß mit einem Schrubber auf den Kopf Lebensgefährlich verlegt hatte.

S. Altstadt, 8. April. Der hiesige Kirchendiener Hummer machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Man vermutet, daß Hummer, dessen Frau längst an einer Operation gestorben ist, sich seine möglichen wirtschaftlichen Verhältnisse zu sehr zu Herzen genommen und dadurch sich zu dem traurigen Schritt hat verleiten lassen.

## Aus der Umgebung.

## Kaisertage in Homburg.

ht. Bad Homburg v. d. H., 8. April. Die großen Reichstagsdebatten über die Wehrvorlage werfen naturgemäß auch ihre Wellen in die idyllische Ruhe des kaiserlichen Hofes. Unauslöschlich spielen seit gestern Telegraph und Telefon zwischen Berlin und Homburg. Der Postdienst im hiesigen Amt ist demzufolge erheblich verschärft. Über die gestrige und heutige Sitzung, vor allem über den Reichskanzlers Rede, wurde der Kaiser aus dem Reichstagbüro formidabel auf dem laufenden erhalten. Heute früh hörte er einen längeren Vortrag vom Chef des Militärbüros Freiherrn von Lyncken über die schwedenden Militärvorlagen, dann arbeitete er mehrere Stunden mit Herrn v. Treutler, dem Vertreter des Auswärtigen Amtes. Am Spätnachmittag fuhr er mit Gefolge nach dem Marmorsaal und lehnte gegen 7 Uhr ins Schloss zurück. — Prinzessin Victoria Luise unternahm heute nachmittag mit ihrem Verlobten wiederum einen Ausflug in die Umgebung. — Gestern hat die Kaiserin mit der Prinzessin eine Trinkkur aus der Elisabethenquelle begonnen. Das Wasser wird täglich nach dem Schloss gebracht. — Auf dem Rückweg von der Saalburg traf der Kaiser dieser Tage drei katholische Ordensbrüder aus Frankfurt, die auch von der Saalburg kamen. Er redete sie an und fragte, ob sie Benediktiner seien. Ein Bruder antwortete: "Wir sind armes geistige Brüder". Der Kaiser freute sich, als er hörte, daß sie hiesige Landeskinder in den Brüder zu treffen und erzählte ihnen dann eingehend von den Saalburgfundern, die die Brüder kurz vorher bestätigt hatten.

wh. Homburg, 9. April. Der Kaiser machte heute vormittag einen Spaziergang und besuchte im Verlauf desselben die Hohe Mark. Die Prinzessin Victoria Luise und der Prinz Ernst August sind heute in Frankfurt zur Frühstückstafel beim Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen geladen.

## Der Besuch der Cumberlander.

ht. Frankfurt a. M., 9. April. Herzog Ernst August und Herzogin Thyra von Cumberland und Prinzessin Olga, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, trafen heute mittags 1 Uhr im Sonderzug von Gmunden über Rümmingen, auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Zum Empfang der fürstlichen Herrschaften hatten sich am Bahnhof die Prinzessin Victoria Luise von Preußen und ihr Verlobter, Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen eingefunden. Nach überaus herzlicher Begrüßung begaben sich die hohen Gäste, von einer großen Zuschauermenge stürmisch begrüßt, in mehreren Automobilen nach dem "Frankfurter Hof", wo sie Wohnung nahmen. Heute nachmittag steht das Herzogspaar der Landgräfin von Hessen einen Besuch ab. Die Abfahrt nach Homburg zum Besuch des Kaiserpaares erfolgt am Donnerstag, kurz nach 11 Uhr.

wh. Bad Homburg v. d. H., 9. April. Morgen mittags 11 Uhr 50 Min. trifft hier das Herzogspaar von Cumberland im Sonderzug mit der Prinzessin Olga, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, und dem Prinzen und der Prinzessin Margaretha von Baden ein.

= Mainz, 8. April. Ein Schwindler versuchte heute nachmittag den Vertrag zweier gefälschter Postanweisungen in Höhe von 1100 M. bei dem hiesigen Postamt zu erheben, wobei er verhaftet wurde.

ht. Bad Homburg v. d. H., 8. April. Der Oberstaatsmeister des Kaisers, Freiherr v. Reischach, stürzte heute früh

beim Morgenspaziergang im "Tannenwald" vom Pferde und zog sich einige ancheinend nicht erhebliche Verletzungen zu.

= Worms, 8. April. Der Generaldirektor der Hessischen Lederwerke, Hermann Hoggemann, ist gestern infolge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben.

= Beudorf, 8. April. Ein nichtsehr 18jähriger Schüler vom hiesigen Gymnasium ließ sich von einem Juge überfahren. Er war auf der Stelle tot.

## Dermisches.

Schneefall in Thüringen. Gotha, 8. April. In Thüringen ist bei erheblichem Temperatursturz Schneegestöber eingetreten.

Benz in einem Bistro. Berlin, 9. April. Gestern abends gegen 11 Uhr kam es im Bistro Benz, der jüngst in Neuköln Vorstellungen gibt, zu einer aufregenden Szene. Der Direktor jährt jedes Pferd vor, wobei plötzlich eines von diesen durch einen Unfall erschreckt aus der Reihe brach und in das Publikum hineinsprang. Die entsetzten Zuschauer flüchteten, während das immer wilder werdende Pferd durch die Sitzbänke brach und nur mit Mühe von den Angestellten gefaßt und beruhigt werden konnte. Bei der Panik, die im Bistro entstand, wurde teils durch das Pferd, teils durch die flüchtende Menge eine große Anzahl Personen, wie es heißt eine 30, verletzt, glücklicherweise bis auf eine, einen Kaufmann, leicht. Letzterer mußte in einer Polizei in seine Wohnung gebracht werden. Die Vorstellung wurde nach dem Vorfall fortgesetzt, doch hatte etwa die Hälfte der Zuschauer das Bistro verlassen.

Eine Rundfahrt durch das amerikanische Überseewasserungungsgebiet. Köln, 8. April. Ein von der "Kölner Zeit." in das amerikanische Überseewasserungungsgebiet entsendeter Mitarbeiter berichtet, daß der Sachschaden von überwältigender Größe ist. Drei Milliarden Mark sind kaum zu hoch geschätzt. Im Ohio ist fast alle 80 Städte und Dörfer sowie zahllose Bauernhöfe unzählig zerstört. Die Zustände in Dayton oder übertrifft an Grausamkeit alle Vorstellungen. Bedauerlich ist, daß gerade im Ohiogebiet und in den Seitentälern das deutsche Element außerordentlich zahlreich ist. Der Autoverkehr ist heute noch schwer durchfahrbare. Wegen der unterwochenen Geleise und der weggeschwemmten Brücken sind die Bäche nur auf endlosen Umwegen zu befördern. Der Gouverneur Tug nennt als Hauptursache der Katastrophe den dreitägigen Wolkenbruch; als schönes Ergebnis der unerhörten Prüfung gilt die Offenbarung der wunderbaren Fähigkeit, mit der die Bevölkerung die getragenen Schäden zu überwinden scheint.

Einbruch. Graz (Steiermark), 8. April. In die Villa der Grafen Wartau drangen nachts Diebe und entwendeten Schmuck und Juwelen von sehr großem Wert. Von den Dieben steht bisher jede Spur.

Ein gesamtes Dorf in Flammen. Prag, 9. April. Die Gemeinde Bielitzna, die früher Stadt und durch ihre Silberbergwerke bekannt war, ist bis auf Schule, Kirche und das altertümliche Baudenkmal vollständig niedergebrannt.

Ein Automobilunfall. Kreisfeld, 8. April. Eine Straßenstrasse stieß mit einem Kraftwagen zusammen. Dabei wurden der Großhändler von Beers und ein Chauffeur lebensgefährlich, weitere vier Personen leicht verletzt.

Zwei griechische Dörfer verschüttet. Athen, 8. April. In der Nähe von Kalavrita (Akhaia-Peleponnes) sind durch eine Senkung des Bodens und einen Bergsturz die Dörfer Sivena und Triplos verschüttet worden. Da sich die meisten Einwohner außerhalb der Dörfer befanden, wurden nur 3 Frauen getötet.

Millionen-Unterschlagung. Prag, 8. April. Der nach Unterstellung von mehr als einer Million Flüchtige und steuerlich verschaffte Generaldirektor und Komponist Dr. Göbel hat durch einen Prager Advokaten um freies Geleit nach Berlin erfuhr. Göbel ist zurzeit in Amerika als Theaterkapellmeister tätig.

## Handel, Industrie, Verkehr.

## Banken und Börse.

= Berliner Börse. Berlin, 9. April. (Drahbericht) Die Börse eröffnete in günstig disponierter Stimmung. Einen guten Rückhalt für die heutige feste Verfassung gab die in New York eingetretene kräftige Erholung. Von Einzelheiten des Verkehrs ist zu erwähnen, daß am Montagmarkt die Kurse mit fast durchweg mehr als 1proz. Besserungen einzogen. Von Schiffahrtssaktionen konnten sich Hapag um 1% Proz. und Hansa um 4 Proz. heben. Elektrowerte waren durchweg um 1 Proz. höher. Sproz. Reichsanleihe notierten 110 Proz. höher. In der zweiten Börsenstunde verzeichneten sich die höchsten Kurse infolge von Gewinnrealisationen nicht voll zu behaupten. Tägliches Geld bis 8% Proz. Privatkredit 4% Proz.

= Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 9. April. (Drahbericht) Die Stimmung der heutigen Börse war etwas besser. In Bankaktien nahm die Geschäftstätigkeit vereinzelt lebhafte Umschau an. Österreichische Banken im Anschluß an Wien etwas höher bezahlt. Disconto und Deutsche Bank behaupten. Am Markt der Transportwerte wurden Lombarden in größeren Beträgen gehandelt. Baltimores behauptet Schiffahrtssaktionen lebhafter und höher. Von Montanwerten Phönix-Bergbau, Harpener und Deutsch-Luxemburger gefragt. Der Kassamarkt der Dividendenwerke verkehrte in überwiegend behaupelter Tendenz. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft und fester Tendenz. Privatkredit 4% Proz.

\* Die neuen Obligationen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft sind bereits plaziert. Eine Zeichnung findet nicht statt, dagegen wird die Notierung an der Berliner Börse baldigst beantragt werden.

w. Eine Anleihe in der Schweiz. Bern, 8. April. Der Bundesrat genehmigte den Vertrag zwischen der Eidgenossenschaft und dem schweizerischen Banksyndikat, betreffend die Übernahme einer Anleihe von 31½ Millionen

**Akkumulatorenfabrik, A.-G., Berlin-Hagen.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 25 Proz. (wie l. V.) vorzuschlagen.

**Persische Töpfisch-Gesellschaft, A.-G. in Berlin.** In der Generalversammlung wurden seitens des Vorstandes die Aussichten der Gesellschaft nach jeder Richtung hin als durchaus gute bezeichnet.

**w. Gesellschaft für elektrische Beleuchtung in Petersburg, Berlin.** Der Verwaltungsrat beschloß, 11 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien und 8 Proz. auf die Stammaktien vorzuschlagen.

#### Verkehrswesen.

**Große Berliner Straßenbahn.** Die unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Arnold gestern in Berlin stattgefundene Generalversammlung, in der 56 847 500 M. Aktienkapital mit 187 825 Stimmen vertreten waren, genehmigte die Vorschläge des Aufsichtsrats, nach denen für 1913 eine Dividende von 8½ Proz. verteilt werden soll und erließ dem Vorstand Entlastung. Die ausscheidenden Aufsichtsräte Konsul Albert Blaschke, Geheimer Regierungsrat v. Kühlwein, Geheimer Baurat Dr.-Ing. Rathenau wurden wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Geheimraths Samuel wurde Direktor Sigmund Schwitzer vom Schaffhausen'schen Bankverein neu gewählt.

**Schantaubahn.** Die Dividende für 1912 wird in der Gesellschaft nahestehenden Kreisen auf 7 bis 7½ Proz. geschätzt.

#### Verschiedenes.

**w. Der Saatenstand in Deutschland.** Berlin, 8. April. Dem "Reichsanzeiger" zufolge ist der Herbstsaatenstand im Deutschen Reich Anfang April 1913, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet: für Winterrweizen 2,7, Winterspelz, auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen, 2,9, Winterroggen 2,7.

#### Weinbau und Weinhandel.

**m. Die Weinversteigerungen der rheinhessischen Naturweinversteigerer.** Mainz, 8. April. Die Weinversteigerungen der Vereinigung der rheinhessischen Naturweinversteigerer nahmen mit der heutigen Weinversteigerung der A. v. Froweinischen Gutsverwaltung zu Oppenheim ihren Anfang. Zum Ausgebot gelangten 48 Nummern 1890er, 1910er und 1911er Naturweine aus Lagen der Gemarkungen Dierheim und Oppenheim. Der größte Teil der Weine konnte zu guten Preisen zugeschlagen werden. So wurden Preise bis zu 3000, 2600 und 4500 M. für das Stück erzielt. Mangels genügender Gebote wurden 6 Nummern zurückgezogen. Es erbrachten 3 Halbstück 1890er Dierheimer 340 bis 440 M., 9 Halbstück Oppenheimer 360 bis 500 M., zusammen 3220 M., durchschnittlich das Halbstück 480 M. 2 Halbstück 1910er 450 und 480 M., 8 Halbstück Oppenheimer 360 bis 500 M., zusammen 3450 M., durchschnittlich das Halbstück 462 M., 6 Halbstück 1911er Dierheimer 630 bis 1420 M., zusammen 5690 M., durchschnittlich das Halbstück 948 M., 12 Halbstück Oppenheimer 510 bis 2250 M., zusammen 13 450 M., durchschnittlich das Halbstück 1121 M. und 2 Halbstück Oppenheimer Rotwein 360 und 390 M. Der Gesamtwert stellte sich auf 29 410 M. ohne Fässer.

#### Marktberichte.

**= Frachtmarkt zu Frankfurt a. M. vom 9. April.** Weizen, hiesiger, 21,15 M., kurhessischer 21,10 M., Roggen, hiesiger, 17,50 bis 17,60 M., Gerste, Wetterauer, 17 bis 18 M., Franken, Pfälzer, Ried 17,50 bis 18,60 M., Mais 15,25 bis 15,75 M. Alles per 100 Kilo.

**= Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 9. April.** Kartoffeln in Wagenladung 4 bis 4,50 M., im Detail 5 bis 5,50 M. Alles per 100 Kilo.

#### Wiesbadener Schlachtviehmarkt

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 7. April 1913.

##### Ochsen.

- a) vollfleischig, ausgemistet, höchst. Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungezogte). . . . .
- b) vollfleischig, ausgemistet, im Alter v. 4-7 Jahren . . . . .
- c) junge, fleischige, nicht ausgemistete u. ältere ausgemistete . . . . .
- d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere . . . . .

##### Stiere.

- a) vollfleischig, ausgewachsen, höchst. Schlachtwerts . . . . .
- b) vollfleischig, jüngere . . . . .
- c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere . . . . .

##### Färsen und Kühe.

- a) vollfleischig, ausgemistete Färsen höchsten Schlachtwerts . . . . .
- b) vollfleischig, ausgemistete Kühe höchsten Schlachtwerts b.s. zu 7 Jahren . . . . .
- c) über-ausgemistete Kühe und wenig gut entwickelte Jährlinge Kühe und Färsen . . . . .
- d) mäßig genährte Kühe und Färsen . . . . .
- e) gering genährte Kühe und Färsen . . . . .

##### Gering genährtes Jungvieh (Fresser).

- a) Doppelroeder, feinsto Mast . . . . .
- b) feinsto Mastkühe . . . . .
- c) mittlere Mast- und beste Saugkühe . . . . .
- d) geringere Mast- und gute Saugkühe . . . . .
- e) geringere Saugkühe . . . . .

##### Kälber.

- a) Doppelroeder, feinsto Mast . . . . .
- b) feinsto Mastkühe . . . . .
- c) mittlere Mast- und beste Saugkühe . . . . .
- d) geringere Mast- und gute Saugkühe . . . . .
- e) geringere Saugkühe . . . . .

##### Schafe.

- a) Mischlammer und jüngere Mastlammer . . . . .
- b) ältere Mastlammer, geringere Mastlammer und gut genährte junge Schafe . . . . .
- c) mäßig genährte Hämmer u. Schafe (Merschafe) . . . . .
- d) Mastlammer . . . . .
- e) geringerer Lammer und Schafe . . . . .

##### Schweine.

- a) vollfleischig, Schweine bis zu 100 kg Lebendgew. . . . .
- b) vollfleischig, Schweine über 100 kg Lebendgew. . . . .
- c) vollfleischig, Schweine über 125 kg Lebendgew. . . . .
- d) Fettgeschweine über 150 kg Lebendgewicht . . . . .
- e) fleischige Schweine unter 100 kg Lebendgewicht . . . . .

Aufträge: Ochsen 73, Bullen 6, Kühe und Färsen 128, Kübler 30, Schafe 69, Schweine 326. — Marktverlauf: Im allgemeinen mittleres gas Geschäft, bei Grossvieh bleibt geringer Überstand.

#### Letzte Drahtberichte.

##### Nach der Kanzlerrede.

wb. Paris, 9. April. Über die vorgebrachte Rede des Reichskanzlers schreibt der "Petit Parisien" u. a.: Die Rede, welche die Notwendigkeit einer Verstärkung des deutschen Heeres behandelte, hätte ebenso gut und sogar noch besser eine Verminderung der Rüstungen gerechtfertigt. Hat sich doch der Reichskanzler bemüht, darzutun, daß die Beziehungen Deutschlands zu den Staaten der Triplellente sehr befriedigend seien. Er hat England uneingeschränkte Anerkennung gezeigt, die Herzlichkeit der russisch-deutschen Beziehungen betont und jenen bemerkenswerten Satz ausgesprochen, den man in seiner Rede eines seiner Vorgänger finden wird: "Unsere Beziehungen zu Frankreich sind gute." Mit Sorgfalt muß man die vom Reichskanzler im Laufe seiner Rede wiederholte abgegebene Erklärung verzeichnen, daß Deutschland jede herausfordernde Politik von sich weist und niemand bedrohen will. Wir nehmen davon gern Kenntnis.

#### Eine "goldene" Brücke für Nikita.

wb. London, 9. April. Die "Daily Mail" schreibt: Es ist eine Frage für die beteiligten Mächte, ob sie nicht selbst nach der Herausforderung Montenegros König Nikolaus eine goldene Brücke bauen und ihm durch eine handgreifliche Kompensation einen ehrbaren Rückzug ermöglichen könnten. Vorausgesetzt, daß es bereit wäre, auf Skutari zu verzichten und seine Truppen von der Belagerung der Stadt zurückzuziehen, könnte man ihm eine Summe Geldes anbieten, die es ihm ermöglichen würde, die Verluste, die sein kleiner Staat während des Krieges erlitten hat, weitzumachen und das Landgebiet, das ihm zufallen wird, zu entschädigen. Das ist vielleicht kein heroischer Kurs für die Mächte, aber, um ein größeres Urteil zu verhindern und dem Frieden den Weg zu ebnen, würde das europäische Konzert gut beraten sein, wenn es in die Tasche griffe.

**Das Verhalten des Demonstrationsgeschwaders vor Antivari.**

Paris, 9. April. Der "Matin" meldet aus Korfu: Ein Telegramm aus Antivari besagt, daß vollständige Ruhe herrscht. Das Geschwader der Großenče gibt kein Lebenszeichen mehr. Es scheint tot zu sein. Die Belagerer von Skutari bereiten sich für den Angriff in Tschirke vor.

#### Die Entschädigung Montenegros für Skutari.

London, 9. April. (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts".) Die "Tribuna" meldet aus London, daß die Mächte einig seien, Montenegro als Entschädigung für die Preisgabe Skutaris 20 Millionen Franken sowie ein albanisches Küstenstück von noch zu erörternder Ausdehnung zu geben. Die Gefährden Italiens und Englands führen zurzeit diesbezügliche Unterhandlungen in Cettigne mit guter Hoffnung auf Erfolg.

#### Der Standpunkt König Nikitas.

# Paris, 9. April. (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts".) Der Pariser Korrespondent des "Temps" meldet aus Cettigne: König Nikita habe dem Gefandten der Mächte heute mitgeteilt, daß er entschlossen sei, abzudanken, falls jemand Gewalt gegen Montenegro anwenden sollte. In diesem Falle würde er Montenegro an Serbien abtreten.

#### Übersichtlichere Stimmung in Berlin.

△ Berlin, 9. April. (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts.") In Berliner diplomatischen Kreisen macht sich heute nach den lebhaften Besprechungen der letzten Tage wieder eine übersichtlichere Stimmung geltend, die sich stützt auf die Nachricht, daß die serbischen Truppen, die bereits nach Albanien eingedrungen waren, wieder an Land gebracht wurden. Die Blockade wird auf die albanische Küste ausgedehnt, so daß der Hafen von San Giovanni di Medua, der der Hafen für Skutari ist, in das Blockadegebiet fällt. Allerdings kann Skutari auch von Durazzo aus verorgt werden, doch ist von hier aus die Furt nach der Festung sehr schwierig und zeitraubend. Übrigens sind auch Anzeichen vorhanden, daß Montenegro einlenken will. (Man vergleiche dazu die andere Drahtmeldung. Schrift)

Doch eine neue Truppenanlandung bei San Giovanni di Medua?

wb. Paris, 9. April. Der "Excelsior" meldet aus Korfu, daß 17 griechische Transportschiffe, die am Sonntag von Korfu mit 15 000 serbischen Soldaten und Belagerungsgeschützen in Begleitung des Panzerschiffs "Psara" und zweier Torpedobootszerstörer abgegangen waren, zurückgekehrt sind, nachdem sie die Truppen und Kanonen in San Giovanni di Medua gelandet hatten. (Die Meldung ist unbestätigt. Schrift)

#### Die bulgarisch-griechischen Grenzverhandlungen.

Saloniki, 9. April. Prinz Boris ist nach Athen abgereist. Nach der Rückkehr des den Prinzen begleitenden Generals wird die bulgarisch-griechische Kommission ihre Tätigkeit beginnen, bezüglich der Abgrenzung der Linie zwischen Bulgarien und Griechenland. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß man zu einem befriedigenden Resultat kommen wird, da die Ansichten der beiden Länder zu weit auseinander gehen. Es heißt, daß die Bulgaren beachtigen, weitere Truppen nach Macedonia zu entsenden.

#### Ein Bollverein Rumäniens mit den Balkanstaaten?

\* Bukarest, 9. April. Alle an der wirtschaftlichen Entwicklung Rumäniens interessierten Personen haben dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß Rumänien mit den Balkanstaaten einen Bollverein gründen möge. Auf diese Weise könnte sich der Staat einer Vorherrschaft Österreichs entziehen und für Rumänien wäre es ein leckeres, geeignete Abs. gebiete zu finden. Ferner würde Rumänien auch den geschützten Zugang zum Adriatischen und Ägäischen Meer erhalten.

#### Ein Bollverein Rumäniens mit den Balkanstaaten?

\* Bukarest, 9. April. Alle an der wirtschaftlichen Entwicklung Rumäniens interessierten Personen haben dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß Rumänien mit den Balkanstaaten einen Bollverein gründen möge. Auf diese Weise könnte sich der Staat einer Vorherrschaft Österreichs entziehen und für Rumänien wäre es ein leckeres, geeignete Abs. gebiete zu finden. Ferner würde Rumänien auch den geschützten Zugang zum Adriatischen und Ägäischen Meer erhalten.

**Die bulgarisch-russischen Beziehungen.**

\* Petersburg, 9. April. Nachdem bei den letzten panislamischen Demonstrationen schwere Angriffe gegen die russische Politik erfolgt waren, haben die Behörden von nun an solche Kundgebungen verboten.

**Eine Englandreise des Prinzen Heinrich von Preußen.**

\* Kiel, 9. April. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern abend 8 Uhr 50 Min. von hier nach England abgereist.

Die Reise, auf der der Prinz nur von seinem Adjutanten, Kapitänleutnant v. Huan begleitet ist, trägt einen vollständig privaten Charakter.

#### Ein Wechsel im Posener Oberpräsidium?

\* Posen, 9. April. Wie polnische Blätter berichten, soll der Oberpräsident Dr. Schwarzkopff sein Amt辞さる eingereicht haben. Diese Nachricht wird dem "B. T." als nicht unmöglich bezeichnet, da Dr. Schwarzkopff sonst zu Bett liegen soll. Diejenigen polnischen Blätter nennen bereits den Unterstaatssekretär W. B. H. Schaffa als den Nachfolger Schwarzkopffs.

#### Der neue Spionengefall in Österreich-Ungarn.

\* Budapest, 9. April. Der gestern verhaftete russische Spion Brabura wurde als höherer Offizier des russischen militärischen Nachrichtenbüros in Petersburg enttarnt. Nach seinen Komplizen wird sowohl hier als auch in Berlin eifrig gesucht.

#### Bor dem Generalstreit in Belgien.

\* Brüssel, 9. April. (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts") Am Montag wird der Generalstreit beginnen. Die Unruhe im Lande wählt ganz außerordentlich. Die Brüsseler Garnison und standartische Regimenter, welche zur Felddienstübung auszieren sollten, wurden zurückgehalten. Die Schulen werden geschlossen und fallen als Unterkünfte

räume für die Bürgergarde und Gendarmerie dienen. Der Gouverneur der Provinz Brabant hat von den Bürgermeistern genaue Pläne der Kasernenhalen, Wasserwerke und übrigen kommunalen Einrichtungen verlangt. Brüssel macht sich auf eine Säuberung in seinen kommunalen Betrieben gefaßt. Die der öffentlichen Wohlfahrt dienenden Anstalten sollen von Militär bewacht werden. Der Bürgermeister von Antwerpen hat Versammlungen im Freien verboten. Auf sämtlichen Kleinbahnen im Kolonialgebiet wird ebenfalls gefestigt werden.

#### Zur Entfernung des Papstes.

\* Paris, 9. April. Der "Petit Parisien" meldet aus Rom, der Zustand des Papstes sei sehr ernst, ja sogar hoffnungslos. Die beim Papst begleitigen Diplomaten haben bereits ihre Regelungen hierauf verständigt. Die italienische wie die päpstliche Polizei haben Maßregeln ergriffen, um den Papst gegen alle nicht zur Palastbevölkerung gehörenden Personen abzusperren. Besonders wird der San-Damiano-Palast, wo der Zugang zu den Privatgemächern des Papstes liegt, überwacht.

#### Ein neuer Anfall von Seppellnacht in England.

\* Paris, 9. April. Der "Matin" meldet aus London: Gestern habe die in Cardiff große Auftreibung. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen. Um 9 Uhr abend bemerkte man in großer Höhe ein mächtiges Licht, das sich mit großer Geschwindigkeit bewegte. Die Erhebung ist zwar noch nicht aufgelöst, doch vermutet man, daß es sich um einen deutschen Zeppelin handelt.

#### Die englischen Sufragetten.

△ London, 9. April. (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts") Fräulein Anna Kenny, die während der Gefangenshaft der Frau Banksbury Führerin der Sufragetten war, wurde heute verhaftet unter der Verdächtigung der Aufreizung zur Revolte. Die Sufragetten stehen jetzt vor dem Gefängnis, wo Frau Banksbury eingesperrt ist, zu drei und drei Tag und Nacht Posten. Diese Tatfrage erregte bald die Aufmerksamkeit des Mobs und gestern abend kam es zu Zusammenstößen. Die Polizei schritt ein und verhaftete zwei Sufragetten, die nicht weichen wollten. Heute wurden beide zu einer Geldstrafe verurteilt. Sie weigerten sich aber zu zahlen und wurden deshalb eingesperrt. Miss Elly Wharry, die wegen Brandstiftung im Botanischen Garten zu Gefängnis verurteilt war, mußte heute entlassen werden, nachdem ihr Hungerstreik 31 Tage gedauert hat.

#### El Hiba röhrt sich weiter.

wb. Paris, 9. April. Wie aus Casablanca gemeldet wird, versuchte der Präsident El Hiba im gesamten Kasablanca-gebiet Anhänger um sich zu scharen, indem er auf den Märkten den Heiligen Krieg verkündet läßt. Der Anlauf der Anhänger ist seinerseits bemüht, in der Gegend von Agadir eine Harka zu versammeln. Nach einer Blättermeldung aus Tetuan sollen die H

1 Pfd. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lsd.	—
1 Öster. H. i. O.	2.—
1 fl. G. Wlrg.	1.70
1 öst.-ungar. Krone	—
100 fl. öst. Konv. Münze	105 fl. Wlrg.
1 stand. Krone	1.125

# Kursberichte vom 9. April 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.10
1 Peso	4.—
1 Dolar	4.20
1 Holländische Wlrg.	12.—
1 Mk. Bko.	1.50

## Berliner Börse.

## Div. Bank-Aktien, In %.

24 Berliner Handelsges.	100.00
8 Commerz- u. Disc.-B.	108.25
2 Liebeck Montan	100.00
10 Rommacher Hüttew.	100.00
4 D. Ell.-n. Wechsel	108.50
10 Disconto-Commandit	102.50
8½ Deutsche Bank	105.75
10 Dresdner Bank	102.50
10½ Deutsche Kreditanst.	102.50
13 Petersberg, Intern. B.	200.00
5.25 Reichsbank	134.25
7½ Schlesisch-Bank	112.30

## Div. Chemische Werke.

30 Albert, Chem. W.	66.25
25 Bad. Anilin u. Soda	55.25
14 Credibank	24.75
30 Höchster Farbwerke	63.50
12 Milch & Co.	25.75
12 Röglersche	196.75
14 A. v. Wachau	205.50

## Div. Bahnen und Schiffahrt.

9½ Canada-Pacific	228.60
6 Baltimore und Ohio	100.50
6 Deutsche E.-Betr.-G.	110.75
9 Hansa-Dampfschiff.	167.50
15 Niederwaldbahn	177.75
5 Nord, Lloyd	115.80
7 Öster.-Ung. Staatb.	—
8 Regier. Elektr.-G.	183.25
7 Schenckers Elektr.	142.25
6 Oesterl. Südbahn (Lomb.)	24.20
7 Orient, E.-Betr.-G.	176.35

## Div. Maschinen- und Metallindustrie.

30 Adler Fahrradw.	55.50
19 Bremer Vulkan	141.10
20 Bruscali Maschinen	340.10
10 Brüder-M. Höchst-G.	50.
12 Dürkopp, Bielef. M.	28.25
12 Federer-Ind. Cassel	125.
22 Fagomotor Deut.	130.90
18 Kromprinz, Metall	225.25
18 Ludwig Löwe & Co.	238.
10 Orenstein & Koppel	161.75
9 Rhein. Metallwaren.	201.
9 Rockstr. & Schneider	151.25
11 Sölös Emalierwerk	107.75
18 Ver. D. Nickelwerke	273.90
12 Wesselin u. Höhne	173.

## Div. Brauereien.

15 Schallbeis	251.75
10 Leipz. Bierb. Bleibek	161.30
10½ Weizenb. v. W.	18.75

## Div. Bau- und Tiefbohrunternehmungen.

10 Beton- und Moserbau	166.75
23 Deutsche Erdöl-Ges.	104.
23 Oehardt & König	206.
0 Neue Baden-A. O.	23.10

## Div. Bergwerksunternehmungen.

22 Aumetz Friede	174.75
13 Baroper Walzwerk	210.
14 Bochumer Oelstahl	214.20
6 Bördens Eisenwerke	117.
15 Concordia Bergbau	32.5.
11 Deutsch-Luxemb. B.	180.40
16 Dönermarknichhütte	33.00
12 Eisenwerk Krahl	163.25
18 Eisenhütte Thale	24.65
8 Eschwe. Bergwerks	210.00
15 Ostwestf. Eisenwerk	210.75
10 Geisenk. Bergwerks	182.
8 Hapener Bergbau	190.
22 Höch-Eisen u. Stahl	319.00
24 Hügel Bergbau	447.25
4 Kühlgs. u. Laubhähn	170.00
10 Luschammer Los.	200.
9½ Leonig.-Brauhähn	151.
12 Mannes. Zöhrensw.	210.
11 Mühle, Bergwerks	157.80
12 Oberschl. Koitswe	205.25
15 Phönix-Berl. v. N.H.	253.10

## Frankfurter Börse.

## Statts-Papiere.

21 a) Deutsche	In %.
4. D. R. Schatz-Arw.	99.15
4. D. R. Ant.-mk. 1912	99.55
4. D. Reichs-Anleihe	86.50
3. —	78.30
4. Pr. Cons. enk. 1912	99.50
4. Pr. Schatz-Arwels.	99.10
3. —	99.50
4. Pr. Schatz-Arwels.	91.00
3. —	91.00
4. Pr. Schatz-Arwels.	80.75
3. —	80.75
4. Pr. Schatz-Arwels.	78.30
3. —	78.30
4. Bad. Anleihe 09	88.60
4. Bad. A. v. 1901 enk. 09	99.50
3. —	99.50
4. Pr. Schatz-Arwels.	91.00
3. —	91.00
4. Pr. Schatz-Arwels.	80.75
3. —	80.75
4. Pr. Schatz-Arwels.	78.30
3. —	78.30
4. Pr. Schatz-Arwels.	76.75
3. —	76.75
4. Pr. Schatz-Arwels.	75.25
3. —	75.25
4. Pr. Schatz-Arwels.	73.80
3. —	73.80
4. Pr. Schatz-Arwels.	72.35
3. —	72.35
4. Pr. Schatz-Arwels.	70.90
3. —	70.90
4. Pr. Schatz-Arwels.	69.50
3. —	69.50
4. Pr. Schatz-Arwels.	68.05
3. —	68.05
4. Pr. Schatz-Arwels.	67.50
3. —	67.50
4. Pr. Schatz-Arwels.	67.00
3. —	67.00
4. Pr. Schatz-Arwels.	66.50
3. —	66.50
4. Pr. Schatz-Arwels.	66.00
3. —	66.00
4. Pr. Schatz-Arwels.	65.50
3. —	65.50
4. Pr. Schatz-Arwels.	65.00
3. —	65.00
4. Pr. Schatz-Arwels.	64.50
3. —	64.50
4. Pr. Schatz-Arwels.	64.00
3. —	64.00
4. Pr. Schatz-Arwels.	63.50
3. —	63.50
4. Pr. Schatz-Arwels.	63.00
3. —	63.00
4. Pr. Schatz-Arwels.	62.50
3. —	62.50
4. Pr. Schatz-Arwels.	62.00
3. —	62.00
4. Pr. Schatz-Arwels.	61.50
3. —	61.50
4. Pr. Schatz-Arwels.	61.00
3. —	61.00
4. Pr. Schatz-Arwels.	60.50
3. —	60.50
4. Pr. Schatz-Arwels.	60.00
3. —	60.00
4. Pr. Schatz-Arwels.	59.50
3. —	59.50
4. Pr. Schatz-Arwels.	59.00
3. —	59.00
4. Pr. Schatz-Arwels.	58.50
3. —	58.50
4. Pr. Schatz-Arwels.	58.00
3. —	58.00
4. Pr. Schatz-Arwels.	57.50
3. —	57.50
4. Pr. Schatz-Arwels.	57.00
3. —	57.00
4. Pr. Schatz-Arwels.	56.50
3. —	56.50
4. Pr. Schatz-Arwels.	56.00
3. —	56.00
4. Pr. Schatz-Arwels.	55.50
3. —	55.50
4. Pr. Schatz-Arwels.	55.00
3. —	55.00
4. Pr. Schatz-Arwels.	54.50
3. —	54.50
4. Pr. Schatz-Arwels.	54.00
3. —	54.00
4. Pr. Schatz-Arwels.	53.50

# Regenschirme.

Eigene rationelle  
Fabrikation.  
Kraftbetrieb.  
**Massen-Auswahl.**  
Alleräußerste feste Preise.

# Renker,

Wiesbaden, 32 Marktstr. 32  
(Hotel Eichhorn). — Tel.-ph. 2201.  
Überziehen, Reparaturen  
Solid — Schnell — Billig.

Ziehung 30. April  
10. Kreuznacher  
Pferde.  
**Lotterie**  
1294 Gewinne, Gesamtwert M.  
**22000**  
dav. 9 Hauptgewinne, Gesamtwert M.  
**13000**  
und 1305 Gewinne, Gesamtwert M.  
**9000**  
Lose 1 M. 11 Lose 10 Mark  
versendet das Generali-Debit  
Heinr. Deicke, Breunach

In Wiesbaden: J. Stassen u. Rud. Stassen.  
In Wiesbaden: Carl Cassel und Filialen.  
655



**Koffer,**  
1 Meter lang, von  
18 Mk an.

**Schulranzen,**  
gute Sattlerware, somit sämtliche  
Lederwaren empfiehlt

**F. Meinecke,**  
Grabenstr. 9, neben Bäckerbrunnen.

**Billige Tapeten!**  
Gelegenheitsposten, so lange Vorrat,  
sehr billig. Beste Gelegenheit zum  
Wohnungsrenovieren.

**U. Schathag,** Rheinstraße  
Nr. 66.

**Sennehüttekäse** wieder da!  
Gbd. 50 Pf.  
Carl Ziss, Mehrgasse 31.

Eine frohe Botschaft:  
**Korpulente,**  
Sie können schlank werden  
durch Sudol-Bäder zu Hause. —  
Gleichzeitig Kohlenausbrand. —  
Nur 3 Probekäder, und Sie sind über-  
zeugter Anhänger unseres Systems.  
Olanzena-Begründet von  
Prof. Dr. med. von Eck. Königl. Hofrat.  
D 2. Bäder 13.20 M. 3 Probekäder 3.90 M.  
Badol-Ges. m. b. H., Charlottenburg 58.

Die Motten kommen in Ihre Bele-  
fachen, wenn Sie dieselben nicht mit  
**Antisetin** —  
schühen. Antisetin übertrifft alle bis jetzt  
bekannten Mottenmittel und hat sich seit  
über 25 Jahren ganz vorzügl. bewährt.  
Vorlet 10 Pf., Dusch. 90 Pf.  
Alleinvertrieb: Drogerie Mosbun,  
Laumstraße 25. — Telephon 2007.

**Zeigt ist es Zeit!**  
die Sommerprossen zu verlämpfen.

**ALBION**  
(patentamtl.  
geprüft)  
Nr. 2 verjüngt  
entfernt  
Sommer-  
prossen,  
Sonnen-  
brand,  
braune Haut  
u. gelbe Teint  
Gut Platou  
u. 1 Mark  
In Apotheker BlumsFlora-Drogerie  
Gr. Bürostraße 5. — Telephon 2439.

**Jean Meinecke, Möbel- und Dekorations-Geschäft,**  
Telephon 2721 Schwalbacher Strasse 48/50, Ecke Wellitzstrasse 2,  
Herrenzimmer — Speisezimmer — Salons  
Schlafzimmer — Wohnzimmer u. Küchen  
in bekannt guten Qualitäten zu  
**bedeutend ermäßigten Preisen.**

Günstige Gelegenheit für Brantleute.  
Ergänzungsmöbel zum Umzug in jeder Preislage.

**Alle Jäger,**  
sowie alle  
Feldjämereien  
billig bei  
**Philipp Nagel,**  
Neugasse 2. — Telephon 3242.

# Kalk.

Zucker- und Düngekalk wird billig  
abgegeben bei Peter Reichert, Biegeli,  
Mainzer Landstraße.

**Ia Kalbfleisch**  
per Pf. zu 80 u. 90 Pf.  
sowie

**Hammelfleisch**  
von mir besten Weidetälern stets  
frisch zu haben.

**Weberet Julius Baum,**  
Wellitzstraße, Ecke Schwalbacher Str.  
Telephon 1272. — 711

**Frische**  
**Rehbüge**  
von Mt. 2. — bis 2.50 per Stück.

**Jac. Häfner,**  
Wild- u. Geflügelhandlung,  
Telephon 111. — Marktplatz 1.

**Strakenmühle.**  
Vor den Donnerstag;  
**Wiechelpuppe,**  
wozu freundl. einladet

Wilhel Klein.  
Sauerkraut, Ja,  
2 Pf. 15 Pf., 5 Pf. 25 Pf., bei mehr  
billiger, sowie eingemachte Gurken,  
Bratenfleisch, 10, Ecke Walmaritz,  
Kochspiel, 10 Pf. 75 Pf. u. 1 Mt.,  
sowie zu haben Niedlst. 31, Laden.

**Für Verlobte!**  
Dunkel-eich. Esszimmer-Einrichtung,  
hochfeine schwere Ausführ., Büttel  
mit Seitenschranken, Kredenz, Zug-  
stisch, 6 Ledersitze und Divan, nur  
960 Mark. Geb. Leicher, Ortsstra-  
ße 6. Möbel und Dekoration.

Alt neue Garnituren Gartenmöbel-  
billig zu verl. Platter Straße 86,  
Mies.

**Dogcart,**  
fast neu, mit Geschirr, billig zu verl.  
Räheres Baron Mitter, Augsburger  
Straße 1. — Telephon 8005.

**Zaurer Mist** w. p. Karren geliefert  
Oranienstr. 35, Wib. 1.

**Warung!**  
Niemand werfe alte, auch zerbr.  
Gedisse weg. Bahre dafür nach  
weidlich die höchsten Preise.  
Mehlern, 15. Rosenfeld.

Kaufe auch alt. Gold, Platina u. Silber.  
Jeder soll den wahren Wert

**alter Zahngesäße**  
erfahren. Je zahne pro Stück von  
1 Mt. an bis 15 Mt.,  
auch solche, die in Kaufhaus gefaßt sind.

**Grosshut.** Mehrgasse 27.  
Richten Sie auf die von meinem  
Fahnenbild herunterhängende 27.

**Bechstein-Piano**  
od. Blüthner- oder andere  
gute Fabrik zu kaufen ges. Offert  
unter Nr. 195 an den Tagbl.-Verlag.

## Sport-Artikel

aller Art in grösster Auswahl.



Rackets, Tennis-Bälle,

Netze, Ballständer, Fuss-  
Bälle, Sportschuhe etc.

## BLUMENTHAL.

Nur Ia Fabrikate.



**Glasglocken**  
in allen  
Formen u. Größen  
empfiehlt  
**Fr. Kappler**  
Michelsberg 30  
Fernspr. 599

Rücken-Einrichtungen,  
zwei zurückgesetzte herrschaftliche,  
weit unter Preis abzugeben. Röbel-  
lauer Bildergalerie 8/4. — B 7427

**Glanzölfarbe** Wd. 45.  
Carl Ziss, Mehrgasse 31.

**Eßnußkohlen**  
**Magernußkohlen**  
**Anthrazitnußkohlen**  
aus dem Ruhrrevier

geben

keinen Rauch,  
keinen Raß,  
keine Flugasche,

haben

geringen Wassergehalt,  
geringen Aschengehalt.

Besonders geeignet sind:

Eßnußkohlen für Küchenherde,  
Eßnußkohlen für Säulenöfen,  
Eßnußkohlen für Badöfen,  
Magernußkohlen für Füllöfen aßer Systeme.  
Anthrazitkohlen

Zu haben in allen Kohlenhandlungen.

F 191



## Blütenfrische, elastische, geschmeidige Haut

ist allein durch Steigerung der Haut-Blutzirkulation zu erreichen. — Die Möglichkeit einer energischen  
Gefäßfunktion besteht aber nur bei einer vollkommen intakten, nicht aufgesprungenen Haut.

Mouson's Igemo-Seife konserviert die Hautoberfläche, indem sie eine mikroskopisch feine Schutzschicht  
hinterläßt, die eine Ergänzung des mit jedem Waschen fortgespülten, unentbehrlichen Fettübersuges  
bildet und eine geradezu verblüffende Geschmeidigkeit der Haut auslöst.

Ständige Anwendung von Mouson's Igemo-Seife verbürgt mithin die Erhaltung einer gesunden,  
vollendet schönen, fleckenlosen Haut von wunderbar zartem Schmelz. — Man fordere in den einschlägigen  
Geschäften ausdrücklich Mouson's Igemo-Seife. — Fabrikanten J. G. Mouson & Co., Frankfurt a. M.

**Mouson's Igemo-Seife**  
Igemo-Grün 30 Pg. Igemo-Blau 30 Pg. Igemo Gold 80 Pg. Überall käuflich.

A

Möbel-, Mode- u. Ausstattungs-Haus

**S. Budhdahl**

Wiesbaden  
4 Bärenstr. 4  
... I., II., III. Etage ...  
an der Langgasse.

Möbel

für  
Wohnzimmer  
Speisezimmer  
Schlafzimmer  
Küchen  
Einzelne Möbel  
Betten  
Polsterwaren.

Möbel auf Kredit!

Möbel für 150—250 Mk., Anzahlung von 15 Mk. an.  
Möbel 350—550 " " 35 " "  
Möbel 750—1000 " " 75 " "  
  
Komplette Einrichtungen bis Mk. 5000.—  
In reicher Auswahl

Bequemste Zahlungsbedingungen.

Auch nach auswärts freie Lieferung.

Moderne Herren- und Damen-Konfektion auf Kredit!

In enormer Auswahl

Ohne Anzahlung

für meine verehr. Kunden u. Beamte.

Damen-Mäntel,

Kostüme

Panamämäntel, Alpacämäntel, in vielen Formen, Stoffarten und Qualitäten.

Blusen, Kostümrocke, Wäsche, Kleiderstoffe.

Möbel

Möbel zu billigen Preisen.  
Möbel in gediegen Ausführung  
Möbel in enormer Auswahl.  
Möbel zu zuklantenden Bedingungen  
Möbel außerst vorzüglich.

Badeöfen — Wannen  
in allen Preislagen.



F. Dofflein,  
Friedrichstrasse 53. 648

Matratzen

liefern streng reell, gut und billig

Gustav Mollath,  
46 Friedrichstrasse 46.

Außenvagen  
von Mk. 2.50 an.  
Ladelwagen,  
Dezimalwagen,  
gerade Gewichte.  
Franz Flössner,  
Wollstrasse 6.

Gilletteklingen  
(auch deutsche) schleift gut und billig  
P. H. Schäffer, 26 Langgasse 26.

Viele Utensilien u. Prothesen empf.  
als hervorragend gutes, wirklich ver-  
trauenswertes Mittel bei

Husten,

Heiserkeit, rauhen Hals, Erkältung  
ständlich 1 bis 2 edle Altburgunder  
Mineral-Bastille (10 Rollen à 35,  
50 u. 85 Pf.). In hornähnigen u.  
veralten Hößen außerdem täglich  
Altburgunder Marktprudel Star-  
quelle (15. 65 u. 95 Pf.), mit heiter  
Milch gemischt, trinken. Diese rein  
natürliche Milch wirkt außerordentlich  
mobilisierend, schleimlösend, beruhigend  
und gleichzeitig kräftigend und bringt  
nebst augenblicklicher Erleichterung  
Geh bei Wilh. Nachsenheimer, Bis-  
marckring 1, S. Alegri, Wiedelsberg 9,  
S. & Müller, Bismarckring 25, S.  
Krab, Wollstrasse 25, H. Broßfeld,  
Wohnstraße 12, H. Petermann,  
Kirchgasse 20, Engros: S. Birth,  
G. m. b. H.

## Junker & Ruh-Gasherde



mit neuestem Original-Doppelsparbrenner  
und Grillrost ausgestattet, sind das Voll-  
kommenste, was die Technik hervorzu-  
bringen vermag.

## Grosses Schaukochen

verbunden mit braten auf dem „Grill“ und am „Spiess“ etc.

II Vorm. 11 Uhr freitag, den 11. April, Nachm. 4 Uhr II

im grossen Saale der „Wartburg“.

Sehenswerte Ausstellung von Gasherden, Gaskochern,  
Gasgrillapparaten, Gasbügeleisen etc.

Kleine Burgstraße **Erich Stephan** Ecke  
Häfnergasse.

K 14

## Braut-Ausstattungen

in bester Ausführung  
von 750 Mk. an  
für feineren Haushalt passend,  
inkl. Federbetten,  
liefer Leinenhaus

Georg Hofmann  
Langgasse 37.

L. Rettenmayer  
Königlicher Hotspotour  
Wiesbaden

übernimmt auch  
Verpackungen

einzelner Frachtgüter  
und deren Abholung u. Expedition  
unter Versicherung, sowie grössere  
Einzelsendungen (Porzellan, Glas,  
Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren,  
Lüsters, Kunstsachen, Klaviere,  
Instrumente, Fahrräder, lebende  
Tiere etc.) 108

Lekitkisten  
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

Bureau:  
Nikolasstr. 5.

Mitesser,

Binden im Gehicht und am Störver be-  
sitzt reich u. zuverlässige Suder's  
Patent-Medizinal-Seife, à St. 50 Pf.  
(15%) u. 1.50 Mr. (25% Jürfje  
form). Nach jeder Waschung mit  
Judosch-Creme, Tube 50 u. 75 Pf.,  
nachdehndeln. Frappante Wir-  
kung, von Tautenden befähigt.  
Geh: Victoria, Hof. u. Schützen-  
hof - Apotheke, Dr. M. Alber-  
heim, Chr. Müller, Wilh. Nachsen-  
heimer, Chr. Tauber, S. Altmüller  
Wme, H. Gras, Langg. Ab. Hassen-  
rath, Rauchmühle, S. Alegri-Drog.,  
Drog. Augica, Drog. Minot, Otto  
Lilie, C. Vorbeck, Bruno Bode, S.  
Ross Nachl., Hans Arck, G. Meissus  
u. Drogerie Brodin.

K 25

## Kinderwagen — Kinderstühle



Um etwaigen Irrtümern zu begegnen, diene hiermit zur Nachricht, dass diesen meinen Spezialitäten nach wie vor die  
grösste Aufmerksamkeit widme. Ich führe

mehrere erstklassige Fabrikate

und biete daher die denkbar beste Auswahl. Infolge grösserer Abschlüsse billiger als jede Konkurrenz.  
Reparaturen in eigener Werkstätte.

Ersatzteile für Kinderwagen.

Klappwagen  
von Mk. 9.— an.

**H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.**

Erstes und ältestes Spielwarengeschäft am Platze.



Liegewagen  
von Mk. 24.— an.

704

Mein **enormes Stoff-Lager**, deutsche und engl. Fabrikate, ist dem grossen Waren-Verkauf mit unterstellt und werden sämtliche Neuheiten der Frühjahrs-Saison 1913, um schnell damit zu räumen, grösstenteils zum Selbstkostenpreis abgegeben. Reste für Hosen, Anzüge und Paletots staunend billig.

**Ernst Neuser, Wiesbaden,** Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstrasse.

## KURHAUS WIESBADEN

Freitag, den 11. April 1913, abends 8 Uhr, im grossen Saale:  
Anlässlich des 40jährigen Bestehens des Kurorchesters

### Grosses Konzert

zum Besten der Hilfs-, Pensions- u. Sterbekasse des städt. Kurorchesters.  
Leitung: Herr Professor Carl Friedberg.  
Solist: Herr Kammersänger Heinrich Hensel (Tenor).  
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Vortragsfolge: Fünfte Symphonie (Beethoven), Arie und Rezitativ „Joseph in Agypten“ (Méhul), Herr Hensel, „Les Préludes“, symphonische Dichtung (Liszt). — Pause. — Ouvertüre zu „Tannhäuser“. Gesangsvorträge mit Orchester: Gebet aus „Rienzi“, Preislied aus „Die Meistersinger“, Herr Hensel. Vorspiel zu „Die Meistersinger“ (Wagner). Ende ca. 10<sup>1/4</sup> Uhr.

Konzertflügel „Ibach“. Vertreter: Herr Adolf Stöppeler, Adolfstr. 5 hier. Logengesitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20, Reihe 4 Mk., Mittalgalerie 4. u. 2. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26, Reihe 3 Mk., Mittalgalerie 3. bis letzte Reihe 2,50 Mk., Ranggalerie 2,50 Mk., II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie Rücksitze 2 Mk. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 280

Städtische Kurverwaltung.



## Die Gabelsberger Schule

eröffnet am Dienstag, den 15. April, abends 1/2 Uhr, in der Mittelschule, Luisenstr. 26, Zimmer Nr. 26, einen neuen

### Anfänger-Kursus.

Honorar 6 Mk. — Meldungen an Herrn J. May, Neugasse 26, I, und bei Beginn des Unterrichts. F 503

### An unsere Mitglieder!

Die Versammlung findet nicht im Schwalbacher Hof, sondern heute abend in der Luisenstrasse (Schule) statt. Daselbst jeden Mittwoch jetzt Diktatabend.

Ich habe mich hier als Rechtsanwalt niedergelassen.

## Dr. jur. Karl Pauly.

Mein Bureau befindet sich

## — Kirchgasse 29, I. —

Telephon Nr. 6521.

F 29

### Unübertroffen

sind Haybachs Kaffee-Spezialsortimente  
stets frisch gebrannt.

Gute kräftige Sorte Mk. 1.50.

574

### Feinste Mischung

nochfeine extra schwere 1.60, 1.70, 1.80 und 2.00 Mk.  
ausgesuchte Qualitäten

Adolf Haybach, Wellritzstr. 24.

höfliche Einladung zur Teilnahme an der im Anschluss an den „Kongress für innere Medizin“ stattfindenden

## Automobil-Tour

Absfahrt 19. April. Wiesbaden, Eiserne Hand, Neuhof, Eschenhahn, Idstein, Glashütten, Königstein, Bad Homburg, Saalburg, Friedrichsdorf, Bad Nauheim, Wetzlar, Brandenberndorf, Grävenwiesbach, Usingen, Tenne, Schlangenbad, Langenschwalbach, Wispertal, Niedwald, Nationaldenkmal, Rüdesheim, Almannshausen, Burg Rheinstein, Bingerbrück, Nahetal, Bad Kreuznach, Münster am Stein, Stromberg, Rheinböllen, Blücherthal, Bacharach, Oberwesel, St. Goar, Boppard, Kapellen, Koblenz, Bad Ems, Nassau, Kemel, Wiesbaden. Rückkehr 23. April, abends.

Nur herrschaftliche, erstklassige Tourenwagen. Nur Vordersitze.

Erprobte, zuverlässige Chauffeure. — Bequemste Ausführung.

Gesamtpreis sämtliche Spesen inbegriffen: Freie Autofahrt von Wiesbaden—Wiesbaden (5 Tage), Wohnung und reichhaltigste, feine Verpflegung in nur erstklassigen Hotels, Trinkgelder an das Hotelpersonal, Verpflegung und Trinkgelder für die Chauffeure, Trinkgelder und Eintrittsgelder bei den Besichtigungen usw. . . . . nur M. 195

Prospekte und alles Nähere durch Atlantie-Weltreisebüro G. m. b. H. (Hotel Nassauer Hof) Geschäftsstelle Wiesbaden (Kaiser-Friedrich-Platz 3).



## Turngesellschaft Wiesbaden.

Unser allmonatlicher

## Bereinsabend

findet am Samstag, den 12. d. Mts.,  
abends 9 Uhr,

### mit Damen

statt, wozu wir unsere verehrlichen  
Mitglieder ergebenst einladen F 423

Der Vorstand.

## Olivior

Olivior Teichmann  
für Färberei und Unterholz

Punis: Öl. 1.75  
Ollfarben vorzüglich.

Ollimoorläuf:

J. Lenz  
Langgasse 20

K 198

## Storbwaren u. Stühle

fiechtet G. Bender, Hellmundstr. 29.

## Moderne Herrenhüte

(erster Marken)  
Lincoln, Scott, Christy, Stetson, Habig, Pichler, Borsalino etc. etc.

Grosse Auswahl. — Billige Preise.

## Rosenthal & David, Hoflieferanten

44 Wilhelmstrasse 44.

722

## Zur Aufklärung!

In einer Erklärung der Arbeitgeber im Maler- und Tünchergewerbe wird der Verlust gemacht, die Schwierigkeiten der Herren Unparteiischen so auszulegen, dass das Publikum zu der Aufführung kommen kann, die Lohn erhöhung von 6 Pf. sei auf einmal zu gewähren.

Im Wirklichkeit liegt die Sache so, dass in diesem Jahre 2 Pt. Lohn erhöhung, am 1. März 1914 3 Pt. Lohn erhöhung und 1/2 Stunde Arbeitszeitverkürzung und endlich 1915 noch einmal 1 Pt. Lohn erhöhung gezahlt werden sollte. Der Stundenlohn für einen Maler- und Tünchergesell betrug bis zum 1. März 52 Pt., mühte also nach den Entscheidungen der Herren Unparteiischen ab 1. März d. J. 54 Pt. betragen, und gegen diese kleine Lohn erhöhung wenden sich ein kleiner Teil der Wiesbadener Unternehmer.

Die Forderungen der Gehilfen sind nun nicht etwa einfach aus der Luft herausgegriffen, sondern nach den bestehenden Verhältnissen zusammengestellt.

Nach den Berechnungen des Reichsstatistischen Amtes sind für eine Familie, bestehend aus Mann, Frau und 2 Kindern, in Wiesbaden und seiner Umgebung jährlich 1252 Mark erforderlich.

Als Grundlage für diese Berechnung hat man die Marinieraktionen angenommen und die Kinder für eine erwachsene Person eingestuft. Nun beträgt aber das Einkommen eines Maler- oder Tünchergesell in Wiesbaden und seiner Umgebung bei voller Beschäftigung nur 1232,40 Pt., davon muss die Arbeitslosigkeit mit pro Kopf 48 Tage in Abzug gebracht werden, so dass 244,24 Pt. am Jahresgehalt eines Arbeiters im Maler- und Tünchergewerbe fehlen, um sich so ernähren zu können, wie der Staat seine Mariniersoldaten ernährt.

Dass es nicht unmöglich ist, die von den Unparteiischen angekündigten Erhöhungen zu gewähren, wird dadurch bewiesen, dass bereits 60 Firmen mit 550 Gehilfen den neuen Vertrag in ihrem Betrieb eingeführt haben und nur noch solche Firmen arbeiten stehen, die höchstens 10 Gehilfen beschäftigen. Das Publikum wird allerdings dadurch, dass die Herren Unternehmer auf ihren Rechnungen bei festen Tagesschichten für einen Gehilfen 75 Pt. die Stunde ohne Material berechnen, in den Glauben versetzt, die Wiesbadener Maler- und Tünchergesellen erhielten einen Lohn von 75 Pt. die Stunde.

Wenn also die Arbeitgeber in den Zeitungen dem Publikum Aufklärung geben wollen, dann müssten sie auch in dieser Frage mit offenen Büffern vorgehen. Die Forderungen der Gehilfen werden sich immer an die bestehenden Verhältnisse anlehnen, denn auch die Gehilfen haben das Recht, ein menschliches Dasein zu führen.

Auch die Stadtschaft und das Publikum hat ein Interesse daran, dass die Gehilfen im Maler- und Tünchergewerbe anständig entlohnt werden, denn damit wird das ganze wirtschaftliche Leben gehoben.

Wir bitten das verehrliche Publikum auch unsere Ansicht in dieser Frage einer genauen Prüfung zu unterziehen.

Nach den Angaben der Zentralleitung der Arbeitgeber soll ja auch die Lohn erhöhung den Grund zur Ausprägung gegeben haben, sondern die Entscheidungen über den variativen Arbeitsnachweis, aber auch nur deshalb, weil die Arbeitgeber diese Entscheidung falsch aufgefasst.

Da Wirklichkeit wollte man die Gehilfen-Organisation zugrunde richten, das ist nicht gelungen, und da müssen nun Aufklärungen sein, die mit der Wahrheit auf sehr gespanntem Punkt stehen, berthalten, um die verfehlte Tarifpolitik der Arbeitgeber im zölfen Lichte erscheinen zu lassen.

## Verband der Maler und Tüncher.

Filiale Wiesbaden u. Umgegend. J. N.: Ph. Holl.

Tag  
jeden  
steigt  
Er



höher, der Verbrauch von Schuhcreme Pilo, weil die Qualität und Ausgleichsleistung hervorragend sind

Verlangen Sie bitte nur Pilo!

(D. 61058) F 8

## Amtliche Anzeigen

Die Beton- und Asphaltarbeiten zur Neubefestigung des Geopäbahnsteigs II auf Bahnhof Wiesbaden sollen beendet werden. Die Verbindungsunterlagen liegen bei unterzeichnetem Amt zur Einsicht offen und können von dort gegen Vertrags- und Bestellgeldstück Einwendung von 1.20 M. — in der — bezogen werden. Angebote sind vertraglich und gebührenfrei mit der Aufschrift „Bestellung des Geopäbahnsteigs Wiesbaden“ an das Königl. Eisenbahnbetriebsamt Wiesbaden einzurichten, bei dem am 19. April, vormittags 11 Uhr, die Eröffnung der Angebote in Gegenwart erschienener Bieter stattfindet. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Beurkundung: 4 Wochen. F. 111 Wiesbaden, den 8. April 1913.  
Königl. Eisenbahnbetriebsamt.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. April, nachm. 2½ Uhr, versteigerte ich im Handelsrat Neugasse 22 zweigeschossige: eine Chaletsuite, 2 Spiegelschränke, ein Schreibtischsetz, 1 Garnitur (Steif), 1 Vertief., 1 Schreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Rosenkranz, 1 Divan, 1 H.-Schreibtisch, 1 Kindermöbelstück, 1 Dosemöbel, 1 Nähmaschine, 1 Ausziehtisch, 1 Koffer mit Beinen, 10 Kontrollbücher, 20 Portemonnaies, 2 Portefeuilles, 1 Papierdruckermöbel, 1 Fahrrad, 1 Stuhl, 1 Warenkoffer, 24 Herrenanzüge, 20 Herren-Hüte, 8 Herrenkappen, 15 Sägen, 24 Tischleinen, 20 Schuhbänder, 4 Feuerzünder, ein Feuerzeug, 3 Hobelsägen, 90 Serv., 24 Bettlaken u. a. m. öffentlich meistbiedend gegen Vergleichung:  
Siegfried, Gerichtsvollzieher,  
Dreiwerdenstr. 6, 1.

## Bekanntmachung.

Freitag, den 11. April 1913, vormittags 10 Uhr, versteigerte ich im Hause Moritzstraße 7 folgende, aus der Ausstattung einer herrschaftlichen Villa hervorbrechende, fast neue Möbelstücke mit öffentlich angewiesene gegen Vergleichung:  
1 Herren-Sim. in dunkel-eichen, best. aus Säureföhre m. Stuhl, 1 Büdericht., 1 Tisch, 1 Ottomane mit Umbau, 3 Klubstühle, 1 Salon, best. aus Divan u. 4 Sessel, Tisch, Damenschreibtisch, 2 Salonschränke in Mahagoni, 1 Chais., in eichen, best. aus: 1 Küchen-, 1 Kreidens., Ausziehtisch u. 6 Stühle, 1 Schreibtisch, weiß lack. best. aus: 1 kompl. Bett, 1 Kinderbett, 1 Nachtkonsole, Türkleider., 1 Waschkom., Toilette, 1 Tisch, 1 Schiefer, sowie etw. Bettlen, Kleiderdr., Kommode, Kompon., Tische, Stühle, elektr. Steh- u. Hängelampen u. Lüster, Silber (Quarzit und Oel), Vorhänge, Portieren u. orientalische Teppiche u. a. mehr. B 7701  
Wiesbaden, den 8. April 1913.  
Meyer, Gerichtsvollzieher,  
Rheingauer Str. 14, 3.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. April 1913, nachmittags 3 Uhr, versteigerte ich zweigeschossig im Handelsrat Neugasse 22, hier:  
21 Stückchen Bilderrahmen, 1 Ladenf. n. 1 Eichenschrank, 3 Vertikos, fünf Divans, 3 Spiegel, 1 Klavier, 4 Büsten, 1 Schrank, 1 Schreibstisch, 4 Sofas, 1 Kreuz, 2 Sessel, 2 Tische, 1 Küster, 2 Rohrtische, 1 Ring mit Stein, 1 gold. Damen-Uhr mit Ketten, 1 Armband, ein Schlangenarmband, zwei goldene Broschen, 1 Medallion, 1 Kettenarmband, 1 Ketten-Halskette. Versteigerung der Gold u. Silbersachen vorzugsweise bestimmt.  
Wiesbaden, den 8. April 1913.  
Hedges, Gerichtsvollzieher,  
Rheingauer Straße 6.

## Vergleichnis

der in der Zeit vom 27. März bis einschließlich 4. April 1913 bei der Reg. Polizei-Direktion angemeldeten Fundstücken.

Gefunden: 1 Damen-Gürtel, 1 Brosche, 2 Damen-Handsäckchen mit Inhalt, 1 Kneifer, 1 kleiner Damen-Handsäckchen, 1 Damen-Handsäckchen, 1 Vorlehnadel, zwei Damen-Hutnadeln, 1 gold. Damen-Ring, 1 Ketten-Armband, 4 Portemonnaies mit Inhalt, 1 großer Purse-Schlüssel, 2 Damen-Halsketten, 1 Reisetaschenchein, 1 weiß. Damen-Schuv., 2 Ringerringe, 1 Sparflasche, 1 Taschenruhr mit Ketten.  
Zugelassen: 8 Hunde.

## Bekanntmachung.

Umliegung von Grundstücken auf Grund der Gesetz v. 25. Juli 1902, 8. Juli 1907 und vom 3. Juni 1912 (lex. Rödes).

Die Grundstücke nördlich der Doh.-heimer Straße zu beiden Seiten der Wehrdeutstraße sollen aufgrund Gemeindebeschluss umgelegt werden. Besitzerschein und Plan der umzulegenden Grundstücke ist innerhalb der Dienststunden im Zimmer 38a des Rathauses zu jedermonats Einsicht offengelegt.

Einnwendungen gegen die Umliegung können innerhalb einer vierwöchigen, am 10. April 1913 beginnenden und mit Ablauf des 8. Mai 1913 endgenden Aussichtsfrist bei uns schriftlich erhoben werden.

Wiesbaden, den 5. April 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.  
Den hiesigen Haushaltern wird in letzter Zeit ein sog. Wasserparaventil (System Böltmann) angeboten, welches auf Grund unserer Erfahrung nicht das hält, was sein Name verspricht. Dagegen bemüht das Benutzen den Wasseraufschuß zu den Verbrauchsstellen, wie ein stark gedrosselter Wasser- oder infolge dessen viel-fach Wassermangel eintritt.

Es sei deshalb vor dem Einbau dieses Apparates gewarnt.  
Wiesbaden, 29. November 1912.  
Betriebsabteilung  
der Stadt Wasser- und Gaswerke.

Standesamt Wiesbaden.

(Nachricht, Zimmer Nr. 20; gebührt an Hochzeiten mit Dienstags, Donnerstags und Samstags)

Sterbefälle.

April 4.: Tina Voigtmann, 10 M.  
5.: Ehefrau Gertrude Schmidt, geb. Grön, 60 J. — Ehefrau Else Martin, geb. Thiele, 27 J. — Eisenbahn-Vertriebschef, 67 J. — 6.: Frieda Preßler, 9 M. — Ehefrau Johanna, geb. Weller, 49 J. — Otto Haider, 2 J. — Heinrich Schmid, 11 J. — Blumermann Bernhard Paul, 58 J. — Kaufmann Bernhard Ziegler, 70 J. — Stube Charlotte Schmidt, 50 J. — Ehefrau Katharina Fuhrmann, geb. Reiter, 48 J. — 7.: Kaufmann Job Bergmann, 58 J. — Kaufmann Heinrich Müller, 74 J. — Ehefrau Katharina Witteler, geb. Braun, 71 J.

Nichtamtliche  
Anzeigen

Alle Kinderwagen - Reparaturen, neue Verdeckbezüge etc. billig. jetzt 17 Bleichstraße 17, Rib. Korbmacher u. Kinderwagen-Reparatur-Werkstatt Schmitz.

**Simon Kron,**  
Damenschneider,  
Elegante Kostüme, Sportkleider u. Mäntel,  
auch einzelne Jacken werden nach Mass angefertigt.

**F. Damen-Konfektion.**  
Stoffe sowie Futter werden angenommen.  
Garantiert guten Sitz. Billige Preise. Gute Ausarbeitung.

**Süßrahm-Tafel-  
Butter,**  
allerfeinste Qualität,  
von M. 1.35 per Pf. an  
empfohlen

**Eier- und Buttergroßhandlung**  
**P. Lehr,** Tel. 138  
Ellenbogengasse 4. Moritzstr. 13.

**Bläsen-Honig**  
garantiert rein  
per Pfund Mk. 1.— und Mk. 1.20 exkl. Glas.  
**Kneipp- u. Reformhaus Rheinstr. 71.**



## Nur einige Tage!

Wir haben durch Zufall einen grösseren Posten eleganter Hausschuhe mit guter Ledersohle erworben, die wir als Reklame

für M. 1.95 das Paar,

sowohl Vorrat, abgeben. Die Schuhe sind in allen Damen-größen vorhanden, keine modernste Farben mit genähter Sohle und verdeckter Naht.

**Schuh-Konsum**

19 Kirchgasse 10. 3010 Telephon 3010.

**Gardinen-, Spitzen- und Decken-Wäscherei „auf Neu“**  
**Lauesen & Heberlein,**  
Chemische Reinigungs-Anstalt.  
Telephon 491, 3068, 3309, 3788, 3789, 4287, 4514.

**10—20 Leclanché-Elemente**  
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektr. Uhrenanlage billig zu verkaufen. Nah. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

**Haar-Arbeiten.**

Turbans, Chignons, Zöpfe, Schleifen u. alle Arten Haararbeiten werden aus pr. Schnitthaar angefertigt. Bes. für ältere Damen empfiehlt Arbeit aus naturgrauen u. weissen Haaren, die im Tragen ihre natürliche Farbe behalten, ohne grünlich zu werden.

**C. Brodtmann, Haarhandlung,**

Rheinstr. 34, Gartenh. I.  
Gediegene Arbeit. Billige Preise.

**→ Zöpfe**

von nur gutem Haar  
billigt!  
**Damen-Salon Giersch**  
Goldasse 18. Ecke Langgasse.

**Gebrannte Lyamo-Maschine**  
15—30 Volt Strom liefernd, zu kaufen  
gekauft. Offeren unter B. 703 an  
den Tagbl.-Verlag.

Gebräuchter

**Krankenfahrstuhl**  
zu kaufen gesucht. Offeren mit näb.  
Angaben u. F. 703 an d. Tagbl.-Verl.

**Abhanden gekommen**

Ist gestern dem Unterzeichneten sein vielfach prämiert, grau und rot gezeichneter Papagei. Er hört auf den Namen „Lora“, schreit durcheinander pfeift die Wacht am Rhein und singt: „Ja, das haben wir Mädchen so gerne, Mit Erdal glänzt das Schuhchen so schick“. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei dem liebesträumigen Rentier Schmalzhuber.

## 4000 Mark

gegen gute Bürgschaft u. mehrfache Sicherheit auf 3 Mon. gegen hohe Sinsen u. besond. Vergüt. gel. Off. D. 145 Tagbl.-Verlag. Bismarckstr. 29.

**Wein Rechtsbüro**  
besiedelt **Zriedrichstraße 50, 2.**  
Gust. Grünebaum, Rechtslosigkeit.

**Gebleicht**

kann werden bei B. 7569  
Ph. Mitter, Weltmarkt.

**Frau Behling, hebamme,**  
in der Kaststraße 15 nach  
Moritzstr. 16, 2. Stock,  
verzogen.

**Kind**  
wird in gute Pflege genommen. Röh.  
im Tagbl.-Verlag.

**Mehrere Dame!**  
sucht zur dauernden Mitbenutzung  
ihrer schönen Landwohnung befere  
ausständige Frau. Offeren unter  
D. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Für Kommissionsgeschäft w. durch-  
aus zuverlässig. Fräulein oder junger  
Mann mit deutlich Handschrift zum  
Selbst. Eintritt gesucht. Bewerb. a.  
der Immobilien- oder Wohnungs-  
Bermietungsbranche mit g. Kette. w.  
evtl. bewor. Angeb. mit Lebenslauf  
u. F. 703 an den Tagbl.-Verlag.

**Hör-Magazin****Ernst Müller,**

Erd- und  
Feuerbestattungen,  
Lager:

Wallufer Straße 3,

Laden: 470

Kastellstraße 1.

— Telephon 576. —

Lieferant des Vereins  
für Feuerbestattung  
und des Beamtenvereins  
Eigener eleg. Leichenwagen.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute nacht entstieß Janit noch langem, mit Geduld ertragtem  
Heiden meine einzige Tochter, unsere gute Mutter, Schwieger-  
mutter, Großmutter und Tante,

**Frau Florentina Hilb,**

im Alter von nahezu 68 Jahren.

In diesem Schmerz:

Peter Hilb,

Peter Hilb jun.,

Maria Klopp, geb. Hilb,

Auna Hilb, geb. Münnich,

Peter Klopp,

sowie 5 Enkel.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 12. April, 3 Uhr,  
von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Für die vielen Freunde herzlicher Teilnahme beim Hin-  
scheiden meines lieben Mannes unseres guten Sohnes, Bruders  
und Schwagers,

**Karl Pauly,**

jagen wir auf diesem Wege unsern herzlichen Dank. Ganz be-  
sonderen Dank dem Gesangverein „Neu Concordia“ für den  
erhebenden Gefang.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Pauly.

Familie Johann Pauly.

Wiesbaden, den 9. April 1913.